

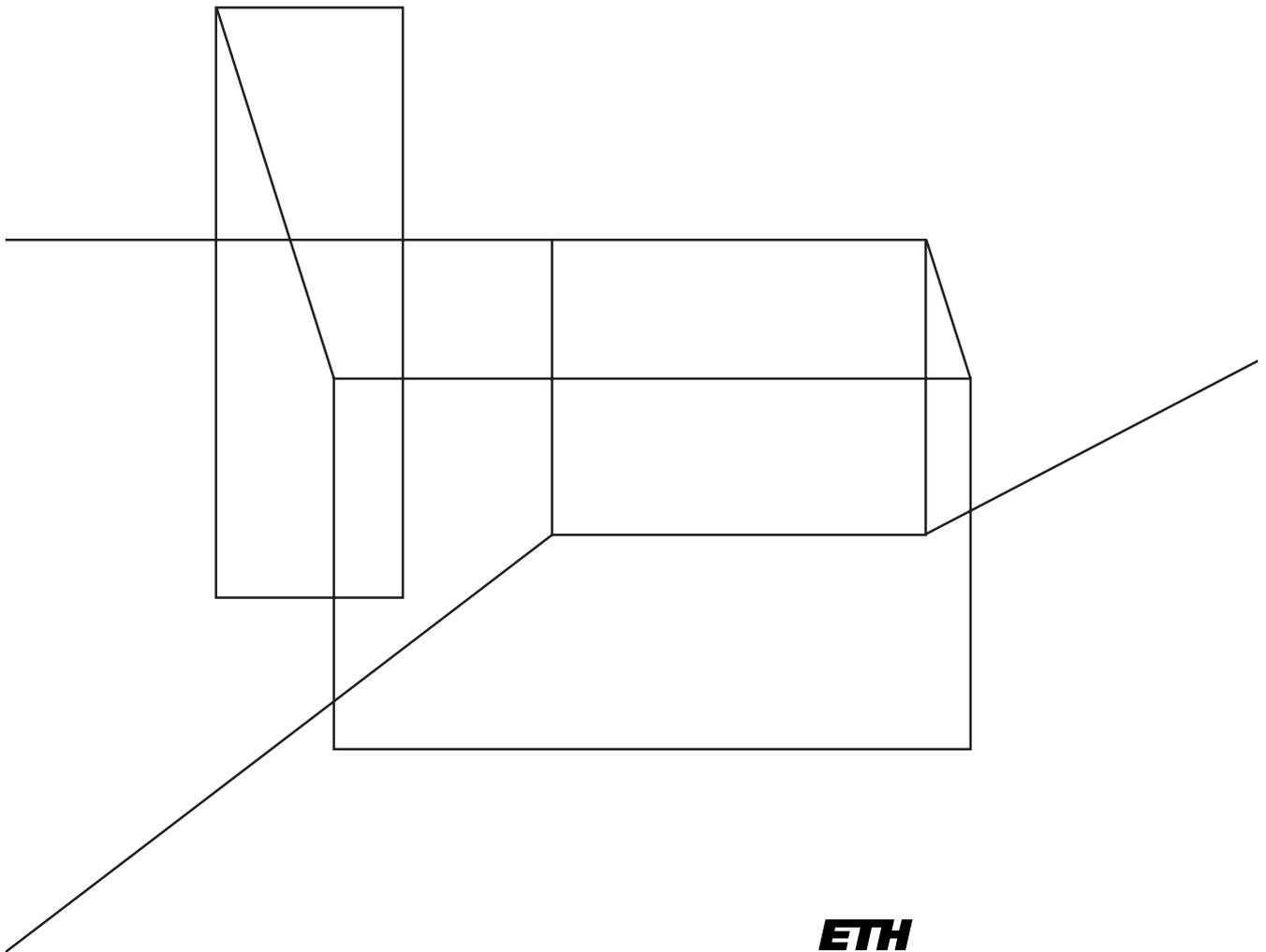
KOF

Konjunkturforschungsstelle
der ETH Zürich

SGK

Schweizerische Gesellschaft
für Konjunkturforschung

KOF-JAHRESBERICHT



2005

ETH

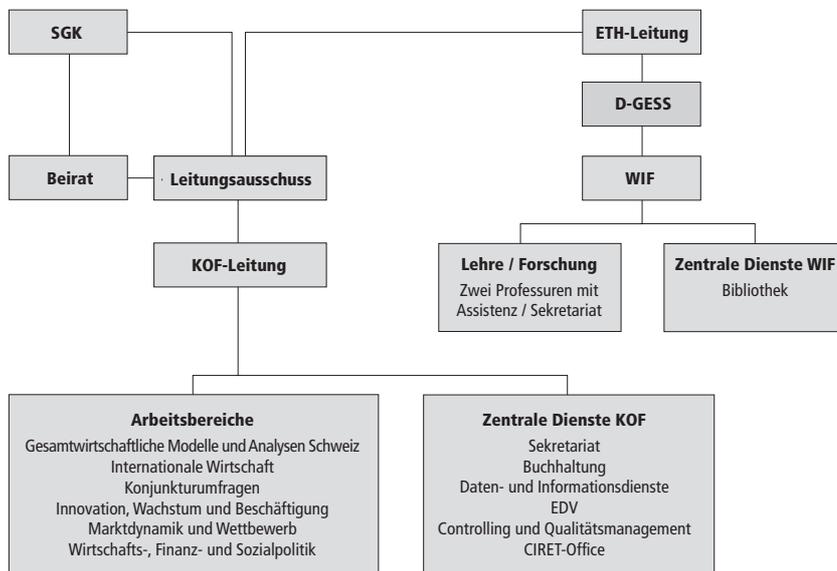
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF), Stand Ende Dezember 2005

Leitung	Prof. Dr. Bernd Schips
Schriftleitung	Günther Greulich
Wissenschaftlicher Stab	Yngve Abrahamsen, Dr. Roland Aeppli, Dr. Spyridon Arvanitis, Dr. Erdal Atukeren, Stephan Betschart, Dr. Daniel Bloesch, Richard Etter, Christoph Fellmann, Andres Frick, PD Dr. Michael Graff (zz. University of Queensland, Brisbane), Sibylle Gübeli, Dr. Jochen Hartwig, Dr. Heinz Hollenstein, Rita Kobel Rohr, Ursina Kubli, Daniel Lampart, Edmond Loward, David Marmet, Sibylle Möhle, Christoph Mosimann, Dr. Christian Müller, Willy Roth, Dr. Caroline Schmidt, Dr. Christoph Siepman, Nora Sydow, Simon Wieser, Dr. Aniela Wirz, Dr. Martin Wörter
Datenservice und Auskünfte	Willy Roth, Tel.+41 44 632 51 65, E-Mail: roth@kof.ethz.ch
KOF-Sekretariat	Katharina Bloch, Tel. +41 44 632 42 38 / Fax +41 44 632 11 50
SGK-Sekretariat	Ilse Oehler, Tel. +41 44 632 42 39 / Fax +41 44 632 12 18
Sekretariat	Ursula Konrad, Marianne Peter, Annemarie Ulrich

Postadresse	ETH Zentrum WEH, CH-8092 Zürich
Telefon	+41 44 632 42 39
Telefax	+41 44 632 12 18
E-Mail	kof@kof.ethz.ch
Internet	http://www.kof.ethz.ch

Organigramm



SGK: Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung
D-GESS: Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften
WIF: Institut für Wirtschaftsforschung

Inhaltsverzeichnis

1 Editorial	3
2 Ziele und Aufgaben	3
3 Lehre	4
4 Forschung	4
Die Arbeitsbereiche im Einzelnen:	
4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz	5
4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft	11
4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturumfragen	21
4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung	31
4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb	41
4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik	51
4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Center for International Research on Economic Tendency Surveys	59
4.8 Arbeitsbereich: Leitung	65
4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF	69
5 Zentrale Dienste	79
6 Dienstleistungen	83
6.1 Dienstleistungsangebot im Überblick	83
6.1.1 Exklusive Dienstleistungen der KOF für die SGK-Mitglieder	83
6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF	83
6.2 Berichte zur Konjunkturentwicklung	83
6.3 Umfragen	84
6.3.1 Konjunkturumfragen	84
6.3.2 Investitions- und Innovationsumfrage	85
6.3.3 Berechnung der Lohnstückkosten verschiedener Branchen im internationalen Vergleich	86
6.4 Veranstaltungen	86
6.4.1 Abschiedsvorlesung von Prof. Schips	86
6.4.2 Jubiläumsveranstaltung KOF-Konjunkturumfragen – 50 Jahre am Puls der Wirtschaft	86
6.4.3 Prognosetagung	86
6.4.4 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)	87
6.4.5 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE)	87
6.4.6 Forschungsseminare	87
6.5 Datenservice und Auskünfte	87

6.6 Bibliotheksservice	88
6.7 Medienpräsenz	88
6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien	88
6.7.2 Elektronische Medien	88
7 Begleitorgane der KOF	89
7.1 Leitungsausschuss	89
7.2 Vorstand SGK	89
7.3 Generalversammlung SGK	89
7.4 Beirat SGK	89
8 Personal	89
8.1 Mutationen im Jahr 2005	89
9 Infrastruktur	90
9.1 EDV	90
9.2 Druck und Versand	91

1 Editorial

Die KOF erstellt als führendes Konjunkturforschungsinstitut der Schweiz umfassende Konjunkturanalysen und -prognosen. Zusammen mit weiteren Dienstleistungen (wie z.B. Datenservice) bilden Auftragsforschung und Politikberatung wichtige Tätigkeitsfelder der KOF. Die Kombination von hohem Qualitätsanspruch und Kenntnis der institutionellen Gegebenheiten sowie die Anwendungsorientierung der Analysen und die Kontinuität der Forschung unterscheiden die KOF sowohl vom Forschungsbetrieb an den Universitäten als auch von der Arbeitsweise in ausser-universitären Beratungsunternehmen.

Die KOF wird von der ETH Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) gemeinsam getragen. Die Mitgliedschaft in der SGK, bei der auch Bundesämter, Kantone und andere Gebietskörperschaften sowie die SNB mitwirken, steht für Unternehmen, Verbände und Privatpersonen offen. Die Beiträge der SGK bilden zusammen mit den Zuwendungen der ETH die Grundfinanzierung. Diese wird für die Informations-, Analyse- und Prognosetätigkeit sowie für die Bereitstellung einer für die Abklärung allgemeiner ökonomischer und wirtschaftspolitischer Fragestellungen rasch abrufbaren Forschungskapazität verwendet. Ein grosser Teil der Finanzierung

stammt aus der Forschung für private und öffentliche Auftraggeber. Die Unabhängigkeit der KOF wird jedoch durch eine breite Streuung der Auftraggeber und Mitglieder gewahrt.

Die Forschungsprojekte, Produkte und Dienstleistungen der KOF decken ein weites Themenspektrum ab. Umfangreiche Datenbestände, vor allem auch die regelmässigen Unternehmensbefragungen sowie die theorie- und modellgestützten Analysen, schaffen eine solide Basis für wirtschaftliche Entscheidungen. Die Publikationen und Dienstleistungen der KOF wenden sich daher besonders an Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, an die Planungs- und Strategieabteilungen international, aber auch national tätiger Unternehmen des Industrie-, Dienstleistungs- und Bausektors, an Analysten in den Finanzinstituten und Investoren sowie an all jene, die ein berufliches oder privates Interesse an der Entwicklung der Schweizer Wirtschaft haben.

Alle von der KOF erstellten Arbeiten werden in der Regel publiziert. Die entsprechenden Literaturangaben befinden sich im Abschnitt 4.9 «Publikationen» bzw. auf der KOF-Website www.kof.ethz.ch/publications.

2 Ziele und Aufgaben

Die grundlegende Aufgabe der KOF besteht darin, die Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft in einer kürzerfristigen Perspektive (Konjunkturanalyse und -prognose), eingebettet in längerfristige Entwicklungstendenzen (Wachstum und Strukturwandel), zu analysieren und auf dieser Basis Politikempfehlungen zu formulieren. Die Arbeitsergebnisse werden einerseits der Wissenschaft, andererseits der Öffentlichkeit und den wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern in geeigneter Form zugänglich gemacht.

Bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe steht die KOF im internationalen Wettbewerb mit anderen empirisch orientierten Wirtschaftsforschungsinstituten.

Die in mehr als sechs Jahrzehnten erworbene führende Stellung in der Schweiz soll konsolidiert und weiter ausgebaut werden; in diesem Zusammenhang ist namentlich eine verstärkte Präsenz der KOF bei der Politikberatung von grösserer Bedeutung. Die KOF setzt alles daran, hinsichtlich der Aktualität der zu bearbeitenden Themen sowie deren theoretischer und methodischer Fundierung ihre Arbeit auf internationalem Niveau zu halten. Die Erhebung und Aufarbeitung exklusiver Unternehmensdaten und deren Analyse im Rahmen der Forschungsaktivitäten in Verbindung mit der Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen stellt in diesem Wettbewerb eine Stärke der KOF dar.

3 Lehre

Im Mittelpunkt der Lehrtätigkeit der KOF an der ETH stehen eine Reihe von Einführungsvorlesungen in die Volkswirtschaftslehre für alle Studierenden und vier Vorlesungen im Studiengang Berufsoffizier (Mikro- und Makroökonomik, Wirtschaftspolitik, Aussenwirtschaft). Die Zahl der Studierenden in den Lehrveranstaltungen ist deutlich angestiegen, seit alle ETH-Studierenden in ihrem Studium acht Kreditpunkte im Departement GESS (Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften) erwerben müssen.

Die Internet-Lernumgebung «Volkswirtschaftslehre» (www.vwl.ethz.ch) wird laufend ausgebaut. Sie umfasst interaktive Übungen, Begriffsüberblicke zu den einzelnen Kapiteln, interaktive Simulationen ökonomischer Modelle, Kommentare zu Zeitungsartikeln über das aktuelle Wirtschaftsgeschehen und Sammlungen von Internet-Links zu den im Unterricht behandelten Themen. In einem vom Filep-Fonds des Rektorats der ETH finanzierten Projekt wurden von Januar 2004 bis September 2005 weitere interaktive Simulationen und Tests erstellt. Die Unterrichtserfahrung mit der Internet-Lernumgebung und das Echo von Seiten der Studierenden ist durchwegs positiv.

4 Forschung

Bei der Forschung konzentriert die KOF ihre Kräfte auf einige wenige Bereiche. Im Vordergrund steht die Konjunkturforschung, die in die Untersuchung der eher längerfristigen Prozesse von Wachstum und Strukturwandel und damit der angebotsseitigen Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung eingebettet ist. Die entsprechende Forschungstätigkeit ist theoriegestützt, aber durchwegs stark empirisch orientiert, wobei es letztlich darum geht, die Resultate in Prognosen und Handlungsempfehlungen umzusetzen. Ein wesentliches Kriterium für die Forschungsorientierung ist auch die Nutzung der verfügbaren Umfrageinstrumente und der entsprechenden Datenbestände.

Im Zeitraum von 2000 bis 2004 wurden verschiedene thematische Erweiterungen und Vertiefungen realisiert bzw. an die Hand genommen. Zu nennen sind die Entwicklung neuer Konjunkturumfragen, die Erweiterung und Verbesserung des Systems der Vorlaufindikatoren und – in diesem Zusammenhang – die vermehrte Nutzung von Mikrodaten aus den Konjunkturumfragen. Inhaltlich werden auch Fragen der europäischen Integration untersucht. Bei der Analyse von Wachstum und Strukturwandel stehen Globalisierung, Wettbewerbsfähigkeit, Innovationsaktivitäten und Technologydiffusion, Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Privatwirtschaft, Markteintritt

und -austritt von Firmen, Wandel in der Qualifikationsnachfrage sowie volkswirtschaftliche Auswirkungen wichtiger Basistechnologien und die Evaluation wirtschafts- und technologiepolitischer Massnahmen im Vordergrund. Im Weiteren wird das für die Forschung und die wissenschaftlichen Dienstleistungen zur Verfügung stehende Informationssystem auf allen Aggregationsstufen verbessert; zu erwähnen sind der Ausbau des Brancheninformationssystems und die Vernetzung der verschiedenen KOF-Umfragen sowie die laufende Nutzung und Weiterentwicklung des KOF-Unternehmenspanels.

Diese Forschungsaktivitäten schlugen sich in zahlreichen Veröffentlichungen nieder. Von 2000 bis 2004 haben die KOF-Mitarbeitenden 57 Bücher und Buchbeiträge, 28 Beiträge in referierten und 69 in anderen Fachzeitschriften sowie 131 Forschungsberichte publiziert, 58 Arbeitspapiere (2002–2005). Ausserdem wurden 258 Vorträge gehalten.

4.1 Arbeitsbereich: Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Quartalsschätzung des schweizerischen Bruttoinlandprodukts	7
--	---

Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004.....	8
-------------------------------------	---

Laufende Projekte

KOF-Makromodell	9
«Wachstumsschwäche»	9
Bauindikatoren	9
Die langfristige Finanzierung der Altersvorsorge	9
Empirische Analyse des Gesundheitssystems Schweiz	10

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Gesamtwirtschaftliche Modelle und Analysen Schweiz



Yngve Abrahamsen (YA)
lic. oec.



Roland Aeppli (RA)
Dr. rer. pol.



aErdal Atukeren (EA)
Ph. D. (Econ.)



Jochen Hartwig (JH)
Dr. rer. pol.



Edmond Loward (EL)
dipl. el. ing.



Christian Müller (CM)
Dr. rer. pol.



Caroline Schmidt (CAS)
Dr. oec.



Simon Wieser (SW)
Dott. ec. com.

A Ständige Arbeiten

1. Konjunkturanalyse und -prognose der schweizerischen Wirtschaft mit dem KOF-Makromodell (EA, YA, CM, CAS)
2. Mitarbeit an der Erstellung der halbjährlichen Prognosen (YA, RA, EL, CM, CAS, SW)
3. Analysen und Prognosen
 - Bauinvestitionen (EL)
 - Importe (CM)
 - privater Konsum (SW)
 - Produktion, Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Löhne (RA)
4. Aufdatierung der Modelldatenbank (YA, CAS)
5. Analysen im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (YA, RA, EA, JH, CM, CAS)
6. Periodische Analyse und Prognose der schweizerischen Bautätigkeit im Rahmen der halbjährlichen Publikationen von Euroconstruct (YA, Roswitha Kruck als freie Mitarbeiterin)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.2 Auftragsprojekte

Quartalschätzung des schweizerischen Bruttoinlandprodukts

Fragestellung

Ziel des Projekts ist es, Methoden aufzuzeigen, wie für die Schweiz eine desaggregierte produktionsseitige Schätzung des BIP auf Quartalsbasis erstellt werden kann, die den von Eurostat formulierten Kriterien genügt. Diese Kriterien sind im «Handbook on Quarterly National Accounts», publiziert vom Statistical Office of the European Commission in Luxembourg (1999), dokumentiert. Zusätzlich zu den von Eurostat formulierten Kriterien sind bei der Quartalschätzung des BIP von der Entstehungsseite her noch weitere Restriktionen zu beachten. So hat die Quartalschätzung unter Beachtung der sogenannten A6-Struktur zu erfolgen, wobei – soweit möglich – die von Eurostat entwickelte Software «Ecotrim» angewendet werden soll. Zudem muss die BIP-Quartalschätzung aufgrund der Produktionsleistung möglichst einfach sein, d.h. mittels relativ leicht verständlicher, in der Praxis anwendbarer Verfahren erfolgen.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Roland Aeppli, Erdal Atukeren, Christian Müller, Caroline Schmidt

Ergebnisse

Die für die Schätzung benötigten Angaben zur Höhe der Wertschöpfung in den verschiedenen Sektoren (14 Wirtschaftsabschnitte bzw. A6-Struktur) liegen erst seit Juli 2004 in endgültiger Form vor. Die früheren Arbeiten hatten daher vor allem vorbereitenden Charakter. So wurden für sämtliche zu untersuchenden Wirtschaftszweige Stapelverarbeitungsdateien erstellt, mit welchen die jeweils aktuellste Datenversion aller benötigten Zeitreihen automatisiert ab Datenbank in ein gewünschtes Format (Excel) eingelesen werden kann. Ein eigens erstelltes Programm er-

laubt zudem die automatisierte Analyse der interessierenden Zeitreiheigenschaften (Stationarität, Ko-integrations- und Prognoseeigenschaften) sämtlicher Datensätze. Die entsprechenden Berechnungen sind abgeschlossen, und der Output dieser Analysen liegt in einer Form vor, die direkt in weiteren Dokumenten (Word, Excel) verwendet werden kann. Mit Ausnahme der Wirtschaftsabschnitte Energie- und Wasserversorgung sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden konnten mittels umfangreicher ökonomischer Untersuchungen für jeden Bereich die Variablen identifiziert werden, die sich für eine Quartalisierung der Wertschöpfung der betreffenden Wirtschaftsabteilung (nominal und real) eignen. Für die beiden Bereiche Energie- und Wasserversorgung sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen/Erden wurden – zusammen mit der Wertschöpfung in der Industrie insgesamt – ebenfalls für die Quartalisierung geeignete Variablen identifiziert. Für die meisten der untersuchten Wirtschaftsabschnitte wurde mit dem vom Seco zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Programm Ecotrim die Wertschöpfung der betreffenden Wirtschaftsabteilungen quartalisiert, und die entsprechenden Ergebnisse sind schriftlich dokumentiert.

Die Resultate der Quartalisierung der einzelnen Wirtschaftsabschnitte wurden anschliessend unter Berücksichtigung der Methode des «annual overlap» zum BIP aggregiert. Dies erforderte vorgängig eine Quartalisierung der Korrekturposten (nicht abzugsfähige Mehrwertsteuer, Nettoeinfuhrabgaben). Die Quartalisierung der unterstellten Bankdienstleistungen ist bereits im Rahmen der Quartalisierung der Wertschöpfung im Kredit- und Versicherungsgewerbe an die Hand genommen worden. Die gewonnenen Resultate wurden schliesslich in einem Schlussbericht ausführlich dargestellt und dokumentiert.

Termin

Juli 2005

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Abrahamsen, Y. (2005): Die schweizerischen Immobilieninvestitionen: Gegenwärtige Lage und längerfristige Perspektiven, Zürich, 15. September.
- Abrahamsen, Y. (2005): Forecasts for the Construction Sector in Europe: Civil Engineering, 59. Euroconstruct Conference, Cardiff, June 24.
- Atukeren, E. (2005): Economic and Institutional Determinants of the Crowding-in Effects of Public Investments in Developing Countries, 6th Macroeconometrics Workshop, Halle Institute for Economic Research (IWH), Halle, December 1.
- Atukeren, E. (2005): International R&D Races and Spillovers: Some Causal Evidence, EcoMod Conference, Istanbul, June 29.
- Hartwig, J. (2005): On misusing National Accounts data for governance purposes, International Conference «The Political Economy of Governance», Dijon, December 3.
- Hartwig, J. (2005): On misusing National Accounts data for governance purposes, European Association for Evolutionary Political Economy 2005 Conference, Bremen, November 11.
- Hartwig, J. (2005): On misusing National Accounts data for governance purposes, 9th Workshop of the Research Network Macroeconomic Policies, Berlin, October 29.
- Hartwig, J. (2005): On misusing National Accounts data for governance purposes, 2nd International Conference «Developments in Economic Theory and Policy», Bilbao, July 8.
- Müller, C. (2005): The New German Transfer Problem, 9th Workshop of the Research Network Macroeconomic Policies, Berlin, October 29.
- Müller, C. (2005): Despite or Because? – Some Lessons of German Unification for EU Enlargement, Wirtschaftsforum «Konvergenz in Europa» der Carl-August-Gesellschaft 2005, Sulzbach-Rosenberg, May 10.
- Müller, C. (2005): Anmerkungen zur Schuldenbremse, Jahrestagung 2005 der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, Zürich, 17. März.
- Schmidt, C. (2005): International Differences in Price-Setting in a New Open Economy Macro Model, 20th Annual congress of the European Economic Association, Amsterdam, August 26.
- Schmidt, C. (2005): International Transmission of Monetary Policy Shocks: Can Asymmetric Price-Setting Explain the Stylized Facts?, 9th International Conference on Macroeconomic Analysis and International Finance, Rethymno, May 28.
- Schmidt, C. (2005): International Transmission of Monetary Policy Shocks: Can Asymmetric Price-Setting Explain the Stylized Facts?, Jahrestagung 2005 der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, Zürich, March 17.

2004

- Hartwig, J. (2004): Quantitative Analyse der Auswirkungen wirtschaftspolitischer Massnahmen auf die Einkommensverteilung und das «neue magische Viereck» in der Schweiz, 8. Workshop des Forschungsnetzwerkes Alternative Konzeptionen makroökonomischer Politik im Spannungsfeld von Arbeitslosigkeit, Globalisierung und hoher Staatsverschuldung, Berlin, 29. Oktober.
- Müller, C. (2004): Despite or Because? Lessons from German Unification for EU Enlargement, European Integration: Local and Global Consequences, Brno, September 18.
- Müller, C. (2004): Further Evidence on Monopolistic Competition, the Business Cycle and Markup Pricing in Switzerland, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 15.
- Müller, C. (2004): A Note on the Interpretation of Co-integration Coefficients, Econometric Society European Meeting, Madrid, August 24.
- Müller, C. (2004): A Note on the Interpretation of Co-integration Coefficients, EcoMod Conference, Paris, July 2.
- Müller, C. (2004): Despite or Because? Lessons from German Unification for EU Enlargement, EcoMod Conference, Paris, July 1.
- Schmidt, C. (2004): International Transmission of Monetary Policy Shocks: Can Asymmetric Price-Setting Explain the Stylized Facts?, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Dresden, September 30.
- Wirz, A. and Atukeren, E. (2004): Overeducation in the Swiss Labour Market – Does Anything Go Wrong?, Canadian Economics Association Meeting, Toronto, July 3–7.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

KOF-Makromodell

- Überarbeitung des Angebotsteils
- Überarbeitung des monetären Modellblocks
- Ökonomische Filter und Umfragedaten als Mittel des «Nowcasting» (CM)
- Ermittlung der Vor- und Nachteile einer allfälligen Umstellung und Neuschätzung des Modells auf der alternativen Softwareplattform EVIEWS (YA, EA, JH, CM, CAS)

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Erdal Atukeren, Jochen Hartwig, Christian Müller, Caroline Schmidt

«Wachstumsschwäche»

Fragestellung

Die verschiedentlich geäusserte Behauptung, dass die Schweiz unter einer strukturell bedingten Wachstumsschwäche leide, soll anhand geeigneter Methoden und Indikatoren überprüft werden. Insbesondere soll untersucht werden, ob und wenn ja, warum die gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Produktivität hinter jener vergleichbarer Länder zurückbleibt. In diesem Zusammenhang ist auch die häufig ausschliesslich angebotsseitige Orientierung der Wachstumstheorie zu hinterfragen.

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Roland Aeppli, Erdal Atukeren, Michael Graff, Jochen Hartwig, Christian Müller, Bernd Schips

Ergebnisse

Zum Thema wurden bereits verschiedene Vorträge gehalten. Die erste Version eines Arbeitsberichts wurde an der Arbeitstagung «Great Depressions: New Zealand and Switzerland in the Late Twentieth Century» an der Victoria University of Wellington präsentiert. Weitere Publikationen sind in Arbeit.

Termin

Dezember 2006

Bauindikatoren

Fragestellung

Ziel ist die Erstellung je eines Sammelindikators für die Bauinvestitionen insgesamt, den Hochbau, den Wohnbau und den Wirtschaftsbau. Hierfür werden die vom «Baublatt» zur Verfügung gestellten Angaben zu den Bewilligungen und Gesuchen der Bauprojekte, aus denen Zeitreihen über die Summe der Baukosten erstellt werden, genutzt.

Bearbeiter

Edmond Loward, Jonas von Oldenskiöld, Caroline Schmidt

Termin

Anfang 2006

Die langfristige Finanzierung der Altersvorsorge

Fragestellung

Auf der Grundlage bestehender Arbeiten der KOF wird in Form einer Buchpublikation ein Überblick über die mittel- bis langfristigen Perspektiven für die Finanzierung der Altersvorsorge in der Schweiz gegeben. Im Zentrum stehen einerseits eine modellgestützte Prognose zur Entwicklung der AHV, welche auf diversen Szenarien zur demographischen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie auf verschiedenen Finanzierungsmodellen basiert. Wechselwirkungen zwischen Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt und Finanzierungsart werden dabei berücksichtigt. Andererseits werden die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die zweite Säule der Altersvorsorge, die berufliche Vorsorge, vertieft untersucht. Im Vordergrund stehen dabei die Einflussgrößen der versicherungstechnisch bedingten Umwandlungssätze. Schliesslich runden Überlegungen zur gegenseitigen Beeinflussung von Altersvorsorge und Kapitalmarkt und damit verbunden zu den Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Alterssicherung im Ausland die Ausführungen ab.

Bearbeiter

Christoph Mosimann

Termin

Unbefristetes Projekt

D.2 Auftragsforschung

Empirische Analyse des Gesundheitssystems Schweiz

Fragestellung

Im März 2005 erschien die KOF-Studie «Empirische Analyse des Gesundheitssystems Schweiz» in Buchform. Darin wurde die Kosten- bzw. Ausgabenentwicklung im schweizerischen Gesundheitswesen in den drei Dimensionen «Leistungen», «Leistungserbringer» sowie «Finanzierungsträger» ökonomisch erklärt. Darauf aufbauend wurden Prognosen für die Ausgabenentwicklung in den einzelnen Komponenten bis 2006 erstellt. Schliesslich konnten Anhaltspunkte für den volkswirtschaftlichen Nutzen des Gesundheitswesens gewonnen werden. Die Studie wurde von der Firma MSD mit einem Forschungsbeitrag unterstützt. Zukünftig wird im Auftrag von MSD die Prognose der Ausgabenentwicklung im Gesundheitswesen zweimal jährlich aktualisiert und im Nachgang zu den halbjährlichen KOF-Prognosen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auftraggeber

MSD Merck Sharp & Dohme-Chibret AG

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig, Bernd Schips

Termin

Permanentes Projekt

4.2 Arbeitsbereich: Internationale Wirtschaft

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Vorteile und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten	13
Wäre die schweizerische Schuldenbremse ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU?	14
Beiträge zum Jahresbericht 2005 der Kommission für Konjunkturfragen	15
Europäische Wirtschaft: Längerfristige Aussichten und strukturelle Änderungen	16
Ermittlung der Preiswirkungen einer CO ₂ -Abgabe	17
Beiträge zum Jahresbericht 2004 der Kommission für Konjunkturfragen	18

Vorträge

Vorträge 2005 und 2004	18
------------------------------	----

Laufende Projekte

Schweizer Warenexportstrukturen	19
Überprüfung und Anpassung der für die Bereitstellung der internationalen VGR-Daten verwendeten Prognosedateien	19
Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung	19

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Internationale Wirtschaft



Rita Kobel Rohr (RKR)
lic. oec.



Stephan Betschart (SB)
lic. rer. pol.



Christoph Mosimann (MO)
lic. oec.



Christoph Siepmann (CSI)
Dr. rer. oec.

A Ständige Arbeiten

1. Analysen und Prognosen
 - Internationale Konjunktur (CSI, MO, RKR)
 - Exporte Schweiz (CSI)
 - Schweizerische Geldpolitik, Zinsen, Wechselkurse und Preise (SB)
2. Beiträge für die Berichte «Konjunktur» (alle)
3. Erarbeitung der halbjährlichen Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse» (alle)
4. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (CSI, RKR, SB)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Vorteile und Herausforderungen einer raschen Einführung des Euro in den neuen Mitgliedstaaten

Fragestellung

Mit dem Beitritt zur EU am 1. Mai 2004 haben die Staaten Mittelosteuropas sowie Malta und Zypern die Bestimmungen des Vertrags von Maastricht übernommen. Damit stimmten sie auch einer künftigen Übernahme des Euro als gemeinsamer Währung zu. Vorzugsweise möchten die neuen Mitgliedstaaten (NMS) den Euro eher heute als morgen einführen. Infolge der Bedeutung des Euro-Raums als dominierender Handelspartner schätzen sie die mit der Übernahme des Euro einhergehenden Vorteile höher ein als mögliche Nachteile. Demgegenüber äussern sich die Behörden der jetzigen Euro-Länder sowie Vertreter der EU-Institutionen zurückhaltend bis ablehnend hinsichtlich eines raschen Beitritts der NMS zum Euro-Raum. Sie wollen primär die wirtschaftliche Stabilität des Währungsraums sicherstellen. Schliessen sich diese zwei Standpunkte tatsächlich gegenseitig aus? Anhand der Kriterien der Theorie der optimalen Währungsräume wird dargestellt, unter welchen Bedingungen eine Bindung des Wechselkurses bzw. die Einführung einer Gemeinschaftswährung vorteilhaft sein kann. Anschliessend wird das Ausmass der realen Konvergenz zwischen den NMS und dem Euro-Raum aufgezeigt. Ausgehend von der realen Konvergenz und der Überprüfung der Einhaltung der Maastricht-Kriterien durch die NMS (nominelle Konvergenz) wird der Frage nachgegangen, ob die wirtschaftliche Stabilität durch eine rasche Einführung des Euro in den NMS tatsächlich gefährdet würde.

Bearbeiter

Rita Kobel Rohr

Ergebnisse

Die über die letzten zehn Jahre zu verzeichnende steigende internationale Handelsintensität dürfte dazu beigetragen haben, dass die Synchronität der Konjunkturzyklen der NMS und des Euro-Raums bzw. der EU zugenommen hat. Dementsprechend werden die mit dem Verzicht auf eine eigenständige Geldpolitik verbundenen Kosten für die NMS relativ gering eingeschätzt. Zudem könnte die mit einer Fixierung der Wechselkurse bzw. der Einführung des Euro verbundene Erwartung günstigerer Finanzierungskosten ein willkommener Stimulus für die NMS sein. Dagegen ist angesichts der bereits mit dem EU-Beitritt zu respektierenden, fiskalischen Maastricht-Kriterien der fiskalpolitische Spielraum für die meisten Länder beschränkt. Ferner gilt es zu berücksichtigen, dass der wirtschaftliche Aufholprozess in den NMS mit höheren Inflationsraten einhergeht. Niedrigere Zinsen als Folge eines Beitritts könnten über das Ausmass eines willkommenen Stimulus hinausgehen und zu unerwünschten Überhitzungserscheinungen in einzelnen Sektoren führen. Polen, die Slowakei, die Tschechische Republik wie auch Ungarn tendieren dazu, sich angesichts hoher Staatsdefizite und Teuerung mehr Zeit zu lassen. Hingegen befinden sich Estland, Litauen und Slowenien in einer relativ guten Ausgangslage, um die mit einem raschen Beitritt zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) verbundenen Herausforderungen zu meistern. Die wirtschaftliche Stabilität des EWWU dürfte durch eine rasche Übernahme des Euro kaum gefährdet werden.

Fertigstellung

September 2004

Wäre die schweizerische Schuldenbremse ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU?

Fragestellung

Der Stabilitäts- und Wachstumspakt (SWP) steht nicht erst in der Kritik, seit immer mehr Länder Schwierigkeiten haben, dessen Vorgaben zu erfüllen. Dennoch müssten Staaten, die eine Währungsunion bilden, ein Interesse daran haben, ihr Finanzgebaren gegenseitig zu kontrollieren. Eine Überschuldung eines Landes würde auf alle zurückfallen. In diesem Beitrag wird der Frage nachgegangen, ob die schweizerische Schuldenbremse ein geeigneteres Instrument für die Disziplinierung der Fiskalpolitik wäre als der SWP. Dazu werden die Kritikpunkte des SWP skizziert, der Mechanismus der Schuldenbremse erläutert und die Probleme dieser Regel dargestellt. Die Vor- und Nachteile der Schuldenbremse werden mit der Kritik am SWP verglichen und bewertet.

Bearbeiter

Jochen Hartwig, Rita Kobel Rohr

Ergebnisse

Gemessen an den Kritikpunkten des SWP hat die Schuldenbremse den wesentlichen Vorteil, symmetrisch ausgestaltet zu sein. Mit dem Ausgleichskonto enthält die Schuldenbremse zudem ein diskretionäres Element. Keinen Vorteil im Vergleich zum SWP bietet die Schuldenbremse bei der Anreizstruktur. Ferner kann die Schuldenbremse in einer mehrjährigen konjunkturellen Schwächephase zu starr definiert sein.

Als Lösungsansatz wird eine Modifikation der Schuldenbremse in einer Weise vorgeschlagen, die das Plus der symmetrischen Ausgestaltung mit der Ausrichtung auf die nachhaltige Schuldenquote verbindet. Abhängig von der festzulegenden Höhe der als annehmbar eingeschätzten Schuldenquote und des daraus abgeleiteten Defizits ermöglicht es diese so modifizierte Schuldenbremse, von der Voraussetzung eines strukturellen Saldos von null bei der Einführung des Mechanismus abzuweichen. Die Herausforderungen liegen bei der Berechnung der zulässigen Ausgabenhöhe und der Handhabung des Ausgleichskontos. Auch über die Höhe der «annehmbaren» Schuldenquote macht die modifizierte Ausgabenregel keine Aussage. Jedoch könnte die Anwendung dieser modifizierten Schuldenbremse in der EU bestimmte Probleme, die bei der Handhabung des SWP

aufgetreten sind, wie insbesondere die asymmetrische Ausgestaltung sowie mangelnde Konjunkturgerechtigkeit, lösen bzw. entschärfen.

Fertigstellung

Juli 2004

B.2 Auftragsprojekte

Beiträge zum Jahresbericht 2005 der Kommission für Konjunkturfragen

Fragestellung

Die Kommission für Konjunkturfragen veröffentlicht seit Herbst 2002 einen Jahresbericht. Im ersten Teil werden kurz- und mittelfristige Perspektiven der schweizerischen Volkswirtschaft behandelt. Der zweite Teil ist einem Spezialthema gewidmet. 2005 werden die wirtschaftlichen Probleme einer alternden Bevölkerung beleuchtet. Die KOF liefert Beiträge zum ersten Teil, d.h. zur Lage und zu den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zur Branchenentwicklung sowie zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Rita Kobel Rohr,
Daniel Lampart, David Marmet

Ergebnisse

Seit der Jahresmitte 2004 hatte sich das Weltwirtschaftswachstum wieder abgeschwächt. Für das 2. Halbjahr wird eine wieder leicht stärkere Dynamik erwartet, die allerdings 2006 erneut nachlassen dürfte. In der Schweiz verlor die Mitte 2003 einsetzende konjunkturelle Erholung 2004 spürbar an Schwung. Hoffnungen, die steigende Nachfrage auf den Gütermärkten könnte einen Wende auf dem Arbeitsmarkt herbeiführen, wurden enttäuscht. Ende 2004 stagnierte sowohl das Schweizer BIP als auch die Beschäftigung nahezu. Für 2005 wird mit einer moderaten Zunahme der Wertschöpfung gerechnet. Gemäss den Konjunkturumfragen der KOF ETH präsentiert sich die Wirtschaftslage in den verschiedenen Sektoren unterschiedlich. Die Industrieproduktion wächst im 2. Halbjahr in bescheidenem Ausmass weiter. Das Baugewerbe verzeichnet seit vier Quartalen eine verstärkt positive Geschäftslage, welche sich in naher Zukunft fortsetzen dürfte. Bei den Dienstleistungsbranchen fällt im Gastgewerbe die unbefriedigende Lage der Gaststätten und die fehlende Aussicht auf eine Besserung auf. Die Banken konnten in der ersten Jahreshälfte 2005 sehr positive Resultate ausweisen. Allerdings hat die Zuversicht hinsichtlich der jeweils drei kommenden Monate seit über einem Jahr stetig nachgelassen, so dass für das 2. Halbjahr ein bescheideneres Wachstums erwartet wird.

Die Situation der öffentlichen Haushalte hatte sich bereits 2004 etwas entspannt. Im Jahr 2005 dürfte das gesamte Defizit von Bund, Kantonen und Gemeinden von schätzungsweise 4.5 Mrd. CHF (1% des BIP) im Vorjahr weiter auf noch 3.5 Mrd. CHF abnehmen. Das Einnahmenwachstum dürfte sich beschleunigen, da sich die konjunkturelle Belebung bei den direkten Steuern verstärkt auswirkt. Gleichzeitig bleibt das Ausgabenwachstum aufgrund von Spar- und Kürzungsmassnahmen moderat. Im Jahr 2006 dürfte das Wachstum der Staatseinnahmen nur leicht vermindert anhalten. Ebenso kann eine Fortsetzung der schwachen Ausgabenentwicklung erwartet werden, so dass mit einer weiteren Abnahme des gesamten Defizits von Bund, Kantonen und Gemeinden 2006 auf rund 0.3% des BIP gerechnet werden kann. Auch das strukturelle Defizit erfährt über den genannten Zeitraum eine Verminderung, so dass sich ein leicht restriktiver Einfluss der Staatsfinanzen auf die Konjunktorentwicklung ergibt. Der dämpfende Effekt verstärkt sich leicht im Jahr 2006, dürfte allerdings unter einem Wert von 0.5% des BIP bleiben. Die Anteile sowohl der Staatsausgaben als auch der Bruttostaatsschulden am BIP (Staats- bzw. Bruttoschuldenquote) dürften sich von 2004 bis 2006 etwas verringern.

Die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit, welche insbesondere durch Arbeitsproduktivität und Lohnkosten bestimmt wird, kann mittels der mit Produzenten- bzw. Konsumentenpreisen bereinigten nominellen Wechselkurs recht gut approximiert werden. Während die Industrie insgesamt und die Maschinenindustrie im Zeitraum zwischen 2001 und 2004 eine tendenzielle Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition hinzunehmen hatten, gelang es der chemischen Industrie durch Preissenkungen die nominelle Aufwertung des Schweizerfrankens wettzumachen. Das Gastgewerbe konnte seine Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu den Konkurrenzländern zwischen 2002 und 2004 verbessern.

Fertigstellung

September 2005

Europäische Wirtschaft: Längerfristige Aussichten und strukturelle Änderungen

Fragestellung

Die KOF erarbeitet den «Medium term report», der an der AIECE-Konferenz im Mai 2005 vorzustellen ist. Im Fokus soll nicht eine mittelfristige Prognose der Wachstumsrate des BIP stehen, sondern die Einschätzung, wie sich Bestimmungsfaktoren des Wachstums entwickeln. Angesichts der in den letzten Jahren erfolgten Intensivierung der internationalen Arbeitsteilung, die vor dem Hintergrund einer weltweit zunehmenden Handelsliberalisierung stattfindet und insbesondere mit der Eingliederung Chinas in den Welthandel in Verbindung gebracht wird, sollen deren Implikationen für die europäische Wirtschaft anhand der empirischen Evidenz diskutiert werden.

Auftraggeber

AIECE Working Group on Long Term Prospects

Bearbeiter

Stephan Betschart, Rita Kobel Rohr, Christoph Mosimann, Christoph Siepmann

Ergebnisse

Der Anteil der ostasiatischen Staaten am Welthandel hat in den letzten 30 Jahren deutlich zugenommen. Dieser Anstieg ist vor allem durch einen wachsenden Anteil des innerasiatischen Handels zurückzuführen, der oft durch eine konsequente Aufteilung des Produktionsprozesses von Gütern auf Standorten in mehreren asiatischen Volkswirtschaften erklärt wird. Die Endprodukte würden dann nach Europa und Nordamerika exportiert. Die Anteile Asiens an den Ex- und Importen Europas sind angestiegen, wenngleich diese noch relativ gering sind. Die Analyse der Exportgüterstruktur zeigt, dass diese in den meisten einkommensstärkeren Ländern im Zeitraum 1992 bis 2002 ziemlich stabil blieb. In den neuen Mitgliedstaaten und asiatischen Volkswirtschaften (ohne Japan) führte die zunehmende Integration in den Welthandel zu einer Angleichung der Exportgüterstruktur an diejenige in den einkommensstärkeren Ländern. Eine weitere Feststellung ist, dass die Handelsstruktur zwischen Europa und Asien sich von derjenigen Europas insgesamt unterscheidet. So werden gewisse Güter vor allem in Ostasien produziert und von dort exportiert. Betreffend Anteil der High-Tech-Gütern an den Exporten insgesamt fällt der hohe Anteil einzelner asiatischer Volkswirtschaften. Die bedeutende Stellung Chinas als Produzent von Computern weist auf die Problematik bei der Klassifizierung von High-Tech-

Gütern hin: Ein Teil der Produktion ist forschungs-, ein Teil jedoch vor allem arbeitsintensiv. Die Analyse zeigt, dass eine Aufteilung zwischen einer arbeitsintensiven, vorwiegend in Ostasien angesiedelten, und einer wissensbasierten, vorwiegend in Westeuropa angesiedelten Produktion zu kurz greift. Die Kombination der aus den einzelnen Analyseschritten gewonnenen Informationen führt zum Ergebnis, dass z.B. die Schweiz, Deutschland und das Vereinigte Königreich eine eher günstige, breiter abgestützte und/oder technologiebasierte Exportgüterstruktur aufweisen, während diejenige in Italien, Spanien oder Polen als eher ungünstig zu beurteilen ist.

Fertigstellung

Mai 2005

Ermittlung der Preiswirkungen einer CO₂-Abgabe

Fragestellung

Das im Mai 2000 in Kraft getretene CO₂-Gesetz verlangt, dass die aus der energetischen Nutzung fossiler Energieträger verursachten CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2010 gegenüber 1990 insgesamt um 10% vermindert werden. Untersuchungen zeigen, dass dieses Ziel aller Voraussicht nach durch die freiwilligen und bisherigen Massnahmen allein nicht erreicht werden kann. Das Gesetz sieht in diesem Fall die Einführung einer Lenkungsabgabe auf fossile Energieträger durch den Bund vor, das Parlament hat die Abgabesätze zu genehmigen. In einer Vernehmlassung stellt der Bundesrat vier Varianten zur Diskussion. Ziel des Projekts ist die Untersuchung der von den vorgeschlagenen Massnahmen ausgehenden Preiswirkungen auf die Schweizer Volkswirtschaft. In einem ersten Schritt werden die sich kurzfristig ergebenden Effekte auf verschiedene Preisindizes quantifiziert. Konkret geht es dabei um die Auswirkungen auf den Produzenten- und Importpreisindex sowie den Landesindex der Konsumentenpreise als wichtige volkswirtschaftliche Kennzahl. Im Kern der Evaluation soll dann mit Hilfe des KOF-Makromodells geprüft werden, ob von den jeweiligen Massnahmen lediglich ein einmaliger Preisschub ausgeht oder ob auch längerfristige, dynamische Wirkungen (Preis-Lohn-Mechanismus) auf die Entwicklung der Schweizer Volkswirtschaft zu erwarten sind. Im Zentrum der Diskussion stehen dabei das gesamtwirtschaftliche Wachstum, die Beschäftigung und die Teuerung.

Auftraggeber

Erdöl-Vereinigung, Zürich

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Erdal Atukeren, Stephan Betschart

Ergebnisse

Mit der Einführung einer CO₂-Abgabe geht unmittelbar eine spürbare Verteuerung fossiler Energieträger einher. Betrachtet man diese Preisänderungen allerdings auf einer höher aggregierten Ebene wie beispielsweise dem Konsumgüterpreisniveau insgesamt, so werden diese Preiseffekte bereits deutlich relativiert. Wie alleine schon von der jeweiligen Abgabehöhe zu erwarten ist, sind die direkten Preiswirkungen der Variante «Klimarappen» marginal. Wie die mit Hilfe des KOF-Makromodells gewonnenen Simulationsergebnisse zeigen, sind die mittel- bis langfristigen Effekte auf die gesamtwirtschaftliche Entwick-

lung eher gering. Das heisst, dass letztlich alle vier Varianten mit tragbaren volkswirtschaftlichen Kosten umsetzbar sind. Gegenüber dem Referenzszenario führt selbst die mit den höchsten Abgabesätzen ausgestattete Variante I innerhalb von vier Jahren lediglich zu einer kumulierten Einbusse von 0.15% der am BIP gemessenen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage.

Die Interpretation der vorliegenden Resultate darf allerdings nicht losgelöst von den getroffenen Annahmen erfolgen. Im Zusammenhang mit einer allfälligen CO₂-Abgabe ist insbesondere die Fiskalpolitik zu erwähnen. Bei einer strikten Anwendung der Schuldenbremse müssten aufgrund der erwarteten Mindereinnahmen aus der Mineralölsteuer ohne anderweitige Kompensationen die Ausgaben im selben Umfang gekürzt werden. Wie aus den Berechnungen zweier Alternativszenarien zu den Auswirkungen der Fiskalpolitik hervorgeht, würden derartige Ausgabenkürzungen die oben beschriebenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage mehr als verdoppeln. Flankierende Massnahmen zwecks Stabilisierung der Einnahmen auf dem heutigen Niveau wären bei einer Entscheidung für eine CO₂-Abgabe daher zu prüfen.

Ferner ist zu den Modellergebnissen anzumerken, dass die in Verbindung mit einer Verbrauchsminde- rung fossiler Energieträger zu erwartenden positiven externen Effekte wie tiefere Umwelt- und Gesundheitskosten nicht enthalten sind. Bei der Beurteilung der volkswirtschaftlichen Kosten sind diese aber mitzuberücksichtigen. Während lokale positive Externalitäten beim Klimarappen weitgehend entfallen, dürften diese je nach Lenkungswirkung einer CO₂-Abgabe bedeutsam sein. Auch wenn eine Monetisierung externer Effekte problembehaftet ist, bleibt ihre Existenz unbestritten. Ob der Netto-Wohlfandseffekt der vorgeschlagenen Varianten positiv oder negativ ist bzw. welche Variante aus Wohlfandüberlegungen vorzuziehen ist, kann daher nicht abschliessend beurteilt werden.

Fertigstellung

Dezember 2004

Beiträge zum Jahresbericht 2004 der Kommission für Konjunkturfragen

Fragestellung

Die KOF verfasste im Auftrag des Seco Beiträge zur Lage und zu den Aussichten der internationalen und schweizerischen Wirtschaft, zur Branchenentwicklung sowie zu den öffentlichen Finanzen bzw. zur Finanzpolitik. Der Beitrag zur Branchenentwicklung ist zweigeteilt. In einem ersten Teil werden Lage und Aussichten der schweizerischen Wirtschaft anhand von Umfrageergebnissen kommentiert. In einem zweiten Teil wird die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit ausgewählter Exportbranchen der Schweiz analysiert.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Richard Etter, Andres Frick, Rita Kobel Rohr,
Daniel Lampart, David Marmet

Ergebnisse

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Kurzfristig wird die internationale preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen vor allem durch den Wechselkurs determiniert. Mittelfristig entscheidet die Entwicklung der relativen Lohnkosten und der relativen Arbeitsproduktivität, ob eine Branche ihre Wettbewerbsposition zu halten oder auszubauen vermag. Die chemische Industrie der Schweiz vermochte ihre Kompetitivität in den 1990er Jahren zu festigen, und auch die Industrie insgesamt verbesserte ihre Position leicht. Die Maschinenindustrie ihrerseits konnte die Wettbewerbsfähigkeit halten, hingegen scheint sich diejenige des Gastgewerbes verschlechtert zu haben. Die zwischen 2000 und 2003 erfolgte Aufwertung des Schweizerfrankens dürfte dazu beigetragen haben, dass sich die Wettbewerbsposition der vier hier betrachteten Branchen seit 2000 eher verschlechtert hat.

Fertigstellung

September 2004

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Kobel Rohr, R. (2005): Einflüsse der Weltwirtschaft auf die Schweiz anhand ausgewählter Entwicklungen, Junge Wirtschaftskammer Zugerssee, Steinhausen, 13. Oktober.
- Kobel Rohr, R. and C. Siepman (2005): The Impact of the Increasing International Division of Labour on Europe's Foreign Trade, AIECE Spring Meeting, Geneva, May 13.
- Kobel Rohr, R. (2005): Gesamtwirtschaftliche Entwicklung bis 2006, Vorstandssitzung der Viollier AG, Allschwil, 4. Mai.
- Kobel Rohr, R. (2005): Die wirtschaftlichen Perspektiven der Integration der Schweiz in Europa, Gesprächsabend der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Bern, 24. Januar.

2004

- Kobel Rohr, R. (2004): Weltwirtschaftlicher Ausblick, Herbstversammlung Frey & Cie Luzern, Rouffach (F), 17. September.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Schweizer Warenexportstrukturen

Fragestellung

Die regional- bzw. länderspezifischen Unterschiede in den Schweizer Warenexportstrukturen werden anhand von Warenart- und Verwendungszweckgliederungen untersucht.

Bearbeiter

Christoph Siepmann

Termin

Ende 2006

Überprüfung und Anpassung der für die Bereitstellung der internationalen VGR-Daten verwendeten Prognosedateien

Fragestellung

Erfolgte und angekündigte Änderungen in den von der OECD und anderen Datenlieferanten zur Verfügung gestellten Zeitreihen wie auch Änderungen in der Berechnungsart (z.B. zunehmende Umstellung auf Kettenindizes, d.h. von der Festpreisbasis auf die Vorjahresbasis bei der Berechnung der Volumenänderung des BIP und seiner Komponenten) erfordern eine laufende Überprüfung und Anpassung der Prognosedateien.

Bearbeiter

Rita Kobel Rohr, Christoph Mosimann, Christoph Siepmann

Termin

Unbefristetes Projekt

Der monetäre Transmissionsmechanismus – Auswirkungen von Vermögenspreisen auf die realwirtschaftliche Entwicklung

(Dissertationsprojekt)

Fragestellung

Mit dem massiven Rückgang der Börsenkurse von Anfang 2001 bis Anfang 2003, teilweise verbunden mit einem kräftigen Anstieg der Immobilienpreise, hat sich die Diskussion bezüglich der Bedeutung von Vermögenspreisen für die realwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren intensiviert. Entgegen der vorherrschenden Erfahrung dürfte der mit dem Zusammenbruch des Investitionsbooms einhergehende globale Konjunkturabschwung durch das Platzen der Börsenblase verstärkt, wenn nicht gar ausgelöst worden sein. Angesichts der Globalisierung und der wachsenden Bedeutung der Finanzmärkte ist zu vermuten, dass der monetäre Transmissionsprozess in den vergangenen Jahren tiefgreifende Veränderungen erfahren hat, was die Geldpolitik vor neue Herausforderungen stellt. Es geht dabei um die Frage, ob, wann und in welchem Ausmass die monetären Behörden Vermögenspreisentwicklungen – im Speziellen die Entstehung respektive das Platzen von Preisblasen – in ihrer geldpolitischen Entscheidungsfindung berücksichtigen sollen bzw. können. Um darauf eine angemessene Antwort zu erhalten, ist es unumgänglich, ein besseres Verständnis der Verbindung zwischen der Preisentwicklung von Aktien bzw. Immobilien einerseits und den Konsum- bzw. Investitionsentscheidungen der Haushalte und Unternehmen andererseits zu erlangen.

In einem ersten, eher theoretischen Teil werden verschiedene Ansätze zur Funktionsweise von Vermögenspreisen im monetären Transmissionsprozess diskutiert. Die empirische Relevanz dieser Ansätze soll anhand bestehender internationaler Studien überprüft und verglichen werden. In einem zweiten Teil erfolgt eine Fokussierung auf die Schweiz. Zunächst soll die Beziehung zwischen der Vermögenspreis- und Konjunktorentwicklung eingehend untersucht werden, unter spezieller Berücksichtigung der zeitlichen Veränderung. Dabei geht es auch um die Frage, ob Vermögenspreise als Vorlaufindikator für den künftigen Fortgang der Realwirtschaft bzw. als Orientierungsmass für die Geldpolitik dienen könnten. Im Weiteren wird geprüft, ob analog zum internationalen Umfeld Boomphasen an den Schweizer Aktien- bzw. Immobilienmärkten identifizierbar sind und was die entscheidenden Ursachen sind. In einem

späteren Teil soll anhand eines einfachen gesamtwirtschaftlichen Modells eine optimale geldpolitische Reaktionsfunktion unter Berücksichtigung von Vermögenspreisen geschätzt werden.

Bearbeiter
Stephan Betschart

Termin
Unbefristetes Projekt

4.3 Arbeitsbereich: Konjunkturumfragen

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Wirtschaftliche Auswirkungen von Lohnerhöhungen in der Detailhandelsbranche.....	23
Übernahme der Detailhandelsumsatz-Statistik des BFS und Fusion mit der KOF-Umfrage im Detailhandel.....	23
Sample Design for Industry Surveys.....	24
Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector	24
Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft.....	25

Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004.....	25
Forschungsseminare 2005 und 2004	26

Laufende Projekte

Mit- und vorlaufende Indikatoren für die Regionen/Kantone der Schweiz.....	27
Entwicklung einer Konjunkturumfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen	27
Konjunkturpolitik in der Stagnation der 1990er Jahre	27
Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz	28
Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF-Konjunkturbarometers.....	28
Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen	28
Weiterentwicklung der qualitativen Befragungen in der Ukraine	29
Unterstützung der Modernisierung des brasilianischen Steuersystems.....	29

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Konjunkturumfragen



Richard Etter (RE)
lic. oec.



Daniel Bloesch (DB)
Dr. rer. pol.



Michael Graff (MG)
PD Dr. rer. pol. habil.



Günther Greulich (GG)
lic. oec.



Sibylle Gübeli (SG)
lic. oec. publ.



Daniel Lampart (DL)
lic. oec. und lic. phil. I



Edmond Loward (EL)
dipl. el. ing.



Giovanni Staunovo (GS)
lic. oec.

A Ständige Arbeiten

1. Auswertung der verschiedenen Umfragen (DL, EL, RE, SG, GG)
2. Betreuung der kantonalen/regionalen Auswertungen (RE, NN)
3. Betreuung von Spezialfällen bei Mutationen (RE, NN)
4. Panelpflege (DL, RE)
5. Analysen und Prognosen
 - Lagerinvestitionen (RE)
 - privater Konsum (MG)
 - Ausrüstungsinvestitionen, Ertragslage (DL)
6. Umfrage Investitionen, qualitativ (DL)
7. Umfrage Investitionen, quantitativ (DL)
8. KOF-Konjunkturbarometer (DB, SG)
9. Viscom-Bericht (GS, GG)
10. Koordination KOF-Website (DB)
11. Auskünfte bei Konsultationen des IMF (DL, RE)
12. Berichte zur Wirtschaftslage der KfK (DL, RE)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.2 Auftragsprojekte

Wirtschaftliche Auswirkungen von Lohnerhöhungen in der Detailhandelsbranche

Fragestellung

Von Gewerkschaftsseite wurde in den letzten Jahren verschiedentlich eine substantielle Erhöhung der Löhne in den unteren Segmenten, insbesondere in den Dienstleistungsbranchen Detailhandel und Gastgewerbe gefordert. Derzeit stehen vor allem Lohnerhöhungen für das Verkaufspersonal zur Debatte. Je nach Anteil der von der Erhöhung betroffenen Löhne an der gesamten Lohnsumme können Lohnerhöhungen in solchem Ausmass spürbare Auswirkungen auf die Struktur des Detailhandels, die Detailhandelspreise sowie die Beschäftigung in dieser Branche haben. Diese Effekte dürften sich zudem nicht nur auf den Detailhandel beschränken, sondern auch auf die übrige Wirtschaft ausstrahlen (Konsumentenpreise usw.). Es besteht deshalb ein Interesse, diese Auswirkungen zu quantifizieren. Dabei soll nicht nur der Zustand nach der Lohnerhöhung mit demjenigen vor der Erhöhung verglichen, sondern es soll auch die Anpassungsdynamik, d.h. der Übergang vom alten zum neuen Zustand betrachtet werden. Dazu wird ein Branchenmodell für den Schweizer Detailhandel geschätzt.

Auftraggeber

Gewerkschaft Unia

Bearbeiter

Andres Frick, Daniel Lampart

Ergebnisse

In der Modellsimulation führt die angenommene Lohnerhöhung nach einem Anpassungsprozess von rund 15 Jahren zu einem Anstieg der Detailhandelspreise um 3.7%. Der Landesindex der Konsumentenpreise erhöht sich um 1.2%. Der reale Detailhandelsumsatz geht infolge der Preissteigerungen um 1.6% zurück, wobei von der höheren Kaufkraft der Ange-

stellten im Detailhandel eine gewisse dämpfende Wirkung ausgeht. Die Beschäftigung nimmt um 7.5% ab und zwar vor allem aufgrund von Rationalisierungsmassnahmen. Gleichzeitig führt die gestiegene Lohnsumme im Detailhandel aber zu einem Anstieg der Nachfrage und somit der Beschäftigung in der Grössenordnung von 2000 Vollzeitstellen (ca. 0.8% der Beschäftigung im Detailhandel) in anderen Branchen.

Fertigstellung

Juli 2005

Übernahme der Detailhandelsumsatz-Statistik des BfS und Fusion mit der KOF-Umfrage im Detailhandel

Fragestellung

Das Bundesamt für Statistik (BfS) hat 2004 die Detailhandelsumsatz-Statistik (DHU) extern an die KOF vergeben. Ziel dabei war für das BfS, Kosten zu sparen und die Firmen möglichst wenig mit Umfragen zu belasten. Daher war vorgesehen, sowohl die DHU als auch die KOF-Umfrage zu straffen und diese zwei Umfragen zu fusionieren. Im Mai 2005 wurde die letzte Umfrage durchgeführt.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BfS)

Bearbeiter

Richard Etter, Christoph Fellmann, Rolf Schenker, Nora Sydow

Fertigstellung

Mai 2005

Sample Design for Industry Surveys

Fragestellung

Im Rahmen der DG ECFIN der EU-Kommission werden in allen Mitgliedsländern Konjunkturumfragen durchgeführt. Die teilweise recht unterschiedlichen Erhebungs- und Befragungsmethoden in den verschiedenen Ländern werden seit mehreren Jahren einem Harmonisierungsprozess unterzogen. Als weitere Etappe ist vorgesehen, das Sample Design zu harmonisieren. Die KOF hat den Auftrag erhalten, anhand der bisherigen Praxis Empfehlungen auszuarbeiten. Ziel dieser Vorschläge sollte dabei sein, die Sampling- und Non-sampling-Fehler zu verkleinern sowie die Transparenz und Vergleichbarkeit der Umfrageresultate zwischen den Ländern zu verbessern.

Auftraggeber

European Commission (DG Enterprise)

Bearbeiter

Laurent Donzé, Richard Etter, Nora Sydow,
Oliver Zellweger

Ergebnisse

Die Analyse der verwendeten Sampling- und Gewichtungsmethoden bei den qualitativen Konjunkturumfragen der bisherigen 15 EU-Länder und Polens zeigte, dass die meisten Institute die statistischen Anforderungen dieses Befragungstyps erfüllen. Allerdings sind die Datenvoraussetzungen in den einzelnen Ländern nicht identisch, so dass doch eine gewisse Heterogenität in der Erhebungsmethodik besteht. Zudem sind Unterschiede hinsichtlich der verwendeten Cut-off-Limiten bei der Stichprobe und der Behandlung von Unit- und Item-non-response festzustellen. Es wurde eine Reihe von Harmonisierungsvorschlägen gemacht, damit erstens die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern verbessert wird und zweitens bei der Aggregation zu Ergebnissen für die EU insgesamt aussagekräftige Daten ausgewiesen werden können.

Fertigstellung

Oktober 2004

Feasibility of EU Business Survey in the Financial Services Sector

Fragestellung

Erstellung einer Machbarkeitsstudie zuhanden der EU-Kommission bezüglich der Einführung einer europaweiten Konjunkturumfrage im Bereich der finanziellen Dienstleistungsunternehmen. Die Studie umfasst Evaluierung und Empfehlungen zu allen Themen der Neueinführung einer Konjunkturumfrage. Dazu gehören die Population, der Stichprobenumfang und das Stichprobendesign. Zur Durchführung der Umfrage gehören das Frageprogramm, die Häufigkeit (monatlich oder quartalsweise), der Umfragetyp sowie die Gewichtung der Resultate. Als wesentliche Frage ist auch abzuklären, ob eine solche Erhebung zentral oder dezentral durchzuführen ist.

Auftraggeber

European Commission (DG Enterprise)

Bearbeiter

Daniel Bloesch, Richard Etter

Ergebnisse

Eine zentrale Durchführung einer Konjunkturumfrage im Finanzsektor ist aus zwei Gründen nicht realisierbar. Erstens gibt es kein konsolidiertes Unternehmensregister auf europaweiter Ebene. Dadurch ist die Population unbestimmt und somit eine nach statistischen Auswahlkriterien bestimmte Stichprobe nicht möglich. Zweitens ist die Bereitschaft der Finanzintermediäre gering, Informationen zur Geschäftsentwicklung an nicht bekannte oder nicht nationale Befragungsinstitute zu geben, was die Antwortrate und damit die Qualität von Umfrageergebnissen negativ beeinflusst. Eine Umfrage im europäischen Finanzsektor wird deshalb wie in anderen Branchen mit Vorteil dezentral und zur besseren Vergleichbarkeit der Resultate monatlich durchgeführt. Das Frageprogramm entspricht dem harmonisierten Programm der EU-Umfragen im Dienstleistungssektor, ergänzt um drei Quartalsfragen zu Erfolgsgrößen.

Fertigstellung

Oktober 2004

Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft

Fragestellung

Ab 2003 werden Ausgaben für eigengenutzte Software in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 95) als Investitionen erfasst. Die KOF hat vom BfS den Auftrag erhalten, eine Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft zu konzipieren und die aufgrund dieses Frageprogramms vom BfS erhobenen Angaben der Unternehmen auf NOGA-Zweisteller-Branchen bzw. zu einem Aggregat Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft hochzurechnen.

Auftraggeber

Bundesamt für Statistik (BFS)

Bearbeiter

Daniel Lampart

Ergebnisse

Nach einem Pre-Test bei einigen Unternehmen und einer breiter angelegten Pilotumfrage durch die KOF konnte ein definitiver Fragebogen ausgearbeitet werden, der im Frühjahr 2003 vom BfS an die Unternehmen der Stichprobe «Wertschöpfungsstatistik» verschickt wurde. Die so vom BfS erhobenen Daten wurden anschliessend von der KOF auf Branchen bzw. auf die Stufe Privatwirtschaft insgesamt hochgerechnet («Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft 2002»).

Fertigstellung

Juli 2004

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Bloesch, D. (2005): Konjunkturanalyse der KOF: Umfragen, Indikatoren und Prognosen, Vortrag gehalten im Rahmen der Vorlesung Volkswirtschaftslehre III, Hochschule für Wirtschaft HSW, Luzern, 14. Februar.
- Etter, R. (2005): Vom ERFA-Test zur Befragung aller Branchen, KOF-Konjunkturumfragen, 50 Jahre am Puls der Wirtschaft, Zürich, 15. April.
- Gübeli, S. (2005): A Multi-Sectoral Flash Indicator for the Swiss Business Cycle, Ifo Conference on Survey Data in Economics – Methodology and Applications, Munich, October 14–15.
- Graff, M. (2005): Is there an Optimum Level of Financial Activity?, Quantitative Methods of Finance Conference, Sydney University of Technology, Sydney, December 14–17.
- Graff, M. (2005): Is there an Optimum Level of Financial Activity?, Bond University, Gold Coast/Queensland, December 9.
- Graff, M. (2005): Auswirkungen des Markteintritts ausländischer Discounter: Gesamtwirtschaftliche Perspektive, 2. Schweizerische Detailhandlungstagung, Schweizerischer Gewerbeverband, Luzern, 12. September.
- Graff, M. (2005): Design eines multisektoralen Konjunkturbarometers für die Schweiz, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, 20. Juni.
- Graff, M. (2005): Aktuelle Entwicklungen an den ostdeutschen Arbeitsmärkten, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, Leipzig, 31. Mai.
- Graff, M. (2005): Bildungseffizienz aus ökonomischer Sicht: Theoretische und empirische Ergebnisse, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main, 30. Mai.
- Graff, M. (2005): Ein multisektorales Konjunkturbarometer für die Schweiz, KOF-Konjunkturumfragen, 50 Jahre am Puls der Wirtschaft, Zürich, 14. April.
- Lampart, D. (2005): Der Schweizer Bankensektor – Lage und Aussichten, Seminar der Bankpersonal-Kommissionen, Zürich, 8. September.
- Lampart, D. (2005): Finanzpolitischer Handlungsbedarf im Kanton Zürich? Eine Auslegeordnung, Veranstaltung von KVZ, SYNA, VPOD, Volkshaus, Zürich, 7. Juli.

2004

- Etter, R. (2004): Cadre général d'interprétation des enquêtes conjoncturelles, Office cantonal de la statistique (OCSTAT), Genf, 5 novembre.
- Etter, R. (2004): Sample Design for Industry Surveys, EU Workshop on Recent Developments in Business and Consumer Surveys, European Commission, Brussels, October 22.
- Gübeli, S. (2004): Construction of Composite Indicators, Coincident and Leading the GDP of the EU15: Analysis of Detailed Business and Consumer Survey (BCS) Results, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 15.
- Graff, M. (2004): Internationale Konjunkturverbunde: Theoretische Begründung und empirische Evidenz, WIFO, Wien, 21. Dezember.
- Graff, M. (2004): Internationale Konjunkturverbunde: Theoretische Begründung und empirische Evidenz, TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Dresden, 17. Dezember.
- Graff, M. (2004): Internationale Konjunkturverbunde und wirtschaftliche Entwicklung, Universität Erfurt, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Erfurt, 16. Dezember.
- Graff, M. (2004): International Business Cycles: Evidence from Capital Coefficient Based Measures of Capacity Utilisation, Liechtensteiner Konjunkturgespräche 2004, Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, Vaduz, December 2.
- Graff, M. (2004): The Output Gap: Myths and Truths, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 16.
- Graff, M. (2004): New Evidence on Financial Activity and Economic Performance, University of Otago, Department of Economics, Dunedin, July 23.
- Graff, M. (2004): Financial Activity and Economic Performance, Griffith University, Department of Accounting, Finance and Economics, Brisbane, July 15.
- Graff, M. (2004): Financial Activity and Overall Economic Performance, Deakin University, School of Accounting, Business and Finance Research Seminar, Melbourne, July 9.
- Graff, M. (2004): International Business Cycles: Evidence from Capital Coefficient Based Measures of Capacity Utilisation, 2004 Australasian Meeting of the Econometric Society, Melbourne, July 8.
- Graff, M. (2004): New Evidence on Financial Activity and Economic Performance, Sydney University of Technology, School of Economics and Finance, Sydney, July 7.
- Graff, M. (2004): Composite Leading Indicators of Inflation in New Zealand, ISF 2004, 24th International Symposium on Forecasting, Sydney, July 4.

C.2 Forschungsseminare

2005

- Etter, R. und N. Sydow (2005): Konjunkturumfrage Detailhandel, KOF-Forschungsseminar, Zürich, 5. Juli.

2004

- Lampart, D. (2004): Handlungsoptionen und Restriktionen in der Schweizer Finanzpolitik 1988 bis 1996, KOF-Forschungsseminar, Zürich, 7. Dezember.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Mit- und vorlaufende Indikatoren für die Regionen/Kantone der Schweiz

Fragestellung

Dieses Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen geeigneten Sammelindikator zu konstruieren, welcher der Regionalentwicklung vorseilt. Dabei wird nicht eine neue Erhebung ins Auge gefasst, sondern es sollen die bestehenden Informationen der regionalspezifischen Umfragen genutzt werden, um daraus durch Aggregation neue Indikatoren zu bilden.

Bearbeiter
Sibylle Gübeli

Termin

Mitte 2006

Entwicklung einer Konjunkturumfrage in wichtigen Dienstleistungsbranchen

Fragestellung

Die noch nicht erfassten Wirtschaftszweige des Dienstleistungssektors, insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen, die Informatikbranche und das Transportgewerbe, sollen neu mit einer Konjunkturumfrage abgedeckt werden. Damit würde die KOF nicht nur die gesamte von der EU empfohlene Umfragepalette, sondern auch alle anderen wichtigen Branchen des privatwirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungssektors abdecken. Dies ist die Voraussetzung, um die Konjunktur des immer mehr an Bedeutung gewinnenden Dienstleistungssektors mit adäquaten Instrumenten zu analysieren und deren kurzfristige Entwicklung zu prognostizieren.

Bearbeiter
Richard Etter, Sibylle Gübeli

Termin

Juli 2006

Konjunkturpolitik in der Stagnation der 1990er Jahre (Dissertationsprojekt)

Fragestellung

Zu Beginn der 1990er Jahre gerieten viele Volkswirtschaften in eine Rezession, so auch die Schweiz. Doch während sich die konjunkturelle Lage im internationalen Umfeld rasch besserte, liess der Aufschwung in der Schweiz auf sich warten. Erst 1997 – drei Jahre nach Einsetzen der Erholung in der EU – kam es in der Schweiz zur Wende. Warum durchlief die Schweiz diese lange Stagnationsphase? Wurde die konjunkturelle Krise durch eine zu restriktive Wirtschaftspolitik verlängert? Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, Ursache und konjunkturelle Wirkung der Wirtschaftspolitik der 1990er Jahre zu klären. Dabei wird in einem ersten Teil der konjunkturelle Restriktionsgrad der Arbeitsmarkt-, Finanz- und Geldpolitik 1991–1996 anhand entsprechender Indikatoren ermittelt. Um die gesamtwirtschaftliche Wirkung der in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung bedeutendsten politischen Massnahmen bzw. Unterlassungen abzuschätzen, sind Simulationen mit einem makroökonomischen Modell geplant. In einem zweiten Teil soll die Entstehungsgeschichte der konjunkturell relevanten politischen Massnahmen rekonstruiert werden. Dabei stellt sich einerseits die Frage nach dem Handlungsspielraum: Welche Handlungsalternativen hätten bestanden? Andererseits ist zu klären, wie sich die Träger der Wirtschaftspolitik positioniert bzw. wie sie die Stagnationsphase interpretiert haben (konjunkturell, strukturell bedingt etc.).

Zur Beantwortung dieser Fragen werden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewendet. Es werden makroökonomische Zusammenhänge ökonomisch modelliert, um die quantitativen Auswirkungen von Massnahmen abzuschätzen. Zusätzlich werden quantitative Indikatoren gebildet, um den konjunkturpolitischen Restriktionsgrad der Wirtschaftspolitik zu messen. Mit qualitativen Verfahren sollen einerseits die Interpretationen der Krise bei den verschiedenen politischen Akteuren rekonstruiert und andererseits die Entscheidungsprozesse mit ihren Akteurs-Konstellationen nachvollzogen werden.

Bearbeiter
Daniel Lampart

Termin

Anfang 2006

Bestimmungsgründe und Prognosemöglichkeiten für den privaten Konsum in der Schweiz

Fragestellung

Auf den privaten Konsum entfallen in der Schweiz rund zwei Drittel des Bruttoinlandprodukts. Trotzdem ist über die Bestimmungsgründe des privaten Konsums vergleichsweise wenig bekannt, und die verfügbaren Indikatoren liefern ein sehr lückenhaftes Bild, wodurch das Abschätzen dieses Aggregats im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen der KOF sowohl inhaltlich als auch methodisch auf Schwierigkeiten stösst. Insbesondere ist über die «weichen» Bestimmungsgründe der privaten Konsumnachfrage, die in der «Konsumentenstimmung» zum Ausdruck kommen, für die Schweiz bislang wenig bekannt. Die in diesem Forschungsvorhaben beabsichtigte Analyse dient dem Zweck, die Erklärungskraft entsprechender Indikatoren auszuloten und damit die Konsumanalyse der KOF verlässlicher zu machen bzw. die gegenwärtig bestehenden Grenzen aufzuzeigen.

- *Theorie:* Literatursichtung zum Stand der theoretischen und empirischen Analyse der Konsumentenstimmung im Allgemeinen sowie zu möglichen Besonderheiten der Konsumentenstimmung und des privaten Konsums in der Schweiz.
- *Empirische Analysen:* Identifizierung von eher kurzfristig und eher langfristig wirkenden psychologischen Einflussgrössen; Untersuchung dieser Konsumdeterminanten auf strukturelle Stabilität im Allgemeinen sowie in verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus im Besonderen.
- *Ausblick:* Identifizierung von Lücken in der Informationsbasis und gegebenenfalls Konzeption zukünftig zu erhebender Indikatoren zur Schliessung der identifizierten Lücken.

Bearbeiter
Michael Graff

Termin
Mitte 2006

Überprüfung der Vorlaufeigenschaften des KOF-Konjunkturbarometers

Fragestellung

Das KOF-Konjunkturbarometer findet als Vorlaufindikator in den Medien grosse Beachtung. Daher ist es wichtig, dessen Qualität ständig zu überprüfen. Dabei sollen insbesondere neu zur Verfügung stehende Daten einbezogen werden. Die bei der letzten Revision (1996) begonnenen Versuche, das Konjunkturbarometer nicht nur für eine qualitative, sondern auch für eine quantitative Aussage zum BIP-Wachstum verwenden zu können, sollen intensiviert werden. Darüber hinaus ist ein multisektoraler Aufbau vorgesehen.

Bearbeiter
Michael Graff, Sibylle Gübeli

Termin
Ende 2005

Determinanten der Schweizer Ausrüstungsinvestitionen

Fragestellung

Die Ausrüstungsinvestitionen sind unter dem Gesichtspunkt der konjunkturellen Entwicklung eine zentrale Nachfragekomponente. Die genaue Analyse der Ausrüstungsinvestitionen ist daher für die Einschätzung der konjunkturellen Lage und die Prognose des künftigen Konjunkturverlaufs eine unabdingbare Voraussetzung. Im Rahmen dieses Projektes sollen deshalb einerseits das bestehende Wissen über die Bestimmungsfaktoren von Ausrüstungsinvestitionen vertieft und andererseits neue Ansätze empirisch getestet werden. Zudem wird die Analyse des verfügbaren Indikatorensets hinsichtlich Gleichlauf- sowie Vorlaufeigenschaften mit den Ausrüstungsinvestitionen und ihren Subkomponenten weiter vorangetrieben. Die Ergebnisse fliessen laufend in die Konjunkturberichterstattung ein.

Bearbeiter
Daniel Lampart

Termin
Unbefristetes Forschungsprojekt

D.2 Auftragsprojekte

Weiterentwicklung der qualitativen Befragungen in der Ukraine

Fragestellung

Die neu gebildete Regierung ist wesentlich offener für marktwirtschaftlich orientierte Instrumente der Konjunkturbeobachtung. Es ist daher vorgesehen, die bisherigen Umfrage-Aktivitäten zu erweitern und zu verbessern. Dabei wird das IER bei der Weiterentwicklung der Industrieumfrage und beim Start einer Umfrage im Baugewerbe von der KOF beraten.

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfond, SCOPES

Bearbeiter

Richard Etter

Termin

Mitte 2008

Unterstützung der Modernisierung des brasilianischen Steuersystems

Fragestellung

Inwieweit sind Erfahrungen aus dem Prozess der wirtschaftlichen Integration Europas für die Modernisierung Brasiliens im Zuge des südamerikanischen Einigungsprozesses nutzbar? Mehrmaliger Einsatz als Kurzzeitexperte in Brasilien zur Durchführung einer zweiwöchigen Kurseinheit «A Integração Econômica Européia» (40 Stunden Kompaktveranstaltung) an der Escola de Administração Fazendária, Brasília.

Auftraggeber

Europäische Union und Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)

Bearbeiter

Michael Graff

Termin

Mitte 2006

4.4 Arbeitsbereich: Innovation, Wachstum und Beschäftigung

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Bestimmungsfaktoren der Internationalisierung von KMU	33
Competitiveness of the European Economy: Report 2005	33
Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?	34
«KMU-Landschaft» Schweiz	34
Die Wirksamkeit der Projektförderung der KTI	35
Competitiveness of the European Economy: Report 2004	35

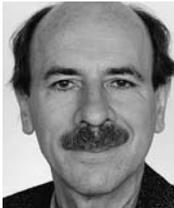
Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004.....	36
-------------------------------------	----

Laufende Projekte

Bestimmungsfaktoren der Adoption und Diffusion von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und E-Commerce.....	37
Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen im internationalen Vergleich.....	37
Bestimmungsfaktoren der Internationalisierung von FuE	38
Methodische Weiterentwicklung, Erweiterung und Pflege des KOF-Unternehmenspanels.....	38
Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005.....	39
Rollende Kostenstudie der Apotheken (RoKa)	39
Die Schweizer Wirtschaft im internationalen Innovationswettbewerb – eine Stärken/Schwächen-Analyse	39
Structure and Evolution of Innovative Activities in the Swiss Economy	40

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Innovation, Wachstum und Beschäftigung



Heinz Hollenstein (HH)
Dr. rer. pol.



Ursina Kubli (UKU)
lic. oec. publ.



Nora Sydow (NS)
lic. oec.



Laurent Donzé
Prof. (Berater der KOF)

A Ständige Arbeiten

1. Analysen für den Bericht «Konjunktur» (HH, NS, UKU)
2. Unternehmenspanel und Umfragemanagement (NS, UKU)
3. ERFA-Sitzungen (Themen, Referenten) (HH)
4. Lehrauftrag an der ETH Zürich (HH)
5. Ständiger Konsulent des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) (HH)
6. Referee für wissenschaftliche Zeitschriften (HH)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Bestimmungsfaktoren der Internationalisierung von KMU

Fragestellung

In diesem Projekt gingen wir der Frage nach, ob die Internationalisierung von KMU anderen Gesetzmässigkeiten folgt als diejenige von Grossunternehmen. Diese Frage wurde zunächst deskriptiv untersucht mit dem Ziel, grössenspezifische Muster der Internationalisierung zu identifizieren. In einer zweiten Phase wurde im Rahmen einer ökonomischen Untersuchung die Relevanz unterschiedlicher Internationalisierungsstrategien für drei Grössenklassen von Firmen herausgearbeitet.

Bearbeiter
Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Sowohl die deskriptive als auch die explikative Analyse zeigten Unterschiede bei der Internationalisierung je nach Grössenklasse der Firmen. So sind z.B. die KMU in fern gelegenen Regionen unterrepräsentiert, sie bevorzugen vertrags- gegenüber kapitalbasierten Auslandsengagements usw. Bezüglich der Determinanten eines «Gangs ins Ausland» und der Wahl spezifischer Strategien bestehen zwischen grossen, mittelgrossen und kleinen Unternehmen keine grundlegenden Differenzen. Die Unterschiede liegen nicht bei der Art, sondern der Einflussintensität der verschiedenen Einflussfaktoren.

Fertigstellung

September 2004

B.2 Auftragsprojekte

Competitiveness of the European Economy: Report 2005

Fragestellung

Die Europäische Kommission schreibt regelmässig ein Programm zur Untersuchung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft aus. Dabei wird mit einem Konsortium mehrerer Institutionen und Einzelpersonen ein Rahmenvertrag abgeschlossen. Für die Jahre 2003–2005 wurde der Auftrag einem vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) koordinierten Konsortium erteilt, wobei das Untersuchungsprogramm für jedes Jahr separat festgelegt wird. Auf dieser Basis werden dann die Beiträge der einzelnen Konsortiumsmitglieder bestimmt.

Für 2005 umfasste das Untersuchungsprogramm im Wesentlichen die folgenden Themen:

1. Entwicklung eines Konzepts zur Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit der EU auf Sektorebene,
2. Entwicklung eines Konzepts für eine «neue Industriepolitik» der EU im Lichte der Erfahrungen und neuerer industrieökonomischer Ansätze,
3. Weiterentwicklung der Innovationspolitik der EU im Lichte der Erfahrungen und der Resultate der neueren Innovationsforschung.

Im Rahmen seiner Tätigkeit als ständiger Berater des WIFO war Heinz Hollenstein in dieses Projekt involviert, insbesondere als Korreferent zum Themenbereich 3.

Auftraggeber
European Commission (DG Enterprise)
Bearbeiter
Heinz Hollenstein

Fertigstellung

Juli 2005

Ist der Forschungsstandort Schweiz gefährdet?

Fragestellung

Die Aktivitäten der schweizerischen Wirtschaft an ausländischen Standorten haben sich in den letzten zehn Jahren verstärkt. Diese Entwicklung betrifft nicht nur den Aufbau von Tochtergesellschaften oder Gemeinschaftsunternehmen in den Bereichen Distribution und Produktion, sondern erstreckt sich auch auf Forschung und Entwicklung (FuE). In diesem Zusammenhang wird von verschiedener Seite befürchtet, dass der «Forschungsplatz Schweiz» gefährdet sei, mit der Folge, dass mittel- und längerfristig die Basis für das Wirtschaftswachstum geschwächt werde.

Vor diesem Hintergrund wurde abgeklärt, ob sich die entsprechenden Befürchtungen empirisch stützen lassen, wo allfällige Schwächen des Forschungsplatzes Schweiz liegen und in welcher Weise die Politik zur Stärkung der schweizerischen Position beitragen kann. Die Analyse stützte sich einerseits auf allgemein verfügbare Daten zu den Aufwendungen für FuE und die tertiäre Bildung, FuE-Kooperationen, Patente in ausgewählten Technikfeldern usw. Im Zentrum des Projekts stand jedoch eine Analyse der FuE-Aktivitäten schweizerischer Firmen an ausländischen Standorten anhand von an der KOF bereits vorhandenen Unternehmensdaten. Im Weiteren wurde der Frage nachgegangen, inwieweit sich die Innovationsaktivitäten ausländischer Firmen in der Schweiz von solchen einheimischer Unternehmen unterscheiden.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Ergebnisse

Der «Forschungs- und Technologiestandort Schweiz» scheint grundsätzlich nicht gefährdet zu sein. Die Hauptschwäche des Standorts liegt darin, dass in den 1990er Jahren die öffentlichen und privaten Ausgaben für FuE und für die höhere Ausbildung mehr oder weniger stagnierten.

Fertigstellung

Juni 2005

«KMU-Landschaft» Schweiz

Fragestellung

Diese Studie sollte klären, ob das in Politik und Wirtschaft weit verbreitete Credo, «die KMU sind das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft», in dieser Form der Wirklichkeit entspricht oder ob dies nur für gewisse Segmente der KMU zutrifft. Grundlage für die Bearbeitung des Auftrages waren Resultate verschiedener Panelumfragen der KOF sowie Betriebszählungsdaten zur Beschäftigungsentwicklung 1985–2001.

Auftraggeber

Avenir Suisse

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Die Unternehmensleistung, gemessen an der Arbeitsproduktivität und der Beschäftigungsentwicklung, wurde mit verschiedenen Variablen in Beziehung gesetzt, die einerseits die wichtigsten «capabilities» von Firmen (Innovationsfähigkeit, Einsatz von Humankapital, Einsatz von IKT usw.), andererseits das für die Firmen relevante Umfeld (z.B. Integration in die Weltwirtschaft, Markteintrittsraten, Intensität der Konkurrenz usw.) erfassen. Die Analyse erfolgte auf der Ebene von 28 Branchen bzw. fünf Branchengruppen und drei Grössenklassen.

Mit Hilfe dieses Prozederes gelang es, diejenigen Teilssegmente der Wirtschaft zu identifizieren, in denen die KMU besonders gut bzw. schlecht positioniert sind. Es zeigte sich, dass das Merkmal «Branche» zur Charakterisierung starker bzw. schwacher Segmente der Wirtschaft wesentlich wichtiger ist als die Firmengrösse. Grössenspezifische Stärken/Schwächen bezüglich der Unternehmensleistung bzw. der leistungsbestimmenden Faktoren variieren je nach Branche(ngruppe). Zum Teil sind kleine Firmen besonders stark, in anderen Branchen sind sie besonders schwach. Die These, wonach die KMU das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft darstellen, ist stark zu relativieren: Nur einige Teilssegmente der KMU gehören zu den dynamischen Bereichen der Wirtschaft, und auch die These, wonach die KMU die primären Träger des Beschäftigungswachstums sind, lässt sich kaum belegen.

Fertigstellung

Dezember 2004

Die Wirksamkeit der Projektförderung der KTI

Fragestellung

Die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) fördert in substanziellem (und wachsendem) Umfang FuE- und Innovationsprojekte, insbesondere von KMU. Die Förderung erstreckt sich einerseits auf «Bottom-up»-Gemeinschaftsprojekte von Hochschulen und Unternehmen, andererseits auf spezifische Projekte im Rahmen verschiedener Spezialprogramme wie «Start-up»-Initiative, MedTech usw.

Im diesem Projekt ging es darum, die Wirksamkeit dieser Förderungsmassnahmen zu überprüfen. Zu diesem Zweck wurden alle Firmen, die im Zeitraum 2000–2002 gefördert wurden, mit einem gekürzten Fragebogen der KOF-Innovationsumfrage 2002 befragt. Die Förderwirksamkeit wurde mit Hilfe einer «Matched pairs»-Analyse untersucht.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Nora Sydow,
Prof. Laurent Donzé (Berater)

Ergebnisse

Der Zielsetzung der KTI-Förderung entsprechend, nahm zwischen 1994/96 und 2000/02 der Anteil kleiner Firmen zu Lasten der Grossunternehmen deutlich zu, während sich der Anteil der von der Förderung profitierenden mittelgrossen Firmen nur wenig veränderte. Die ökonomische Analyse zeigte, und zwar methodenunabhängig, dass in der Periode 2000/02 die geförderten Unternehmen nach allen einbezogenen Innovationsindikatoren besser abschnitten als die nicht subventionierten. Diese Leistungsunterschiede sind teilweise auf die Förderung zurückzuführen. Für die Periode 1994/96 deuten zwar die Resultate in dieselbe Richtung, sind aber weniger gut abgesichert. Eine kontinuierliche Wirkungsanalyse technologiepolitischer Massnahmen auf der Basis ökonomischer Methoden würde wesentlich erleichtert, wenn die KTI gewisse Angaben zur Innovationstätigkeit der geförderten Firmen bei der Zuspache der Mittel und im Rahmen des Reportings der Projektbearbeiter regelmässig erheben würde.

Fertigstellung

November 2004

Competitiveness of the European Economy: Report 2004

Fragestellung

Die Europäische Kommission schreibt regelmässig ein Programm zur Untersuchung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Wirtschaft aus. Im Herbst 2002 erhielt ein vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) angeführtes Konsortium von zehn europäischen Forschungsinstituten für die Periode 2003–2005 den Auftrag zur Durchführung entsprechender Studien.

Im zweiten Jahr der Laufzeit des Rahmenvertrags waren die folgenden Themen zu bearbeiten:

1. Produktivitätsentwicklung und öffentlicher Sektor.
2. Die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssektors in den europäischen Ländern
3. Entwicklung und Auswirkungen der öffentlichen Förderung privater FuE-Aktivitäten in Europa
4. Konkurrenzfähigkeit des europäischen Automobilsektors
5. Rückwirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung in China auf die europäische Wirtschaft

Im Rahmen seiner Tätigkeit als ständiger Berater des WIFO war Heinz Hollenstein in dieses Projekt involviert, insbesondere als Korreferent zum Themenbereich 3.

Auftraggeber

European Commission (DG Enterprise)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Angesichts des breit gefächerten Themenkreises sei auf den umfangreichen Bericht verwiesen, der als Technical Report der DG Enterprise publiziert wurde; in gekürzter Fassung wurde dieser in den «Competitiveness Report 2004» der Europäischen Kommission integriert.

Fertigstellung

Juli 2004

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Hollenstein, H. (2005): Determinants of Swiss Firms' R&D Activities at Foreign Locations. An Empirical Analysis Based on Firm-level Data, 31th Annual Conference of the European International Business Academy (EIBA), BI Norwegian School of Management, Oslo, December 10–13.
- Hollenstein, H. (2005): Die Schweizer Wirtschaft im internationalen Innovationswettbewerb – wo stehen wir?, Tagung des innoBE-Praxis-Forums Innovation, Bern, 9. November.
- Hollenstein, H. (2005): Technology and Innovation in SME's, International Conference on Small and Medium-Sized Enterprises – A Pillar of the Social Market Economy, Berlin, September 26–28.
- Hollenstein, H. (2005): «Turning Innovation into Cash» – eine Einschätzung für die Schweizer Wirtschaft, Workshop der Avenir Suisse, Zürich, 7. Juli.
- Hollenstein, H. (2005): Discussion of Falk, R., Falk, M., Leo, H. and M. Peneder, Developing an EU Innovation Policy. Supporting and Hampering Factors of Innovative Activities, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, March 7–8.
- Hollenstein, H. (2005): Discussion of Rennings, K., Innovation and Sustainable Development, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, March 7–8.
- Hollenstein, H. (2005): Discussion of Strogilopoulos, G., EU Innovation Policy – Past and Future Developments, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, March 7–8.
- Hollenstein, H. (2005): Discussion of Falk, R. and M. Falk, Developing an EU Innovation Policy, EU Workshop on the Competitiveness of the European Economy, Vienna, January 27–28.

2004

- Hollenstein, H. (2004): The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce, 8th Conference of the European Network on Industrial Policy (EUNIP), Birmingham, December 13–15.
- Hollenstein, H. (2004): The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce. An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-level Data, 15th Biennial Conference of the International Telecommunication Society (ITS), Berlin, September 4–7.
- Sydow, N. (2004): Die Wirksamkeit der Technologieförderung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI), Hauptergebnisse einer Evaluation der Projektförderung der KTI in den Jahren 1994/96 und 2000/02, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Bern, 24. August.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Bestimmungsfaktoren der Adoption und Diffusion von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und E-Commerce

Fragestellung

Die Forschung zur Technologiediffusion im Unternehmensbereich konzentrierte sich bisher auf die Untersuchung der Bestimmungsfaktoren des Adoptionszeitpunkts; die Intensität der Nutzung neuer Technologien innerhalb der Unternehmen («intra-firm»-Diffusion) wurde bisher vernachlässigt. Das vorliegende Projekt soll einen Beitrag zur Beseitigung dieses Mankos leisten, und zwar anhand einer Untersuchung der Diffusion des E-Commerce. Dabei analysieren wir sowohl die Entscheidung, E-Commerce einzuführen (Adoption), als auch die Intensität der Nutzung dieses Handelskanals («intra-firm»-Diffusion). Im Unterschied zu bisherigen Studien unterscheiden wir zwischen E-Beschaffung und E-Verkauf, ausgehend von der Überlegung, dass die beiden Arten von E-Commerce nicht den gleichen Gesetzmässigkeiten folgen.

In Phase I des Projekts, die weitgehend abgeschlossen ist, wurden die erwähnten Fragestellungen anhand von Daten untersucht, welche die KOF im Rahmen von zwei Panelumfragen in den Jahren 2000 und 2002 erhoben hat. Das Erklärungsmodell basiert auf Bestimmungsfaktoren, die sich aus zwei Diffusionsmodellen ableiten lassen, nämlich dem «rank»- und dem «epidemic»-Ansatz.

In Phase II wird zusammen mit einer britischen Forschungsgruppe (Warwick Business School, Aston Business School) eine vergleichende Untersuchung für Grossbritannien und die Schweiz durchgeführt mit dem Ziel, die Robustheit der länderspezifischen Resultate zu überprüfen, die auf einem identischen Modell beruhen.

In Phase III soll das Erklärungsmodell erweitert werden, wobei insbesondere die Rolle organisatorischer Anpassungen einbezogen werden soll. Zudem werden dann die bisher auf Querschnittsdaten beruhenden Modellschätzungen durch Untersuchungen im Längsschnitt (Panelanalyse) ergänzt werden.

Bearbeiter

Heinz Hollenstein, Martin Wörter

Zwischenergebnisse

Phase I:

Die Untersuchungen der ersten Projektphase zeigten, dass für beide Arten von Diffusion und beide Typen des E-Commerce «rank»- und «epidemic»-Effekte von Bedeutung sind, letztere jedoch primär für die Adoptionsentscheidung. Im Weiteren konnten wir nachweisen, dass die Adoption und die «intra-firm»-Diffusion durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst werden. Deutliche Unterschiede fanden wir auch für die beiden Arten von E-Commerce. Die Studie zeigt im Weiteren, dass bisher vernachlässigte Faktoren wie institutionelle, technologische und ökonomische Unsicherheiten sowie Anpassungskosten zur Erklärung der Diffusion von E-Commerce erheblich beitragen. Diese erste empirische Analyse wurde in einem Arbeitspapier dokumentiert und einem Journal zur Publikation unterbreitet.

Phase II:

Die vergleichende Studie Schweiz/Grossbritannien ist noch nicht abgeschlossen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass das Erklärungsmuster in den beiden Länder etwas unterschiedlich ist. Indessen lassen sich die Differenzen weitgehend mit dem unterschiedlichen Grad der Diffusion von IKT erklären (in der Schweiz ist die Verbreitung wesentlich weiter fortgeschritten). Damit spricht vieles für ein «länderunabhängiges Basismodell» des Adoptionsverhaltens.

Termin

Mitte 2007

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in schweizerischen Unternehmen im internationalen Vergleich

Fragestellung

Nach 2000 und 2002 wurde im Herbst 2005 – integriert in die periodisch durchgeführte Innovationserhebung – die dritte IKT-Umfrage durchgeführt.

Die Daten werden in einer ersten Phase deskriptiv ausgewertet mit dem Ziel den Verbreitungsgrad, den Nutzen und die Hemmnisse des Einsatzes usw. zu erfassen. Vergleiche mit den EU-Ländern, die eine äh-

liche Umfrage jedes Jahr durchführten, dienen u.a. dazu, abzuklären, ob die Schweiz bei der Anwendung dieser Schlüsseltechnologie im internationalen Wettbewerb mithalten kann.

In einer zweiten Phase werden – in separaten Projekten – ökonomische Untersuchungen z.B. zum Adoptionsverhalten oder zum Produktivitätsbeitrag des IKT-Einsatzes durchgeführt. Im Gegensatz zur Vergangenheit stehen nun auch Längsschnittdaten zur Verfügung.

Bearbeiter

Heinz Hollenstein, Ursina Kubli, Nora Sydow, Martin Wörter

Termin

Ende 2006

Bestimmungsfaktoren der Internationalisierung von FuE

Fragestellung

In der Öffentlichkeit wird vielfach befürchtet, dass die FuE-Basis der Schweizer Wirtschaft zunehmend ins Ausland «abwandert». Um diese Hypothese zu überprüfen, ist es u.a. erforderlich zu wissen, welche Faktoren die Aufnahme und Intensivierung von FuE-Aktivitäten an ausländischen Standorten bestimmen. Diese Frage wird auf der Basis des eklektischen OLI-Paradigmas ökonomisch untersucht, und zwar mit Daten aus drei Wellen der KOF-Innovationsumfragen («unbalanced panel»)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

Zwischenergebnisse

Vorläufige Resultate zeigen, dass sich die Entscheidung, im Ausland mit FuE aktiv zu werden, durch firmenspezifische «capabilities» (O-advantages) und Internalisierungsvorteile (I-advantages) erklären lässt, während Standortnachteile (L-disadvantages) der Schweiz (Kosten, restriktive Regulierungen) kaum eine Rolle spielen. Das Ausmass der FuE-Investitionen im Ausland (sofern eine Firma dort überhaupt aktiv ist) ist abhängig einerseits von firmenspezifischen Vorteilen (Wissenschaftsorientierung, eigene FuE-Intensität usw.), andererseits vom Zeitpunkt der Aufnahme der FuE-Tätigkeit im Ausland. Dieses Erklärungsmuster stimmt mit der Vorstellung überein,

dass die Internationalisierung, nachdem sie einmal eingesetzt hat, im Rahmen eines kumulativen Prozesses (Pfadabhängigkeit) sukzessive zunimmt.

Termin

Ende 2006

D.2 Auftragsprojekte

Methodische Weiterentwicklung, Erweiterung und Pflege des KOF-Unternehmenspanels

Fragestellung

Im Vordergrund dieses Projekts stehen, abgesehen von der periodischen Durchführung von Panelerhebungen und der laufenden Aufdatierung der Adressdatei, die folgenden Punkte:

- Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der Resultate-Datenbank
- Erweiterung der Resultate-Datenbank um Daten früherer Umfragen, primär zu IKT und zur Arbeitsplatzorganisation
- Erweiterung der Resultate-Datenbank um Datensätze mit imputierten Werten
- Anpassung der Stichprobe und der Gewichte an die Betriebszählung von 2005
- Abklären, ob bei Nichtbeantworter-Umfragen zwischen dem telefonischen und dem schriftlichen Antwortverhalten signifikante Unterschiede bestehen, die bei der Gewichtung der Umfrageergebnisse zu berücksichtigen sind
- «State of the Art» zur Frage, wie dem «Unit Non-response» im Längsschnitt Rechnung getragen werden kann
- «State of the Art» zur Anonymisierung der Mikrodaten. Anschliessend: Vorschlag zur Umsetzung

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfonds (Infrastrukturfinanzierung)

Bearbeiter

Heinz Hollenstein, Ursina Kubli, Nora Sydow, Prof. Laurent Donzé (Berater)

Zwischenergebnisse

2005 wurde im Frühjahr und im Herbst je eine Panelbefragung durchgeführt. Die laufende Aufdatierung der Daten ist sichergestellt.

Termin

Mitte 2007

Die Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2005

Fragestellung

Seit 1990 werden die Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft auf der Basis der im Dreijahresrhythmus durchgeführten Innovationserhebung deskriptiv und ökonomisch untersucht. Der Fragebogen der Umfrage 2005 ist so konzipiert, dass er für die Schweiz im Längsschnitt und im internationalen Querschnitt kompatibel ist. Im Zentrum der Auswertung und Analyse stehen a) die Beurteilung des Stands der Innovationstätigkeit in der Schweiz und im Vergleich mit dem Ausland (Zeitpunkt, Längsschnitt); b) die Analyse der Innovationshemmnisse: welche sind relevant; Veränderung im Zeitablauf; internationaler Vergleich. Da in der Umfrage 2005 auch Fragen zum Einsatz von IKT und zur Arbeitsorganisation gestellt werden, kann – sofern vom Auftraggeber gewünscht – die Analyse etwas erweitert werden.

Ökonomische Untersuchungen, die auf den Daten der Erhebung 2005 aufbauen, z.B. zur Internationalisierung von FuE, zur FuE-Kooperation usw., werden – von Ausnahmen abgesehen – im Rahmen anderer Projekte durchgeführt.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Ursina Kubli, Nora Sydow

Termin

Ende 2006

Rollende Kostenstudie der Apotheken (RoKA)

Fragestellung

Seit 1999 führt die KOF im Auftrag des Schweizerischen Apothekerverbands (SAV) jedes Jahr eine Umfrage unter den schweizerischen Apothekern durch, mit dem Ziel, dem Verband eine betriebswirtschaftlich abgestützte Datengrundlage zur Verfügung zu stellen. Überdies wird für die Befragungsteilnehmer ein «Benchmarking» erstellt. Die Umfrage vom Herbst 2005 wird erstmals über das Internet durchgeführt.

Auftraggeber

Schweizerischer Apothekerverband (SAV)

Bearbeiter

Daniel Bloesch, Ursina Kubli

Zwischenergebnisse

Der gegenüber früheren «Auflagen» dieses Projekts leicht modifizierte Fragebogen für die Umfrage 2005 liegt vor. Die EDV-Vorbereitungen für die elektronische Befragung (Internet) sind im Gang.

Termin

Mitte 2006

Die Schweizer Wirtschaft im internationalen Innovationswettbewerb – eine Stärken/Schwächen-Analyse

Fragestellung

Das vorliegende Projekt, bestehend aus zwei Phasen, ist Teil eines grösseren, weitere Module umfassenden Projekts zur Innovationstätigkeit der Schweizer Wirtschaft. Zum Beispiel ist vorgesehen, in einer späteren Phase die Innovationsaktivitäten im Dienstleistungssektor (insbesondere bei den Finanzdienstleistungen) genauer zu untersuchen.

Der Auftraggeber geht davon aus, dass die Schweizer Wirtschaft infolge ungünstiger Entwicklungen in den letzten 10 bis 15 Jahren unter einem Innovationsdefizit leidet. Unter anderem geht es im vorliegenden Projekt darum zu klären, ob diese Hypothese zutrifft und – wenn ja – wo und in welcher Weise die Politik korrigierend eingreifen soll.

In Phase I des Projekts geht es – im Hinblick auf die Würdigung der genannten These – um eine Bestandsaufnahme zu verschiedenen Aspekten der

Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft. Insbesondere sollen Stärken und Schwächen identifiziert werden.

In Phase II werden die Resultate von Phase I mit Hilfe von Interviews bei ca. 15 Unternehmen, die an der KOF-Innovationsumfrage 2005 teilgenommen haben, vertieft.

Auftraggeber

Arbeitskreis «Kapital und Wirtschaft»

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein

Ergebnisse

Die Abklärungen zu Phase I zeigten, dass die Schweizer Wirtschaft im internationalen Vergleich nach wie vor eine ausgezeichnete Innovationsleistung erbringt. Als Hauptschwäche erwies sich, dass in der Schweiz in den 1990er Jahren einerseits die öffentliche Hand zu wenig in Bildung und Forschung investierte, andererseits die privatwirtschaftlichen FuE-Ausgaben stagnierten. Andere Länder haben in diesem Bereich – teils sehr ausgeprägt – «zugelegt». Entsprechend ist die Schweizer Spitzenposition ins Wanken geraten. Eine Korrektur dieser ungünstigen Tendenzen ist unumgänglich, wenn die Schweiz im internationalen Ranking nicht zurückfallen will.

Termin

Mitte 2006

Structure and Evolution of Innovative Activities in the Swiss Economy

Fragestellung

Das Parlament beschliesst regelmässig für eine Planperiode von vier Jahren die Zielrichtung und Mittelallokation für die Bildungs-, Forschungs- und Technologiepolitik. Die aktuelle Planperiode umfasst die Jahre 2004–2007. Erstmals wird nach einer ersten Phase der Umsetzung der Massnahmen eine Evaluation durchgeführt.

Im Hinblick auf dieses «Midterm assessment» wurde die KOF beauftragt, eine Hintergrundstudie zum Thema «Struktur und Entwicklungstendenzen der Innovationsaktivitäten der Schweizer Wirtschaft» zu verfassen. In dieser Untersuchung geht es im Wesentlichen darum, das in den letzten Jahren zu dieser Thematik akkumulierte Wissen der KOF in aufdatierter Form zu einer Synthese zu verarbeiten.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Termin

Anfang 2006

4.5 Arbeitsbereich: Marktdynamik und Wettbewerb

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Background Report to the OECD Country Review of Switzerland's Innovation Policy.....	43
Die Pflegesituation aus Sicht der Versicherten	43
Vorabklärungen für eine Studie zur volkswirtschaftlichen Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Literaturstand, Fragestellung, Vorgehen	44
Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data	44
Produktivitätsstudie im Bauhauptgewerbe	45

Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004.....	46
-------------------------------------	----

Laufende Projekte

Gründungen von Unternehmen und deren Wachstum nach dem Markteintritt.....	47
Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft (Fortsetzungsprojekt)	47
ERAWATCH Baseload Inventory	48
Der Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Bereichs	48
European Trend Chart on Innovation – Country Report for Switzerland and Liechtenstein	49

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Marktdynamik und Wettbewerb



Spyros Arvanitis (SA)
DDr. oec. publ. et sc. techn.



David Marmet (DM)
lic. rer. pol.



Martin Wörter (MW)
Dr. rer. soc. oec.

A Ständige Arbeiten

1. Analyse von Wertschöpfung und Lohnstückkosten nach Branchen; Beitrag für KfK-Bericht (DM)
2. Referee für wissenschaftliche Zeitschriften (SA)
3. Referee für den Schweizerischen Nationalfonds (SA)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.2 Auftragsprojekte

Background Report to the OECD Country Review of Switzerland's Innovation Policy

Fragestellung

Ziel des Projekts war das Erarbeiten eines Hintergrunddokuments, welches als Basis für die Durchführung des vom Bundesamt für Berufsbildung (BBT) und Technologie bei der OECD in Auftrag gegebenen Länderexamens zur Schweizer Innovationspolitik, ihrer Instrumente, Institutionen und Akteure dienen wird.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT),
Swiss Innovation Agency (KTI)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Martin Wörter

Ergebnisse

In einem ersten Kapitel wurde das Schweizer Innovationssystem (SIS) (Institutionen und Akteure, Rolle der Politik, Ihre Instrumente und Ziele) dargestellt. In einem zweiten Kapitel wurde die Performance des SIS beurteilt. Dabei wurde sowohl die Ausstattung mit innovationsrelevanten Inputs (FuE, Bildung) als auch die Höhe und Qualität der Outputs im internationalen Vergleich analysiert. In einem dritten Kapitel wurde eine Gesamteinschätzung der Schwächen und Stärken des SIS vorgelegt. In einem letzten Kapitel wurden einige besondere Probleme behandelt: Knappheit von Humanressourcen und Internationalisierung von FuE.

Fertigstellung

April 2005

Die Pflegesituation aus Sicht der Versicherten

Fragestellung

Ziel des Projekts war eine Beschreibung der Pflegeproblematik aus Sicht der Versicherten der auftraggebenden Krankenkassen anhand einer Umfrage. Dabei interessierte insbesondere das Urteil der mit einer Pflegesituation konfrontierten Personen. Darüber hinaus sollten auch Informationen über die unter den Versicherten vorherrschenden Meinungen zur Einführung einer obligatorischen Pflegeversicherung gesammelt werden.

Auftraggeber

RVK Rück

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Michael Böniger, Bernd Schips

Ergebnisse

Bezüglich der zentralen Fragen dieser Studie lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

- Die Einführung einer obligatorischen Pflegeversicherung wird von etwa der Hälfte der Befragten als notwendig betrachtet, und zwar unabhängig von Geschlecht und Alter.
- Die Zustimmung zu diesem Vorschlag ist auch unabhängig von der Pflegesituation bzw. dem Vorliegen von Pflegebedürftigkeit.
- Der Vorschlag einer Reduktion der Krankenkassenprämien für junge Familien bzw. einer stärkeren Belastung der über 50-jährigen Versicherten stösst auf Zustimmung bei 43% der Befragten, naturgemäss insbesondere unter den Personen der Altersklasse 20 bis 49 Jahre.
- Ein nicht geringer Anteil der erhaltenen schriftlichen Stellungnahmen enthält eine Kritik des bestehenden Krankenkassensystems und unterstützt die Forderung nach einkommensabhängigen Krankenkassenprämien.

Fertigstellung

Januar 2005

Vorabklärungen für eine Studie zur volkswirtschaftlichen Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Literaturstand, Fragestellung, Vorgehen

Fragestellung

Ziel der Vorstudie ist, ein tragfähiges Konzept für eine modular aufgebaute Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des ETH-Bereichs (Hochschulen und Forschungsanstalten) zu entwickeln. Dabei sollten einerseits der Literaturstand zu dieser Fragestellung ermittelt und dargestellt werden, andererseits die einzelnen Module der Studie konzipiert, das Vorgehen für jedes einzelne Modul skizziert sowie Abklärungen zur Datenverfügbarkeit bzw. Datenbeschaffung vorgenommen werden.

Auftraggeber

ETH-Rat

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Martin Wörter

Ergebnisse

Die Literatur zur Theorie und Empirie des Wissensaustausches zwischen Hochschulen und Unternehmen wurde gesichtet und zu einem Literaturbericht zusammengefasst. Darüber hinaus wurde ein detaillierter Vorschlag für die Hauptstudie zuhanden des ETH-Rats formuliert. Der Vorschlag zielt darauf ab, eine Bestandsaufnahme zum Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Rats, basierend auf den Ergebnissen von Umfragen bei den Unternehmen bzw. Hochschulinstituten, vorzunehmen.

Fertigstellung

September 2009

Determinants of Innovation Activity and the Influence of Innovation on Employment: A Microeconomic Analysis with Firm Panel Data

Fragestellung

Das Projekt zielt darauf ab, frühere Arbeiten im Innovationsbereich auszuweiten und zu vervollständigen. Zu diesem Zweck sind folgende Teiluntersuchungen geplant:

- Die zentrale Teiluntersuchung befasst sich mit der Spezifikation und der ökonometrischen Schätzung einer Innovationsgleichung – getrennt für Produkt- und Prozessinnovationen – in Anlehnung an frühere Arbeiten auf diesem Gebiet. Die Datenbasis für diese Untersuchung bildet ein Panel von 700 Industrieunternehmen bzw. 600 Bau- und Dienstleistungsfirmen für drei Zeitpunkte. Der Schwerpunkt bei dieser Studie liegt in der Erforschung des Einflusses der Heterogenität der Unternehmen sowie der Zeitdimension auf die Schätzergebnisse. Der zweite Faktor ist von besonderem Interesse für diejenigen Innovationsdeterminanten (wie Nachfrageperspektiven, Intensität der preislichen und nicht preislichen Konkurrenz), die stark von den makroökonomischen Rahmenbedingungen abhängig sind.
- Besondere Aufmerksamkeit wird folgenden weiteren Problemen gewidmet: der Identifizierung von Unterschieden bezüglich der Faktoren, welche die Grundentscheidung «Einführung von Innovationen ja/nein» bzw. die darauf folgende Entscheidung über das Ausmass des Engagements einer Unternehmen im Innovationsbereich beeinflussen.
- Eine weitere Untersuchung befasst sich mit der Modellierung der Arbeitsproduktivität auf Unternehmensstufe als Funktion der Innovationstätigkeit eines Unternehmens.
- Eine weitere Untersuchung bezieht sich auf die Auswirkungen der Innovationstätigkeit – insbesondere der Einführung von Prozessinnovationen – auf das Beschäftigungsniveau eines Unternehmens. Es wird dabei eine Beschäftigungsgleichung spezifiziert, welche über die üblichen Bestimmungsfaktoren (Aktivitätsvariable, relative Preise) hinaus auch eine Innovationsvariable als Determinante enthält, und die simultane Schätzung dieser Gleichung zusammen mit der Innovationsgleichung vorgenommen.

Auftraggeber

Schweizerischer Nationalfonds, SPP «Zukunft Schweiz»

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Juliette von Arx

Ergebnisse

Als relevante, positiv wirkende Bestimmungsfaktoren der Innovationstätigkeit auf Unternehmensebene erweisen sich neben der Unternehmensgrösse die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbsbedingungen (insbesondere die Intensität der nicht preislichen Konkurrenz), die Marktkonzentration (Anzahl Anbieter auf dem Absatzmarkt), die Exportintensität als Proxy für die Intensität des internationalen Wettbewerbs, die Wirksamkeit des Schutzes innovationsbedingter Wettbewerbsvorteile und das technologische Potenzial. Als Hindernis der Innovationstätigkeit erweisen sich Schwierigkeiten bei der Fremdmittelbeschaffung.

Auf der Basis der verfügbaren Paneldaten wird eine Produktivitätsgleichung geschätzt, welche neben den traditionellen Produktionsfaktoren Arbeit und Sachkapital auch die Innovationsleistung einer Unternehmung als weiteren Bestimmungsfaktor enthält. Es zeigt sich, dass die Innovationsvariablen durchwegs signifikant positiv mit der Arbeitsproduktivität korrelieren.

In einem dritten Teil dieser Studie wird der Zusammenhang zwischen Beschäftigungsniveau bzw. Beschäftigungsanteil dreier Kategorien von Beschäftigten unterschiedlicher Qualifikation (Hoch-, Mittel- und Niedrigqualifizierte) und Technologieeinsatz im Rahmen von Beschäftigungsgleichungen untersucht. Bezüglich des Beschäftigungsniveaus finden wir sowohl für Produkt- als auch Prozessinnovationen positive Effekte. Weniger eindeutig fallen die Resultate bezüglich der Beschäftigungsanteile der drei Qualifikationskategorien aus. Die Hypothese von «Skill-Biased Technical Progress» wird nur teilweise bestätigt.

Die dieser Studie zugrunde liegenden Daten stammen aus der KOF-Paneldatenbank, welche auf der Basis der Querschnittsdaten der Innovationserhebungen im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) der fünf Zeitpunkte 1990, 1993, 1996, 1999 und 2002 erstellt wurde. Der Bericht, in welchem die Ergebnisse dokumentiert sind, erschien als KOF-Arbeitspapier Nr. 91 im Oktober 2004.

Fertigstellung

August 2004

Produktivitätsstudie im Bauhauptgewerbe**Fragstellung**

Ziel dieses Teilprojektes ist a) die Berechnung der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität im Bausektor, definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten), sowohl auf ein- (NOGA 45) als auch auf zweistelliger Ebene (NOGA 45.1 und 45.2) für die Periode 1990–2002, und b) der statistische Vergleich der resultierenden Produktivitätsreihen mit denjenigen, die das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen (IKMU) an der Universität St.Gallen konstruieren wird.

Auftraggeber

Schweizerischer Baumeisterverband

Bearbeiter

David Marmet

Ergebnisse

Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität für die Bereiche Baugewerbe und Hoch- und Tiefbau wurde für die Periode 1990–2001 berechnet. Anhand von Korrelationen wurde ferner ein Vergleich der resultierenden Produktivitätsreihen mit denjenigen vom Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St. Gallen vorgenommen.

Fertigstellung

Juli 2004

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Arvanitis, S. (2005): Wissens- und Technologietransfer in der Schweiz: Der Standpunkt der Hochschulen, Präsentation von Zwischenergebnissen des Projekts am ETH-Rat, Zürich, 27. Oktober.
- Arvanitis, S. (2005): University-Industry Knowledge and Technology Transfer in Switzerland: The University View, Workshop University-Industry Knowledge Transfer Instruments: Scientific Publications and Patents, Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne, Lausanne, September 29, 30 and October 1.
- Arvanitis, S. (2005): Determinants of Knowledge and Technology Transfer Activities between Firms and Science Institutions in Switzerland: An Analysis Based on Firm Data, World Bank-CMI Workshop on University-Industry Linkages in Europe and North America, Cambridge, September 26–27.
- Marmet, D. (2005): Employment Growth of New Firms. Which Factors Influence Post-Entry Performance?, 32nd Annual Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, September 1–4.
- Wörter, M. (2005): Bestimmungsfaktoren der Wissens- und Technologietransferaktivitäten zwischen Unternehmungen und Hochschulen in der Schweiz. Eine Analyse aufgrund von Unternehmensdaten, Präsentation von Zwischenergebnissen des Projekts am ETH-Rat, Zürich, 5. September.

2004

- Arvanitis, S. (2004): Strukturwandel und Beschäftigung in der Schweizer Wirtschaft: Hat die Industrie noch eine Zukunft?, Tagung der Chemie-Unia, Gersau, 2. November.
- Arvanitis, S. (2004): Computerization, Workplace Organization and the Demand for Employees of Different Education Levels: Firm-level Evidence for the Swiss Business Sector, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 15–18.
- Arvanitis, S. (2004): Computerization, Workplace Organization, Skilled Labour and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Business Sector, 31st Conference of the European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Berlin, September 2–5.
- Marmet, D. (2004): Growth of New Firms. Which Factors Influence the Post-Entry Performance? An Empirical Analysis Based on Swiss Firm Data, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 15–18.
- Wörter, M. (2004): The Decision to Adopt Internet-Based E-Commerce: An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-Level Data, 27th CIRET-Conference on Business Surveys, Cyclical Indicators and Consumer Surveys, Warsaw, September 15–18.

D Laufende Projekte

D.1 Eigenforschung

Gründungen von Unternehmen und deren Wachstum nach dem Markteintritt
(Dissertationsprojekt)

Fragestellung

In einem ersten Teil sollen die verschiedenen theoretischen Ansätze zur Unternehmensgründung, zu deren Überlebenschancen und Wachstum nach dem Markteintritt näher untersucht werden. Die empirische Relevanz der theoretischen Ansätze wird anhand der bestehenden Studien überprüft. In einem zweiten, empirischen Teil wird ein explikativer Ansatz entwickelt, um die Überlebenschancen bzw. die Verweildauer sowie die Performanceentwicklung der Neugründungen, die überlebt haben, zu erklären. Bedingt durch die Beschränkung auf die noch bestehenden Unternehmen unterliegen die Daten Selektionsverzerrungen. Dies wird bei den ökonomischen Schätzungen berücksichtigt (Heckman-Selektionsmodell). Als Datenbasis dienen hauptsächlich zwei KOF-Befragungen zu den Neugründungen 1996/97 (erste Befragung im März 2000, zweite im Frühjahr 2003).

Bearbeiter
David Marmet

Ergebnisse

Sowohl die theoretische als auch die empirische Literatur über Unternehmensgründungen und über das Wachstum von jungen Unternehmen wurde aufgearbeitet. Zudem wurden die Datensätze der im Jahr 2000 und 2003 bei der Gründungskohorte von 1996/97 durchgeführten Befragungen mit der sog. «Approximate Bayesian Bootstrap (ABB)»-Methode imputiert und es wurden erste Schätzungen mit diesen Daten durchgeführt. Dabei kamen unterschiedliche ökonomische Verfahren zur Anwendung, mit denen das Wachstum von jungen Unternehmen – unter Berücksichtigung von potenziellen Verzerrungen des Überlebens eines Unternehmens und der Teilnahme des Unternehmens an den beiden oben erwähnten Befragungen – zu erklären versucht wurde. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das Wachstum junger Unternehmen nicht mit einem einzigen der in der Literatur anzutreffenden Ansätze allein erklärt werden kann, sondern dass dazu Bestim-

mungsfaktoren aus industrieökonomischen, lerntheoretischen und personenbezogenen Ansätzen heranzuziehen sind.

Termin
Mitte 2006

Internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft
(Fortsetzungsprojekt)

Fragestellung

Ziel dieses Projekts ist die Aufdatierung des Indikatorensystems, das ein «Monitoring» der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Branchen erlaubt. Dieses Indikatorensystem wurde im Rahmen eines früheren, grösseren KOF-Projekts entwickelt, das vom Seco teilweise finanziert wurde. Über die Aufdatierung hinaus wird auch eine Anreicherung des Indikatorensystems angestrebt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Diskussion um die schwache Wachstumsperformance der Schweiz. Es wird einerseits der Versuch unternommen, die relative Produktivitätsleistung auf Branchen- bzw. Sektorebene (gemäss der neuen BfS-Gliederung nach 14 Sektoren) im Vergleich zu den entsprechenden Sektoren anderer Länder zu ermitteln, andererseits das Ausmass von strukturellen Hemmnissen und Defiziten anhand der OECD-Indikatoren international zu vergleichen. Die Resultate dieser Studie werden von der KOF publiziert.

Bearbeiter
Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, David Marmet

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchungen zur relativen Produktivitätsleistung auf Branchen- bzw. Sektorebene im Vergleich zu den Sektoren anderer Länder sowie die Berechnungen für die relativen Lohnstückkosten und die «unit values» für den Qualitätswettbewerb für die exportorientierten Branchen wurden bereits Anfang Sommer 2005 abgeschlossen. Die Gesamtstudie steht vor dem Abschluss. Eine Buchform liegt bereits vor. Voraussichtlich wird dieses neue KOF-Buch Anfang 2006 erscheinen. Inhaltlich stellt diese Arbeit eine Synthese einzelner früherer KOF-Studien zur Wettbewerbsfähigkeit auf Sektor- bzw. Branchenstufe dar.

Termin
Ende 2005

D.2 Auftragsprojekte

ERAWATCH Baseload Inventory

Fragestellung

ERAWATCH is a network of organizations from all over Europe co-operating with the aim of providing the EU Commission with a strategic intelligence service to support evidence-based policy making in the research field in Europe and to contribute to the realization of the European Research Area (ERA) by providing a better understanding of national and regional research systems and of the environment in which they operate. The entire programme lasts until 2009. In a first phase the ERAWATCH Baseload Inventory is going to be constructed. It will contain qualitative and quantitative information on national and regional research structures, actors, policies and programmes in the form of structured sets of national information. Further planned steps will encompass more research-oriented topics, e.g. «Duplication or specialization? An Analysis of public R&D trends in Europe». The KOF will undertake the Swiss contribution as a sub-contractor of Technopolis which is the main contractor and co-ordinator of the entire project.

Auftraggeber

Europäische Kommission (Finanzierung durch BBW)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein, Martin Wörter

Termin

Ende 2006

Der Wissensaustausch zwischen der Wirtschaft und den Institutionen des ETH-Bereichs

Fragestellung

Mit zunehmender Bedeutung der Wissenschaft für die Innovationstätigkeit wird ein reibungsloser Transfer von Wissen zwischen dem Hochschulsektor und der Wirtschaft zu einem wichtigen Erfolgsfaktor. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass in den letzten Jahren entsprechende Aktivitäten der beiden Partner an Bedeutung gewonnen haben. Dennoch wird vermutet, dass der Wissenstransfer (noch) nicht optimal abläuft. Hingewiesen wird z.B. auf die zu geringe Anwendungsorientierung der Hochschulfor-

schung bzw. das fehlende Interesse der Hochschulforscher. Umgekehrt werden auch auf Seiten der Wirtschaft (insbesondere bei KMU) Schwächen bezüglich der Beschaffung von Hochschulwissen (z.B. mangelhafte Kenntnisse der Kooperationsmöglichkeiten) vermutet. Die heute vorherrschenden (kontroversen) Meinungen sind jedoch empirisch nur ungenügend abgesichert, beruhen sie doch vorwiegend auf persönlichen Erfahrungen, einzelnen Fallstudien usw. Vor diesem Hintergrund werden in diesem Projekt die wichtigsten Aspekte dieser Problematik vertieft und auf breiter Basis empirisch untersucht. Die erforderlichen Daten sollen durch zwei Umfragen beschafft werden (Firmen, Hochschulen).

Auftraggeber

ETH-Rat

Bearbeiter

Yngve Abrahamsen, Spyros Arvanitis, Ursina Kubli, Nora Sydow, Martin Wörter

Ergebnisse

In einem ersten, hauptsächlich deskriptiv ausgerichteten Papier wurden die wichtigsten ökonomischen Grössen, die mittels Umfrage erhoben wurden, nach Branchen, Sektoren, Unternehmensgrössenklassen und Regionen ausgewertet. Es sind dies die Neigung der Unternehmen zu Wissens- und Technologietransferaktivitäten (WTT) mit Schweizer Wissenschaftsinstitutionen, die Form der vorgenommenen WTT-Aktivitäten (z.B. forschungs-, infrastruktur- oder humankapitalorientierte Aktivitäten etc.), Transfer-Medien (z.B. Publikationen, Patente etc.), Motive und Hemmnisse der Transferaktivitäten seitens der Unternehmungen. In einem zweiten, primär explikativ ausgerichteten Papier wurden die Bestimmungsfaktoren der Neigung zu Wissens- und Technologieaktivitäten (WTT) sowie der einzelnen WTT-Formen ökonometrisch untersucht. In einem dritten Papier wurden die Ergebnisse der Erhebung bei den Hochschulen einerseits deskriptiv dokumentiert, andererseits die Faktoren explorativ untersucht, welche die Bereitschaft der Hochschulen zu Transferaktivitäten beeinflussen.

Termin

Anfang 2006

**European Trend Chart on Innovation –
Country Report for Switzerland
and Liechtenstein****Fragestellung**

Das «Trend Chart»-Projekt liefert politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern mittels eines jährlichen Syntheseberichts verdichtete und wissenschaftlich kommentierte Informationen (auch in statistischer Form) zur Innovationspolitik und zur Innovationsleistung der Länder der Europäischen Union (EU). Bisher gab es keine schweizerische Beteiligung. Die KOF übernimmt nun die Berichterstattung für die Schweiz im Rahmen eines gesamteuropäischen Konsortiums.

Auftraggeber

European Commission (DG Enterprise)

Bearbeiter

Spyros Arvanitis, Martin Wörter

Ergebnisse

Die provisorische Fassung des Jahresberichts 2004/05 zu technologiepolitischen Massnahmen in der Schweiz und in Liechtenstein wurde im Juni 2005 der Projektleitung vorgelegt.

Termin

Anfang 2006

4.6 Arbeitsbereich: Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik	53
Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003	53
Netzwerk Berufsbildungsökonomie	55
Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Altersvorsorge	55

Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004	56
Forschungsseminare 2004	56

Laufende Projekte

Volkswirtschaftliche Bedeutung des «Service public»	57
Entwicklung des schweizerischen Arbeitsmarkts seit 1980	57

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik



Andres Frick (AF)
lic. oec., BA



Aniela Wirz (AW)
Lic.ès Sc. Écon. /
DES en Écon. et Fin.

A Ständige Arbeiten

1. Im Rahmen des Berichts «Konjunktur» (AF):
 - Analyse und Prognose der Fiskalpolitik (inkl. Sozialversicherungen)
 - Monitoring und Dokumentation der schweizerischen Wirtschaftspolitik und Einschätzung der Konsequenzen für die Konjunkturentwicklung
 - Diagnose wirtschaftspolitisch relevanter Problemlagen
2. Erarbeitung von Empfehlungen zur Wirtschaftspolitik auf der Basis des aktuellen Standes der Theorie, der relevanten in- und ausländischen Literatur sowie eigener empirischer Untersuchungen bzw. von Modellsimulationen für die Schweiz (AF, AW)
3. Stellvertretung der KOF-internen Berichtsredaktion für die Wochenzeitung CASH (AW)

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

B.1 Eigenforschung

Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik

Fragestellung

Die KOF berechnet im Rahmen der halbjährlichen Konjunkturprognosen jeweils einen Indikator für die Wirkung der Finanzpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, den Fiskalimpuls. Dafür ist eine Schätzung der konjunkturellen Normalauslastung notwendig. In einer kleineren Studie wurden verschiedene Alternativen zum üblichen Berechnungsverfahren untersucht. Ferner wurden Indikatoren für die einzelnen Gebietskörperschaften (Bund, Kantone, Gemeinden) berechnet.

Bearbeiter

Andres Frick, Daniel Lampart

Ergebnisse

Im Vergleich mit einem Hodrick-Prescott-Filter-Verfahren scheint ein realwirtschaftlich basierter Indikator geeigneter zu sein. Zwischen dem für die halbjährlichen Konjunkturprognosen verwendeten Verfahren und einem differenzierteren Vorgehen ergeben sich keine grossen Unterschiede bezüglich des zugrundeliegenden Musters. Hingegen lässt sich vermuten, dass das einfachere Verfahren in einzelnen Jahren in der jüngsten Vergangenheit aufgrund von Sonderentwicklungen bei den Bundeseinnahmen ein verzerrtes Bild des Fiskalimpulses ergibt.

Fertigstellung

Juli 2004

B.2 Auftragsprojekte

Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003

Fragestellung

Die Regelung über Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) zielt darauf ab, dass die Unternehmen ihren Personalbestand bei einem Konjunkturrückgang nicht oder nur partiell an die verminderte Güternachfrage anpassen. Der Bestand an Arbeitskräften soll im Hinblick auf eine wirtschaftliche Erholung durchgehalten werden (sog. «Arbeitskräftehorten»), was die negativen Rückwirkungen wirtschaftlicher Schwächephasen auf den Arbeitsmarkt mildert. Dabei sollen längerfristig konkurrenzfähige, aber kurzfristig gefährdete Arbeitsplätze mit Hilfe einer temporären «Überbrückungshilfe» erhalten werden. Da die Unternehmen unter gewissen Umständen aus eigenem Antrieb Arbeitskräfte «horten», sind Mitnahmeeffekte nicht auszuschliessen. Die KAE erreicht ihr gesetzliches Ziel dann, wenn das Ausmass des Arbeitskräftehortens grösser ist, als es ohne KAE gewesen wäre. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass mit der KAE Arbeitsplätze kurzfristig erhalten bleiben, die strukturell nicht konkurrenzfähig sind, was mit einer unerwünschten Verzögerung des wirtschaftlichen Strukturwandels verbunden sein könnte.

Bereits zweimal hat die KOF im Auftrag der Aufsichtskommission der ALV Studien zur Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung auf der Basis von Umfragedaten von schweizerischen Industriefirmen durchgeführt. In beiden Studien ging es darum, mit einer Untersuchung des Zusammenhangs zwischen dem Beschäftigungsverhalten der Unternehmen und der Beanspruchung der KAE festzustellen, ob die Kurzarbeitsregelung ihr gesetzlich vorgegebenes Ziel erreicht. Zu diesem Zweck wurden die an der Umfrage teilnehmenden Firmen nach den beiden folgenden Kriterien charakterisiert: a) «wurden Arbeitskräfte gehortet oder nicht» und b) «wurde KAE beansprucht oder nicht».

Mit einer erneuten Untersuchung der jüngsten Rezession 2001–2003 liessen sich Einsichten in allfällige

Änderungen des unternehmerischen Beschäftigungsverhaltens hinsichtlich der KAE gewinnen. Namentlich von Interesse ist die Frage, inwiefern sich die zunehmende Verbreitung flexibler Arbeitszeitmodelle (Jahresarbeitszeit-Modelle) auf die Inanspruchnahme der KAE auswirkt.

Auftraggeber

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

Bearbeiter

Andres Frick, Aniela Wirz

Ergebnisse

Das Arbeitskräftehorten der Firmen wurde im Rahmen eines arbeitsmarkttheoretisch gestützten Erklärungsmodells empirisch geschätzt und es wurde geprüft, ob die Inanspruchnahme von Kurzarbeitsentschädigung einen zusätzlichen Erklärungsbeitrag liefert. Dabei wurden auch verschiedene Tests für Selektivitäts- und Endogenitätseffekte durchgeführt.

Die Untersuchung führte zum überraschend klaren Ergebnis, dass die Beanspruchung von KAE in der jüngsten Rezession nicht zu verstärktem Horten führte, sondern im Gegenteil einen negativen Zusammenhang mit der Beschäftigungsveränderung aufweist. Beim Test auf Endogenität der Kurzarbeitsvariablen wurde eine solche zudem nicht bestätigt. Die Vermutung, dass Firmen, welche ihre Beschäftigung verringern, vermehrt auch Kurzarbeit leisten, um den Beschäftigungsabbau «abzufedern», wurde also nicht gestützt. Die Ergebnisse von Schätzungen mittels Propensity-Score-Matching-Methoden weisen ebenfalls eher in die umgekehrte Wirkungsrichtung, nämlich darauf, dass die Kurzarbeit den Beschäftigungsabbau noch verstärkt. Dieses intuitiv nicht einfach zu interpretierende Ergebnis könnte darauf zurückzuführen sein, dass gewisse unbeobachtete Faktoren, welche den Bezug von Kurzarbeitsentschädigung bestimmen, trotz des detaillierten Fragebogens nur ungenügend erfasst werden. Zudem sind die verwendeten qualitativen Umfragedaten tendenziell mit einer grösseren Unschärfe versehen als quantitative Statistiken. Die Frage, ob Kurzarbeit einen negativen Einfluss auf das Horten hat oder ob das «Abfederungsverhalten» der Unternehmen dominiert, kann daher mit diesen Daten nicht abschliessend bestimmt werden.

Untersucht wurde zudem der Einfluss verschiedener Formen der Arbeitszeitflexibilisierung, der Bedeutung saisonaler Auftragsschwankungen sowie des Vorliegens von Hemmnissen auf die Beanspruchung von KAE. Der Verdacht, dass die Kurzarbeitsregelung von

Firmen mit neuen Arbeitszeitregelungen, namentlich der Jahresarbeitszeit, in einem der Regelung nicht entsprechenden Sinne ausgenützt werden könnte, liess sich nicht bestätigen. Neue Arbeitszeitregelungen reduzieren die Wahrscheinlichkeit von Kurzarbeit eher als dass sie sie erhöhen. Auch der Verdacht, Firmen könnten in einer Rezession ihre saisonalen Beschäftigungsschwankungen über Kurzarbeit abzuwickeln versuchen, wurde durch die Schätzungen nicht gestützt. Als Hemmnisse für Kurzarbeit erwiesen sich ein Mangel an Information sowie die Vorschusspflicht des Arbeitgebers. Die behördliche Kontrolle und die finanziellen Kosten (Selbstbehalt) wurden vor allem von denjenigen Firmen als störend empfunden, die KAE beanspruchten; sie stellen also kein Hindernis dar. Ferner liess sich für eine Benachteiligung von kleinen Firmen keine Evidenz finden.

Im Vergleich mit den Ergebnissen aus früheren Rezessionen hat der negative Zusammenhang zwischen Kurzarbeit und Beschäftigungsstabilisierung an Eindeutigkeit gewonnen. Es lässt sich auch feststellen, dass die negative Beschäftigungsreaktion auf einen Konjunkturbruch über die Zeit sukzessive stärker geworden ist, und dass die Beanspruchung von KAE an Bedeutung verloren hat. Ferner haben die humankapitaltheoretisch begründeten Erklärungsfaktoren für das Horten, wonach gutqualifizierte Arbeitskräfte eher durchgehalten werden als niedrigqualifizierte, klar an Einfluss eingebüsst.

Auch wenn die Daten kein abschliessendes Urteil über die genauen Kausalitätsbeziehungen bzw. Motivationen der Unternehmen erlauben, ändert dies nichts an der hauptsächlichen Schlussfolgerung, dass die Kurzarbeit das gesetzliche Ziel einer Beschäftigungsstabilisierung offenbar verfehlt. Stattdessen scheint sich die Kurzarbeit von einem Instrument zur Überbrückung eines temporären Arbeitsausfalls, bei an sich intakten Aussichten für die zukünftige Auftrags- und Beschäftigungsentwicklung, sukzessive hin zu einem Element im Rahmen betrieblicher Strategien zur Anpassung des Personalbestandes an ein niedrigeres Beschäftigungsvolumen entwickelt zu haben.

Fertigstellung

März 2005

Netzwerk Berufsbildungsökonomie

Fragestellung

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) strebt den Aufbau einer nachhaltigen Struktur für eine schweizerische Berufsbildungsforschung an. In diesem Zusammenhang soll ein Netzwerk «Berufsbildungsökonomie» geschaffen werden. In einem ersten Schritt waren ein Aufriss des inhaltlichen und institutionellen Status quo zu erstellen und mittelfristige Forschungsschwerpunkte zu skizzieren. Zu diesem Zweck wurden bei ausgewiesenen Experten externe Gutachten zu einzelnen Teilbereichen der Berufsbildungsökonomie eingeholt. Der KOF fiel die Aufgabe zu, den konzeptionellen Rahmen zu erarbeiten, die Beiträge zu koordinieren und eine Synthese zu erstellen.

Auftraggeber

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)

Bearbeiter

Andres Frick, Aniela Wirz

Ergebnisse

Die Literatursichtung ergab, dass zwar zahlreiche Publikationen zu berufsbildungsrelevanten Themen existieren, die Menge an gesicherten Erkenntnissen aber noch gering ist. Namentlich für die Schweiz gibt es erst wenige empirische Studien. Es bleibt somit eine Vielzahl sowohl theoretisch interessanter als auch bildungspolitisch hoch relevanter Fragen offen. Die Beiträge zum Stand der Berufsbildungsökonomie und die sich daraus ergebenden Forschungsfragen werden demnächst in Buchform herausgegeben.

Fertigstellung

Dezember 2004

Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Altersvorsorge

Fragestellung

In der Diskussion über die demographische Entwicklung nimmt die Zukunft der Altersvorsorge einen prominenten Stellenwert ein. Ausgehend von den Bevölkerungsszenarien des BfS wurde in einer kleineren Studie untersucht, welche Konsequenzen aus der demographischen Entwicklung für die Transferleistungen zwischen aktiver und nicht aktiver Generation bis im Jahr 2030 zu erwarten sind.

Auftraggeber

Redaktion der Zeitschrift «Rote Revue»

Bearbeiter

Andres Frick, Jochen Hartwig

Ergebnisse

Tritt die vom BfS als wahrscheinlich erachtete Bevölkerungsentwicklung ein, was vor allem von den zukünftigen Migrationsbewegungen abhängt, resultiert ein deutlicher Anstieg des Altersquotienten. Bei Beibehaltung des derzeitigen Standards der 1. und 2. Säule müssten die Beiträge um schätzungsweise 4.6% der Erwerbseinkommen zunehmen. Ob eine solche Erhöhung als tragbar empfunden wird, dürfte entscheidend von der künftigen Produktivitätsentwicklung abhängen.

Fertigstellung

Juli 2004

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

C.1 Externe Vorträge

2005

- Frick, A. (2005): Evaluation der Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003, Prognosetagung des Seco mit den kantonalen Arbeitsämtern und den öffentlichen und privaten Arbeitslosenstellen, Bern, 13. September.
- Frick, A. (2005): Darf die Gemeinde Schulden machen?, Veranstaltung der SP Münsingen, Münsingen, 30. Juni.
- Frick, A. (2005): Zur Schuldenbremse für den Kanton Basel-Stadt, Finanzkommission des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, Basel, 10. Juni.
- Frick, A. (2005): Wirtschaftliche Lage der schweizerischen Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Unia Branchenkonferenz Lebens- und Genussmittel, Bern, 8. April.
- Wirz, A. (2005): To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?, 2nd International Conference of Panel Data Users in Switzerland, Université de Neuchâtel, Neuenburg, February 25.

2004

- Wirz, A. (2004): To my wife with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?, Tagung: work in progress, gender studies, Universität Zürich, Zürich, November 17.
- Wirz, A. and Atukeren, E. (2004): Overeducation in the Swiss Labour Market – Does Anything Go Wrong?, Canadian Economics Association Meeting, Toronto, July 3–7.

C.2 Forschungsseminare

2004

- Wirz, A. (2004): Does employer segregation explain the gender wage gap in Switzerland?, KOF-Forschungsseminar, Zürich, November 23.

D Laufende Projekte

D.2 Auftragsprojekte

Volkswirtschaftliche Bedeutung des «Service public»

Fragestellung

Der Umfang der Staatstätigkeit wird in den Industrieländern seit Beginn der 1980er Jahre verstärkt problematisiert. Kritikpunkte sind einerseits die Höhe der Staatsquote und die damit verbundene Steuerbelastung, andererseits der Vorwurf einer geringen Effizienz staatlicher Leistungserbringung. Daraus ergeben sich die Forderungen nach einer generellen Beschränkung des Umfangs der Staatstätigkeit sowie der Einführung privatwirtschaftlicher Steuerungsinstrumente bis hin zur Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen. Bei einer kosten- und effizienzorientierten Diskussion droht der Nutzen öffentlicher Dienste aus dem Blickfeld zu geraten. Die vorgesehene Studie soll deshalb der Frage nach der volkswirtschaftlichen Bedeutung öffentlicher Dienste («Service public») nachgehen. Konkret sollen folgende Aspekte behandelt werden: Definitionen und Abgrenzung des «Service public» aus theoretischer Sicht; empirische Bedeutung des «Service public» in der Schweiz und im internationalen Vergleich; empirische Evidenz zum Beitrag des «Service public» zum Wirtschaftswachstum; Effizienz des öffentlichen Sektors. Für die Behandlung der aufgeworfenen Fragen sollen einerseits die einschlägige Literatur, andererseits die verfügbaren Statistiken analysiert und dargestellt werden. Aus der theoretischen Diskussion und der empirischen Analyse sollen zum einen Schlussfolgerungen hinsichtlich der Optimalität des Versorgungsniveaus der Schweiz mit öffentlichen Leistungen sowohl in einer aggregierten Sicht als auch nach einzelnen Aufgabenbereichen, zum andern in Bezug auf die Möglichkeiten und Grenzen der Effizienzsteigerung durch unterschiedliche Organisationsformen bei der öffentlichen Leistungserbringung gezogen werden.

Auftraggeber
Ebenrain-Konferenz
Bearbeiter
Andres Frick, Jochen Hartwig, Aniela Wirz

Termin
Anfang 2006

Entwicklung des schweizerischen Arbeitsmarkts seit 1980

Fragestellung

In der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts galt die Schweiz lange als Insel der Vollbeschäftigung. In der Rezession der 1990er Jahre stieg die Arbeitslosenquote dann aber auf einen historischen Höchstwert und wurde danach nicht mehr vollständig abgebaut. Dies stellte die Arbeitsmarktpolitik vor neue Herausforderungen. Neben dem höheren Niveau der Arbeitslosigkeit ergab sich das Problem, dass gewisse Arbeitnehmerkategorien aus dem Arbeitsmarkt herauszufallen drohten. Je länger eine Person in der Arbeitslosigkeit verharrt, umso eher besteht das Risiko, dass sie ihre Arbeitsmarktfähigkeit verliert («Hysterese»). Kommt es ausserdem zu einer strukturellen Veränderung der Arbeitsnachfrage, z.B. in Richtung höhere Qualifikationen, kann die Stellensuche für einen Teil der Arbeitslosen zu einem Ding der Unmöglichkeit werden. Für die arbeitsmarktpolitischen Akteure ist die Frage nach den Bestimmungsgründen der Arbeitsmarktentwicklung – als Basis für eine Einschätzung der zukünftigen Perspektiven – von eminenter Bedeutung. Die Studie soll dazu einen Beitrag liefern.

Die Untersuchung findet auf zwei Ebenen statt: Zum einen werden die Zusammenhänge zwischen BIP-Entwicklung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene untersucht. Mittels ökonomischer Schätzungen soll abgeklärt werden, in welchem Ausmass die Veränderungen der Arbeitslosigkeit konjunkturbedingt sind, oder aber auf eine strukturelle Nichtübereinstimmung («mismatch») zwischen Arbeitsnachfrage und -angebot zurückgeführt werden können. Zum anderen sollen die strukturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt analysiert werden. Dazu sind zunächst einmal die einschlägigen empirischen Untersuchungen zum schweizerischen Arbeitsmarkt auszuwerten. In Ergänzung dazu soll die strukturelle Zusammensetzung der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit anhand der verfügbaren Daten dokumentiert werden.

Auftraggeber
Netzwerk Arbeitsmarkt
Bearbeiter
Andres Frick, Daniel Lampart

Termin
Anfang 2005

4.7 Arbeitsbereich: CIRET, The Centre for International Research on Economic Tendency Surveys

Projektübersicht

Abgeschlossene Projekte

CIRET-Website und -Datenbank – Konferenzbeiträge	61
CIRET-Konferenz Warschau	61

Laufende Projekte

CIRET-Konferenz Rom	62
CIRET-Website und Datenbank.....	62
Synopse zu Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen	63
Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA).....	63

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs CIRET, The Centre for International Research on Economic Tendency Surveys



Daniel Bloesch (DB)
Dr. rer. pol



Katharina Bloch (KB)
Administration

A Ständige Arbeiten

1. Die KOF versteht sich im Rahmen ihrer Funktion als Geschäftsstelle der CIRET als Vermittlerin des wissenschaftlichen Austauschs zwischen Forschern, die sich mit der Erhebung, Auswertung und Nutzung von Umfragedaten befassen. In diesem Sinne arbeitet sie laufend an der Konzeption und Aktualisierung eines für alle Mitglieder zugänglichen Datennetzes im Internet (www.ciret.org). Hervorzuheben sind dabei die Rubrik «News» mit online verfügbaren Resultaten aus Umfragen der Mitgliedsinstitute und die Rubrik «IDC», Information and Documentation Centre (alle).
2. Weitere Aufgaben sind die Repräsentation der Organisation, die Neuakquisition von Mitgliedern und der Aufbau einer weltweiten CIRET-Datenbank aus Umfragedaten (alle).

Die Projekte im Einzelnen

B In den letzten 18 Monaten abgeschlossene Projekte

CIRET-Website und -Datenbank – Konferenzbeiträge

Fragestellung

Für die Koordination von «Abstracts, Papers und Sessions» der CIRET-Konferenz in Warschau wurde auf der CIRET-Website eine neue datenbankgestützte Umgebung eingerichtet. Die Organisation von Sessions, mit allen dazu gehörenden Elementen wie Themenbereiche, Titel, Chairperson, Zuteilung der Papers, Verknüpfung mit den Autoren, Zeitplan und Räumlichkeiten ist vollständig datenbankgestützt und lässt sich mit geringem Aufwand jederzeit für neue Konferenzen einsetzen. Wie für die Website im Allgemeinen wurde auch für die Konferenzorganisation im Besonderen das Content Management System (CMS) «Zope» in Verbindung mit einer «Mysql»-Datenbank eingesetzt.

Auftraggeber
CIRET
Bearbeiter
Daniel Bloesch

Termin

September 2004

CIRET-Konferenz Warschau

Fragestellung

Vom 15.–18. September 2004 fand die 27. CIRET-Konferenz in Warschau statt. Die lokale Organisation wurde vom Research Institute of Economic Development (RIED) an der Warsaw School of Economics (WSE) durchgeführt. Das CIRET-Office und das «Information and Documentation Centre» an der KOF waren verantwortlich für die gesamte Koordination der «Abstracts, Papers und Sessions»: Informationen zur Konferenz sind auf der CIRET-Website publiziert: <http://www.ciret.org/conferences/warsaw2004>.

Auftraggeber
CIRET
Bearbeiter
Katharina Bloch, Daniel Bloesch

Termin

September 2004

D Laufende Projekte**CIRET-Konferenz Rom**

Die 28. CIRET-Konferenz findet vom 20.–23. September 2006 in Rom statt. Die lokale Organisation wird vom Institute for Studies and Economic Analyses (ISAE) koordiniert. Das CIRET-Office und das Information and Documentation Centre an der KOF sind verantwortlich für alles, was mit den Konferenzbeiträgen zusammenhängt (Call for Papers; Vorlage für Abstracts-Web-Formular; Entgegennehmen der Abstracts und Vorbereitung zuhanden des CIRET-Councils für die Auswahl; Vorlage für Papers; Entgegennehmen der Beiträge und Vorbereitung zuhanden der Chairperson, Autoren und Konferenzteilnehmer; Inhaltliche und zeitliche Planung der Sessions). Informationen zur Konferenz werden auf der CIRET-Website publiziert:
<http://www.ciret.org/conferences/rome2006>

Auftraggeber

CIRET

Bearbeiter

Katharina Bloch, Daniel Bloesch

Termin

September 2006

CIRET-Website und Datenbank**Fragestellung**

Die Anmeldungen für die Teilnahme an den CIRET-Konferenzen wurden bisher von den lokalen Organisatoren in eigener Regie bearbeitet. Nebst der web- und datenbankgestützten Koordination von «Abstracts, Papers und Sessions» soll die CIRET-Website um ein Modul zur Anmeldung an die Konferenz ergänzt werden, welches vor allem die bereits vorhandenen Informationen zu in der CIRET-Datenbank erfassten Institutionen, Personen und Mitgliedschaften berücksichtigt. Damit werden Doppelspurigkeiten, Erfassungsfehler und die aufwändige Abstimmung von Teilnehmerlisten vermieden. Jeder Teilnehmer soll den Status seiner Anmeldung einsehen können.

Auftraggeber

CIRET

Bearbeiter

Daniel Bloesch

Termin

April 2006

Synopse zu Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen

Fragestellung

Die internationale Synopse der Konjunkturumfragen und Konsumentenbefragungen wurde letztmals im Jahr 1998 aufdatiert. Die Verbesserung der Hintergrundinformationen zu diesen Umfragen sind ein erklärtes Ziel von CIRET, der OECD und der Europäischen Kommission. Der Beitrag von CIRET besteht in der Migration der Daten auf die Datenbank sowie in der teilweisen Ergänzung und Aufdatierung dieser Synopse. Besonderes Augenmerk ist hierzu auf die laufende Aktualisierung der Inhalte und deren Darstellung auf der Website zu richten. Die strukturellen Informationen zu durchgeführten Umfragen sollen, sofern sie nicht bereits bei der OECD oder der EU-Kommission vorhanden sind, durch eine separate Erhebung bei den Umfrageinstitutionen erfasst werden.

Auftraggeber

CIRET
Bearbeiter
 Daniel Bloesch

Termin

März 2006

Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA)

Fragestellung

Das gemeinsam von CIRET und der OECD herausgegebene Journal of Business Cycle Measurement and Analysis (JBCMA) erscheint mit drei Ausgaben pro Jahr. In enger Zusammenarbeit mit dem Editor-in-Chief, Prof. Günter Poser (Technische Universität Darmstadt), betreut das CIRET-Office und Information and Documentation Centre an der KOF den Referee-Prozess der eingereichten Beiträge und erstellt die druckfertigen Manuskripte der einzelnen Ausgaben.

Websites:

<http://www.oecd.org/std/jbcma>

<http://www.ciret.org/jbcma>

Auftraggeber

CIRET
Bearbeiter
 Daniel Bloesch

4.8 Arbeitsbereich: Leitung

Übersicht

Vorträge

Externe Vorträge 2005 und 2004.....	67
-------------------------------------	----

Leitung



Bernd Schips (BS)
Prof. Dr. rer. pol.
KOF-Leitung



Günther Greulich (GG)
lic. oec.
Schriftleitung

Aufgabenbereich KOF-Leitung

- Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Regelung der Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Kooperationspartnern und Auftraggebern
- Wissenschaftliche Vertretung der KOF gegenüber der Öffentlichkeit
- Kontakte zu Drittmittelgebern, Behörden, Verbänden usw.
- Konzeptionierung der Projektarbeiten
- Verhandlungen zur Vorbereitung von Drittmittelprojekten

Aufgabenbereich Schriftleitung

- Redigieren und Korrigieren der KOF-Publikationen mit Schwerpunkt Bericht «Konjunktur»
- Planung, Organisation und Qualitätssicherung der Produktionsabläufe
- Schlussredaktion aller wichtigen Publikationen und Texte
- Verfassen von «Konjunktur aktuell kompakt» und von Beiträgen für «Viscom»
- Stellvertretung für diverse Tätigkeiten
- Auswertung verschiedener Umfragen

4.8 Arbeitsbereich: Leitung

C In den letzten 18 Monaten gehaltene Vorträge

2005

- Schips, B. (2005): Macroeconomic Forecasting – What goes wrong?, Conference The Future of Economic Forecasting, University of Leipzig, Leipzig, December 16.
- Schips, B. (2005): Was bestimmt das Wachstumspotential der schweizerischen Wirtschaft?, Liechtensteiner Konjunkturgespräche 2005, Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein, Vaduz, 12. Dezember.
- Schips, B. (2005): Perspektiven der Bauwirtschaft, Xella-Fachhändler-Meeting, Bern, 2. Dezember.
- Schips, B. (2005): Künftige Herausforderungen für die Bauwirtschaft, Anlass für Immobilieninvestoren, Zürich, 17. November.
- Schips, B. (2005): Von der Frühlingsmüdigkeit über die Sommerflaute in den Winterschlaf? Internationale, nationale und regionale Konjunkturaussichten, Zukunft Ostschweiz, Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell, St. Gallen, 14. November.
- Schips, B. (2005): Demografie – Alterung der Bevölkerung als Chance und Herausforderung, ZKB-Investorenanlass, Zürich, 25. Oktober.
- Schips, B. (2005): Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz – Kurz- und längerfristige Aussichten, VSF Vereinigung Schweizer Finanzfachleute, Zürich, 22. September.
- Schips, B. (2005): Was können Konjunkturprognosen und was nicht, Raiffeisen-Thurgau, Scherzlingen, 15. September.
- Schips, B. (2005): Gesundheitswesen in der Schweiz, Medtronic Swiss Sales Meeting, Pfäffikon SZ, 2. September.
- Schips, B. (2005): Nutzen des Verkehrs – überschätzt oder unterschätzt? Grundsätzliche Überlegungen zu Nutzen und Kosten der Verkehrsinfrastruktur, 5. Berner Verkehrstag, Bern, 19. August.
- Schips, B. (2005): Revision Bundesgesetz über den Binnenmarkt, Kommentar aus wissenschaftlicher Sicht, Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des Ständerats, Bern, 15. August.
- Schips, B. (2005): Einige Gedanken zum 1. August 2005, Festansprache, Gemeinde Zuoz, Zuoz, 1. August.
- Schips, B. (2005): Boskin aus heutiger Sicht, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Jena, 12. Juli.
- Schips, B. (2005): Einige Anmerkungen zum Problem der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz, Diplomfeier des Berufs- und Weiterbildungszentrums, Altstätten, 1. Juli.
- Schips, B. (2005): Kosten, Nutzen und Gefahren der zwei Vorsorgesäulen, 32. AWP Arbeitstagung, AWP (AG für Wirtschaftspublikationen), Soziale Sicherheit, Bern, 21. Juni.
- Schips, B. (2005): Wirtschaftsaussichten der Schweiz im Vergleich mit anderen Industriestaaten und die möglichen Konsequenzen für die Währungs- resp. Zinsentwicklung/-politik, Präsentation zum Thema Aussichten für Fremdwährungsobligationen: Sicher ohne Absicherung?, BSI, Zürich, 9. Juni.
- Schips, B. (2005): Wirtschaftsaussichten der Schweiz im Vergleich mit anderen Industriestaaten und die möglichen Konsequenzen für die Währungs- resp. Zinsentwicklung/-politik, Präsentation zum Thema Aussichten für Fremdwährungsobligationen: Sicher ohne Absicherung?, BSI, Bern, 8. Juni.
- Schips, B. (2005): Demographie, Wirtschaftswachstum und soziale Sicherheit, 150 ETH-Professorinnen und Professoren im Gespräch, Zürich, 25. und 27. April.
- Schips, B. (2005): Gesundheitssystem und Föderalismus, Ökonomie und Qualität in der Medizin, Kongress Medizinische Gefässchirurgie, Basel, 23. April.
- Schips, B. (2005): Versprechen contra Realität – eine Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Kapitalmärkte, Horizonte – Institutional Investors Forum, Deutsche Asset Management Schweiz, Interlaken, 21. April.
- Schips, B. (2005): Standortbestimmung zum baukonjunkturellen Umfeld, Allianz-Forum über die Chancen der Baumarktköffnung, Zürich, 15. März.

2004

- Schips, B. (2004): Der Wandel bestimmt die Zukunft. Die Zukunft des Gesundheitswesens aus ökonomischer Sicht, Ulrich Swiss, Zürich, 24. November.
- Schips, B. (2004): Wie kann ich als Unternehmer von den Ergebnissen der Konjunkturforschung profitieren?, Gelbes Forum PostFinance, Weinfelden, 11. November.
- Schips, B. (2004): Konjunkturelle Aussichten 2005, Thurgauer Prognoseforum, TWI Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz, Ermatingen, 4. November.
- Schips, B. (2004): Wie kann ich als Unternehmer von den Ergebnissen der Konjunkturforschung profitieren?, Gelbes Forum PostFinance, Luzern, 3. November.
- Schips, B. (2004): Sind Investitionen der öffentlichen Hand sinnvoll?, Tagung Allianz der Bauindustrie-Organisationen, Bauwirtschaft aktuell, Horw, 2. November.
- Schips, B. (2004): Reiner Preisindex versus Lebenshaltungskosten, Boskin aus heutiger Sicht, Workshop Statistik Austria, Wien, 28./29. Oktober.
- Schips, B. (2004): Die Zukunft der Bauwirtschaft, Swissbau/Metallbau 05, Basel, 21. Oktober.
- Schips, B. (2004): Banken-Prognose Schweiz 2005, Swiss Banking Update, BBZ St. Gallen AG, St. Gallen, 14. Oktober.
- Schips, B. (2004): Erfolgsfaktoren in der veränderten Weltwirtschaft, Volkswirtschaft Schweiz – Rückblick und Ausblick, 9. Schweizer Logistik Kongress, 50. GV der Schweizerischen Gesellschaft für Logistik (SGL), Basel, 29. September.
- Schips, B. (2004): Verkehrsinfrastruktur und Wirtschaftswachstum, Hauptversammlung Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK), Martigny, 9. September.
- Schips, B. (2004): Wachstumschancen der Elektrobranche, Fach- und Messetage für Installations-, Gebäude- und Lichttechnik, Electro-Tec, Bern, 3. September.
- Schips, B. (2004): Wirtschafts-, Finanzentwicklungs- und BVG-Situation in der Schweiz, Euroforum Fachtagung, Berufliche Vorsorge (BVG), Pfäffikon, 31. August.

4.9 Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter der KOF

Übersicht

Beiträge in referierten Fachzeitschriften	71
Beiträge in anderen Fachzeitschriften	72
Bücher und Buchbeiträge	72
Forschungsberichte	74
KOF-Arbeitspapiere/Working Papers	75
Analysen im Bericht «Konjunktur»	77
Zeitungsartikel	78

Verzeichnis der Publikationen

Beiträge in referierten Fachzeitschriften

2005

- Abrahamsen, Y., R. Aeppli, E. Atukeren, M. Graff, C. Müller and B. Schips (2005): The Swiss Disease: Facts and Artefacts, *Review of Economic Dynamics*, 8, 749–758.
- Arvanitis, S. (2005): Modes of Labour Flexibility at Firm Level: Are There Any Implications for Performance and Innovation? Evidence for the Swiss Economy, *Industrial and Corporate Change*, 14(6), 1–24.
- Atukeren, E. (2005): Interactions between Public and Private Investment: Evidence from Developing Countries, *Kyklos*, 58(3), 307–330.
- Atukeren, E. (2005): Measuring the Strength of Cointegration and Granger-Causality, *Applied Economics*, 37(14), 1607–1614.
- Atukeren, E. (2005): Oil Price Shocks and the Swiss Economy: A Causal Investigation, *Aussenwirtschaft – Swiss Review of International Economic Relations*, 60(2), 151–168.
- Graff, M. (2005): Socio-Economic Factors and the Finance-Growth Nexus, *European Journal of Finance*, 11(3), 183–205.
- Hartwig, J. und B. Schips (2005): Verzerrungen von Konsumentenpreisindices und ihr Einfluss auf das «reale» Wirtschaftswachstum – dargestellt am Beispiel der USA, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 225, 394–412.
- Hollenstein, H. (2005): Determinants of International Activities: Are SMEs Different? An Empirical Analysis Based on Swiss Survey Data, *Small Business Economics*, 24, 431–450.

2004

- Wirz, A. and E. Atukeren (2005): An analysis of perceived overqualification in the Swiss labour market, *Economics Bulletin*, 9(2), 1–10.
- Arvanitis, S. (2004): Computerization, Workplace Organization, Skilled Labour and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Business Sector, *Economics of Innovation and New Technology*, 14(4), 225–249.
- Arvanitis, S. and H. Hollenstein (2004): Firm Panel Data from the Swiss Innovation Survey, *Schmolters Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*, 124, 305–314.
- Graff, M. and R. Etter (2004): Coincident and Leading Indicators of Manufacturing Industry. Sales, Production, Orders and Inventories in Switzerland, *Journal of Business Cycle Measurement and Analysis*, 1, 109–131.
- Hartwig, J. (2004): Beyond the Market Paradigm: On Keynes's Principle of Effective Demand, and on the Irrelevance of Rigidities for his Explanation of Involuntary Unemployment, *History of Economic Ideas*, 12, 67–94.
- Hartwig, J. (2004): Keynes's Multiplier in a Two-sectoral Framework, *Review of Political Economy*, 16, 309–334.
- Hartwig, J. (2004): Nichts als Strohfeuer? – Eine kritische Analyse des wirtschaftspolitischen Assignments im «Neuen Konsens» mit Hilfe eines makroökonomischen Politiksimulationsmodells der Schweizer Volkswirtschaft, *Intervention – Zeitschrift für Ökonomie/Journal of Economics*, 1(1), 107–134.
- Hartwig, J. und R. Kobel Rohr (2004): Wäre die schweizerische «Schuldenbremse» ein geeignetes Instrument zur Disziplinierung der Fiskalpolitik in der EU?, *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 73, 481–490.
- Hollenstein, H. (2004): Determinants of the Adoption of Information and Communication Technologies (ICT). An Empirical Analysis Based on Firm-level Data for the Swiss Business Sector, *Structural Change and Economic Dynamics*, Special Issue (ed. K. Laursen), 15, 315–342.

Beiträge in anderen Fachzeitschriften

2005

- Arvanitis, S., H. Hollenstein und D. Marmet (2005): Forschungs- und Technologiestandort Schweiz im internationalen Vergleich, *Die Volkswirtschaft – Das Magazin für Wirtschaftspolitik*, 78(12), 9–13.
- Loward, E. (2005): 2005: Mehr private Investitionen – differenziertes Branchenbild. Ergebnisse der KOF-Investitionsumfrage, *Schweizer Arbeitgeber*, 7, 309–311.
- Schips, B. (2005): Preiswirkungen von CO₂-Abgabe und Klimarappen, *Die Volkswirtschaft – Das Magazin für Wirtschaftspolitik*, 78(7/8), 22–25.
- Wirz, A. (2005): Verhilft die «Frau zu Hause» dem Ehemann zu einem besseren Job?, *Schweizer Arbeitgeber* 20, 1010–1015.

2004

- Arvanitis, S., J. Von Arx und H. Hollenstein (2004): Die Stellung der Schweiz im internationalen Innovationswettbewerb, *Die Volkswirtschaft – Das Magazin der Wirtschaftspolitik*, 77(5), 53–58.
- Frick, A. und J. Hartwig (2004): Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Altersvorsorge, *Rote Revue – Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur*, 82, 12–16.
- Kobel Rohr, R. (2004): La croissance helvétique se tasserait en 2005, *Market Magazine, Le Mensuel Suisse de l'Économie et de la Finance*, 21, 28–29.
- Müller, C. (2004): Anmerkungen zur Schuldenbremse, *Vierteljahreshefte für Wirtschaftsforschung*, 73, 491–501.
- Schips, B. (2004): Anmerkungen zum Finanzierungsbedarf der AHV, *Schweizer Arbeitgeber*, 8, 370–371.
- Schips, B. (2004): Der Einfluss der demographischen Entwicklung auf die Kapitalmärkte – Fallende Renditen wegen alternder Bevölkerung?, *Schweizer Personalvorsorge*, 03/04, 27–32.
- Schips, B. (2004): Der Einfluss der demographischen Entwicklung auf die Kapitalmärkte, *Betriebliche Altersvorsorge (BetrAV)*, 59(4), 326–327.
- Schips, B. (2004): Die Stossrichtung des Wachstumspakets stimmt, *Die Volkswirtschaft – Das Magazin für Wirtschaftspolitik*, 77(5), 20–23.

Bücher und Buchbeiträge

2005

- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2005): The Construction Market in Switzerland, in: *Prospects for European Construction Markets 2006–2008*, All Country Reports of 60th Euroconstruct Conference, Barcelona, 309–329.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2005): The Construction Market in Switzerland, in: *Prospects for European Construction Markets 2005–2007*, All Country Reports of 59th Euroconstruct Conference, Cardiff, 389–401.
- Abrahamsen, Y. (2005): The European Civil Engineering Market, in: *Summary Report of 59th Euroconstruct Conference*, Cardiff, 129–156.
- Abrahamsen, Y., J. Hartwig und B. Schips (2005): Empirische Analyse des Gesundheitssystems Schweiz, vdf Hochschulverlag, Zürich.
- Arvanitis, S. (2005): Information Technology, Workplace Organization and the Demand for Labour of Different Skills: Firm-level Evidence for the Swiss Economy, in: Kriesi, H., P. Farago, M. Kohli and M. Zarin-Nejadan (eds.), *Contemporary Switzerland: Revisiting the Special Case*, Palgrave Macmillan, New York and Houndhills, 135–162.
- Arvanitis, S., H. Hollenstein and D. Marmet (2005): Forschungs- und Technologiestandort Schweiz: Stärken-/Schwächenprofil im internationalen Vergleich, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) (Hrsg.), *Strukturberichterstattung Nr. 32*, Bern.
- Arvanitis, S., L. Donzé und H. Hollenstein (2005): Evaluierung der CIM-Förderung in der Schweiz und Vergleich mit Österreich, in: Pointner, W. und W. Polt (Hrsg.), *Diffusionsorientierte Technologiepolitik – Eine vergleichende Wirkungsanalyse für Österreich, die Schweiz, Deutschland und die USA*, Leykam, Wien, 109–125.
- Etter, R. und D. Lampart (2005): Vom ERFA-Test zur Befragung aller Branchen, in: *KOF-Konjunkturumfragen – 50 Jahre am Puls der Wirtschaft*, Referate der Jubiläumsveranstaltung vom 15. April, KOF-Sonderbericht, Zürich, 17–25.
- Frick, A. (2005): Zur Diskussion der Staatsverschuldung, in: *Denknetz: Jahrbuch 2005, Der neue Glanz der Gleichheit*, edition 8, Zürich.
- Graff, M. (2005): Are Common-law Countries better than Civil-law Countries in Protecting Investor's Rights?, in: Greulich, G., M. Lösch, C. Müller und

- W. Stier (Hrsg.), Empirische Konjunktur- und Wachstumsforschung, Rüegger, Zürich/Chur, 57–77.
- Graff, M. (2005): Ayres, Clarence Edwin: The Theory of Economic Progress, 1944, in: Lexikon der ökonomischen Werke, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Graff, M. (2005): Cardoso, Fernando Enrique und Falletto, Enzo: Dependencia y desarrollo en América Latina: ensayo de interpretación sociológica, 1969, in: Lexikon der ökonomischen Werke, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Graff M. (2005): Ein multisektorales Konjunkturbarometer für die Schweiz, in: KOF-Konjunkturumfragen – 50 Jahre am Puls der Wirtschaft, Referate der Jubiläumsveranstaltung vom 15. April, KOF-Sonderbericht, Zürich, 45–67.
- Graff, M. (2005): Engels, Friedrich: Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats, 1884, in: Lexikon der ökonomischen Werke, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Graff, M. (2005): Hoffmann, Walter: Stadien und Typen der Industrialisierung, 1931, in: Lexikon der ökonomischen Werke, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Graff, M. (2005): Identifikation internationaler Konjunkturverbunde anhand des Kapitalkoeffizienten, in: Schlag, C. (Hrsg.), Regionale Konjunkturanalysen und -prognosen, Peter Lang, Bern.
- Graff, M. (2005): Konjunktur und Wachstum, in: Herrmann-Pillath, K. und M. Lehmann-Waffenschmidt (Hrsg.), Handbuch der Evolutorischen Ökonomik, Band 3, Springer-Verlag, Berlin.
- Graff, M. (2005): Laum, Bernhard: Heiliges Geld, 1924, in: Lexikon der ökonomischen Werke, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Graff, M. and A. Karmann (2005): Does Financial Activity Cause Economic Growth?, in: Finley L. A. (ed.), Focus on Economic Growth and Productivity, Nova Science Publishers, Hauppauge NY, 37–57.
- Graff, M. und B. Schips (2005): Wie werden «Aldi» und «Lidl» die gesamtwirtschaftliche Aktivität in der Schweiz beeinflussen?, in: Rudolph, Th. und M. Schweizer (Hrsg.), Das Discount-Phänomen. Eine 360-Grad-Betrachtung, NZZ Buchverlag, Zürich, 54–57.
- Greulich, G., M. Lösch, C. Müller und W. Stier (Hrsg.) (2005): Empirische Konjunktur- und Wachstumsforschung, Rüegger, Zürich/Chur.
- Hollenstein, H. (2005): Innovationsstandort Schweiz nach wie vor attraktiv!, in: First Tuesday Think Tank (Hrsg.), Bildungs- & Technologiestandort Schweiz: Anschluss verpasst?, Zürich, 67–73.
- Lampart, D. (2005): Investitionen, in: Historisches Lexikon der Schweiz, Schwabe, Basel.
- Schips, B. (2005): Demographie, Produktivitätsentwicklung und soziale Sicherung, in: Bachmaier H. (Hrsg.), Die Zukunft der Altersgesellschaft, Analysen und Visionen, Wallstein Verlag, Göttingen, 31–43.
- Wirz, A. (2005): Volkswirtschaftliche Dimension der Work-Life-Balance in der Schweiz: Zukunft, in: Bischof-Jäggi, F. (Hrsg.), Match! Warum Work-Life-Balance Erfolg bringt, A & O des Wissens, Zürich.

2004

- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2004): The Construction Market in Switzerland, in: Prospects for European Construction Markets 2005–2007, All Country Reports of 58th Euroconstruct Conference, Paris, 309–329.
- Abrahamsen, Y. und R. Kruck (2004): The Construction Market in Switzerland, in: The Outlook for the European Construction Sector 2004–2006, All Country Reports of 57th Euroconstruct Conference, Stockholm, 273–290.
- Arvanitis, S. (2004): Information Technology, Workplace Organization, Human Capital and Firm Productivity: Evidence for the Swiss Economy, in: OECD (ed.), The Economic Impact of ICT. Measurement, Evidence and Implications, Paris, Ch. 9, 183–212.
- Arvanitis, S., J. Von Arx, H. Hollenstein und N. Sydow (2004): Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft. Eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung 2002, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) (Hrsg.), Strukturbericht-erstattung Nr. 24, Bern.
- Arvanitis, S., N. Sydow und M. Wörter (2004): Die Beschäftigungsentwicklung in der Schweiz 1985–2001. Analysen zur Betriebszählung 2001, Bundesamt für Statistik (BFS), Neuchâtel.
- Hartwig, J. und F. Jaeger (2004): Is Economic Policy Neutral in the Long Run? An Analysis Based on a Macroeconometric Policy Simulation Model for Switzerland, in: Metz, R., M. Lösch und K. Edel (Hrsg.), Zeitreihenanalyse in der empirischen Wirtschaftsforschung, Festschrift für Winfried Stier, Stuttgart, Lucius & Lucius Verlag, 41–65.
- Hartwig, J. und F. Jaeger (2004): Regionale und globale Integrationsökonomie, in: Baudenbacher, C. (Hrsg.), Internationales und Europäisches Wirtschaftsrecht, BoD-Verlag, Norderstedt, 39–82.

- Hollenstein, H. (2004): The Decision to Adopt Information and Communication Technologies (ICT): Firm-level Evidence for Switzerland, in: OECD (ed.), The Economic Impact of ICT. Measurement, Evidence and Implications, Paris, Ch. 3, 35–60.
- Schips, B. (2004): Beitrag «Ökonometrie», Gabler Wirtschaftslexikon, Jubiläumsausgabe, 16. Auflage, GWW Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Schips, B. (2004): Die Schuldenbremse – ein nicht ganz unproblematischer Anwendungsfall eines Hodrick-Prescott-Filters, in: Metz, R., M. Lösch und K. Edel (Hrsg.), Zeitreihenanalyse in der empirischen Wirtschaftsforschung, Festschrift für Winfried Stier, Lucius & Lucius Verlag, Stuttgart, 183–188.
- Schips, B. (2004): Erreichbarkeit – ein Qualitätsmerkmal des Wirtschaftsstandortes Schweiz, in: Unique, Flughafen Zürich AG (Hrsg.), «Aussenansicht», Umweltbericht 2003, Flughafen Zürich, Zürich.
- Forschungsberichte**
- 2005**
- Arvanitis, S. and M. Wörter (2005): The Swiss Innovation System: Governance, Public Policy, Performance and Assessment of Strengths and Weaknesses, Background Report to the OECD Country Review of Switzerland's Innovation Policy on behalf of the Federal Office for Professional Education and Technology (OPET), Zurich.
- Arvanitis, S. and H. Hollenstein (2005): Die Schweizer Wirtschaft im internationalen Innovationswettbewerb. Eine Stärken-/Schwächenanalyse, Studie im Auftrag des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft, Zürich.
- Frick, A. und A. Wirz (2005): Wirksamkeit der Kurzarbeitsregelung in der Rezession 2001–2003: Analyse anhand von Firmendaten aus der schweizerischen Industrie für die Rezession 2001–2003, Untersuchung im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (Seco), Zürich.
- Lampart, D. und A. Frick (2005): Wirtschaftliche Auswirkungen von Lohnerhöhungen in der Detailhandelsbranche, Unia, Zürich.
- Schips, B. und J. Hartwig (2005): Wachstumswirkungen und Rentabilität von Verkehrsinfrastrukturinvestitionen. Stand der Forschung und wirtschaftspolitische Schlussfolgerungen für die Schweiz, Studie im Auftrag der Schweiz. Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) und der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV), Zürich.
- Wirz, A. (2005): Private returns to education versus human capital spill-overs or What does co-workers' education account for? TSER program PL980182 for the PuRE project, financed by Swiss Federal Office for Education and Science, University of Zurich, Zurich.

2004

- Arvanitis, S. and M. Wörter (2004): Annual Policy Trends and Appraisal Report for Switzerland, Covering Period: September 2003 – August 2004, European Trend Chart on Innovation, European Commission, Enterprise Directorate-General, Brussels.
- Arvanitis, S. und H. Hollenstein (2004): Die KMU als Rückgrat der Schweizer Wirtschaft – eine kritische Würdigung, Studie im Auftrag der «Avenir Suisse», Zürich.
- Arvanitis, S. und M. Wörter (2004): Die volkswirtschaftliche Relevanz der Institutionen des ETH-Bereichs: Stand der Literatur, Fragestellungen, Vorgehen, Vorstudie im Auftrag des ETH-Rates, Zürich.
- Arvanitis, S., D. Marmet und M. Wörter (2004): Strukturwandel und Beschäftigung in der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz, Untersuchung im Auftrag des Vorsitzenden des wirtschaftspolitischen Gremiums der chemisch-pharmazeutischen Industrie, Zürich.
- Bloesch, D. and R. Etter (2004): Feasibility of an EU Business Survey in the Financial Services Sector, Study for the European Commission, DG EC-FIN, Brussels.
- Donzé, L., R. Etter, N. Sydow and O. Zellweger (2004): Sample Design for Industry Surveys. Study for the European Commission, DG ECFIN, Brussels.
- Frick, A. (2004): Bestandesaufnahme der Berufsbildungsökonomie. Stand der Literatur und Forschungsempfehlungen, Gutachten im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT), Zürich.
- Graff, M. (2004): Estimates of the Output Gap in Real Time: How well have we been doing? Reserve Bank of New Zealand Discussion Paper DP2004/04, Wellington.
- Graff, M. and T. Matheson (2004): Composite Leading Indicators of Inflation in New Zealand, Memorandum, Reserve Bank of New Zealand, Wellington.
- Lampart, D. (2004): Erhebung der Software-Investitionen der Schweizer Privatwirtschaft – Schlussbericht, Bundesamt für Statistik, Neuenburg.

KOF-Arbeitspapiere/Working Papers

2005

- No. 109
Die konjunkturelle Ausrichtung der Schweizer Finanzpolitik im internationalen Vergleich.
Daniel Lampart
- No. 108
Internationale Konjunkturverbunde.
Michael Graff
- No. 107
Ein multisektoraler Sammelindikator für die Schweizer Konjunktur.
Michael Graff
- No. 106
Is there an optimum level of financial activity?
Michael Graff
- No. 105
R&D Races and Spillovers between the EU and the US: Some Causal Evidence.
Erdal Atukeren
- No. 104
The Impact of the Increasing International Division of Labour on Europe's Foreign Trade.
Stephan Betschart, Rita Kobel Rohr, Christoph Mosimann and Christoph Siepmann
- Nr. 103
Wirksamkeit der Projektförderung der Kommission für Technologie und Innovation (KTI). Analyse auf der Basis verschiedener «Matched-Pairs»-Methoden.
Spyros Arvanitis, Laurent Donzé und Nora Sydow
- No. 102
International Transmission Effects of Monetary Policy Shocks: Can Asymmetric Price Setting Explain the Stylized Facts?
Caroline Schmidt
- No. 101
On Misusing National Accounts Data for Governance Purposes.
Jochen Hartwig
- Nr. 100
Messprobleme bei der Ermittlung des Wachstums der Arbeitsproduktivität – dargestellt anhand eines Vergleichs der Schweiz mit den USA.
Jochen Hartwig
- No. 99
Law and Finance: Common-law and Civil-law Countries Compared.
Michael Graff

- No. 98
Impact of the Density Support on the Matching Bias: A Matched-Pair Analysis Based on Business Survey Data.
Laurent Donzé
- 2004**
- No. 97
Growth of New Firms Which Factors Influence Post-Entry Performance? An Empirical Analysis Based on Swiss Firm Data.
David Marmet
- No. 96
Signal Extraction: How (In)efficient Are Model-Based Approaches? An Empirical Study Based on TRAMO/SEATS and Census X-12-ARIMA.
Marc Wildi and Bernd Schips
- No. 95
Explaining the Aggregate Price Level with Keynes's Principle of Effective Demand.
Jochen Hartwig
- Nr. 94
Verzerrungen von Konsumentenpreisindizes und ihr Einfluss auf das «reale» Wirtschaftswachstum – dargestellt am Beispiel der USA.
Jochen Hartwig und Bernd Schips
- No. 93
To my wife, with love! Does within-household specialisation explain husbands' better job-education-match?
Aniela Wirz
- Nr. 92
Mitlaufende und vorlaufende Indikatoren des Bruttoinlandprodukts der EU insgesamt. Analyse mit vollständigen Daten, welche einmalig vom DG ECFIN zur Verfügung gestellt wurden.
Richard Etter, Sibylle Gübeli und Franz-Josef Klein
- Nr. 91
Bestimmungsfaktoren der Innovationstätigkeit und deren Einfluss auf Arbeitsproduktivität, Beschäftigung und Qualifikationsstruktur.
Spyros Arvanitis und Juliette von Arx
- Nr. 90
Quantitative Analyse der Auswirkungen wirtschaftspolitischer Massnahmen auf die Einkommensverteilung und das «neue magische Viereck» in der Schweiz.
Jochen Hartwig
- No. 89
The Decision to Adopt Internet-based E-Commerce. An Empirical Analysis Based on Swiss Firm-level Data.
Heinz Hollenstein and Martin Wörter
- No. 88
Keynes versus the Post Keynesians on the Principle of Effective Demand.
Jochen Hartwig
- No. 87
Despite or Because? – Some Lessons of German Unification for EU Enlargement.
Ulrich Busch and Christian Müller
- No. 86
Monopolistic Competition in Switzerland and Mark-up Pricing Over the Business Cycle.
Christian Müller
- No. 85
Overeducation in the Swiss Labour Market: Does Anything Go Wrong?
Aniela Wirz and Erdal Atukeren
- Nr. 84
Innovation und Wettbewerb – Eine Analyse aufgrund von schweizerischen Unternehmensdaten.
Spyros Arvanitis und Juliette von Arx

Analysen im Bericht «Konjunktur»		2004	
2005			
12	Nutzen des Verkehrs – überschätzt oder unterschätzt? Bernd Schips	12	Oil Price Shocks and the Swiss Economy: A Causal Re-investigation. Erdal Atukeren
11	Die Kontroverse um den Produktivitätsfortschritt in der Schweiz nähert sich ihrem Ende. Yngve Abrahamsen, Jochen Hartwig, Bernd Schips	11	To my wife, with love! – Eine ökonomische Analyse der Arbeitsteilung zwischen Ehepartnern. Aniela Wirz
09	Welches ist die «richtige» Arbeitsmarktstatistik für die Konjunkturbeobachtung? Roland Aeppli	09	Beschäftigungsdynamik von Unternehmen unterschiedlicher Grösse im Konjunkturverlauf 1985–2001. Spyros Arvanitis, Nora Sydow, Martin Wörter
07	Die konjunkturelle Ausrichtung der Schweizer Finanzpolitik - ein internationaler Vergleich. Daniel Lampart	07	Indikatoren zum konjunkturellen Impuls der Finanzpolitik. Andres Frick, Daniel Lampart
06	Statisticians sometimes do not know exactly what they measure, but they do it always with pleasure. Bernd Schips	06	Diffusion und Wachstumseffekte von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Heinz Hollenstein
05	Auswirkungen wachsender FuE-Aktivitäten schweizerischer Firmen im Ausland auf den Standort Schweiz. Spyros Arvanitis, Heinz Hollenstein	05	Entwicklung junger Unternehmen: Unterscheiden sich innovative und traditionelle Firmen? David Marmet
03	«Mainstream economics» und das alltägliche ökonomische Geschehen. Bernd Schips	03	Zu einigen monetären Aspekten des Mietrechts. Christian Müller
02	Preiswirkungen der vom Bundesrat vorgeschlagenen Massnahmen zur Einhaltung der Reduktionsziele nach dem CO ₂ -Gesetz. Yngve Abrahamsen, Erdal Atukeren, Stephan Betschart, Bernd Schips	01	Volkswirtschaftliche Überlegungen zum Finanzausgleich in einem föderalen Staatswesen. Bernd Schips

Zeitungsartikel

2005

- Graff, M. (2005): Detailhandel und Konjunktur-analyse, *Swissshop*, Fachzeitschrift Detailhandel Schweiz, 4, 15. August.
- Schips, B. (2005): Risiko Gentech-Moratorium, Fi-nanz und Wirtschaft, 90, 12. November.
- Schips, B. (2005): Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz im Jahre 2006. Ausgangslage und Aussichten geben Anlass zu mehr Opti-mismus, *Wirtschaft regional*, Vaduz, 8. Oktober.
- Schips, B. (2005): Nachfrageschwäche im Gastge-werbe – nur ein konjunkturelles Problem?, *Gastkolumne, Expresso*, 35, 30. August.
- Schips, B. (2005): Schöner, freier Austausch. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat es, wenn die mit der alten EU vereinbarte Personenfrei-zügigkeit auf die neuen zehn EU-Länder aus-geweitet wird?, *Hintergrund, St. Galler Tag-blatt*, 201, 30. August.
- Schips, B. (2005): Wie lange bleiben die Kapitalzinsen noch so niedrig?, *Wirtschaft regional*, Vaduz, 20. August.
- Schips, B. (2005): Wunsch und Wirklichkeit, *Handels-zeitung*, 4, 26. Januar.

Diverse Beiträge für die Konjunkturseite in der Wirt-schaftszeitung CASH, Abrahamsen, Y., Aeppli, R., Ar-vanitis, S., Betschart, S., Bloesch, D., Etter, R., Frick, A., Graff, M., Gübeli, S., Hartwig, J., Hollenstein, H., Kobel Rohr, R., Lampart, D., Marmet, D., Mosimann, C., Müller, C., Roth, W., Schips, B., Siepmann, C.

2004

- Marmet, D. and M. Wörter (2004): Structural Change and Employment: A Case Study of the Swiss Chemical-Pharmaceutical Industry, *Bio-Valley Journal*, 3, September.
- Schips, B. (2004): Wann kommt der Aufschwung in der Schweiz?, *Meinungen, Wirtschaft regional*, Vaduz, 12. Juni.
- Schips, B. (2004): Zuerst die Prioritäten setzen, Über Steuersenkungen bei strukturellem Defizit, *Handelszeitung*, 22, 26. Mai.
- Schips, B. (2004): Wirtschaft wächst nur moderat, Über die Konjunkturlage in der Schweiz, *Handelszeitung*, 15, 7. April.
- Schips, B. (2004): Managerbezüge, *Meinungen, Wirtschaft regional*, Vaduz, 13. März.
- Diverse Beiträge für die Konjunkturseite in der Wirt-schaftszeitung CASH, Abrahamsen, Y., Aeppli, R., Arvanitis, S., Betschart, S., Bloesch, D., Etter, R., Frick, A., Gübeli, S., Hartwig, J., Hollenstein, H., Kobel Rohr, R., Lampart, D., Marmet, D., Mosimann, C., Müller, C., Roth, W., Schips, B., Siepmann, C.

5 Zentrale Dienste

Administration KOF

Corporate Relations

KOF-Datenbanken, Datenservice, EDV

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Administration KOF



Katharina Bloch (KB)
Administration



Ursula Konrad (UK)
Berichtssekretariat/Korrektorat



Marianne Peter (MP)
Umfragesekretariat



Annemarie Ulrich (AU)
Berichtssekretariat



Willy Roth (WR)
lic. oec.

Aufgabenbereiche

Administration KOF

- Personalwesen, Buchhaltung (KB)
- Medienbetreuung, Organisation Anlässe (WR)
- Kostenrechnung (WR)
- Anlaufstelle für Fachauskünfte (WR)

Berichtssekretariat

- Layout sämtlicher Berichte (Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse, KOF-Arbeitsprogramm, KOF-Jahresbericht, SGK-Jahresbericht, Bericht für Viscom, Presseberichte) (UK, AU)

Umfragesekretariat

- Layout sämtlicher Umfrageberichte (Banken, Baugewerbe, Detailhandel, Industrie, Konsumenten, Konsumkredit, Gastgewerbe, Projektierungssektor, Versicherungen) (MP, AU)
- Datenbankpflege, Auswertungen (MP, AU)

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs KOF-Datenbanken, Datenservice und EDV



Christoph Fellman (CF)



Willy Roth (WR)

Aufgabenbereiche

KOF-Umfrage- und Kundendatenbank (CF)

- Betreuung der KOF-Datenbank zur Erfassung und Auswertung von regelmässigen Umfragen
- Unterhalt der Schnittstellen zu den Umfrageteilnehmern (Fragebogen/Scanner bzw. Internet)
- Konzeption und Implementierung von neuen Dienstleistungen für Dritte und intern sowie Modifikation bestehender Applikationen
- Allgemeine Datenbereitstellung: Ad-hoc-Datenbankabfragen, Adressgenerierung für Anlässe, Datenlieferungen
- Planungsaufgaben: langfristige Datenhaltungsstrategie, Migrationen im Bereich Produktion
- Rechnungswesen für Dienstleistungen an Externe

KOF-Zeitreibendatenbank und Datenservice (WR)

- Konzeption der Zeitreibendatenbanken und Modifikation/Migration bestehender Applikationen
- Unterhalt der Zeitreibendatenbanken
- Datenmutationen, Datentransformationen, Reports, Grafiken
- Zeitreihen-Datenservice für externe Kunden
- Anlaufstelle für Daten-Auskünfte

IT-Infrastruktur (externer Dienstleistungserbringer: ALIDEA)

- Unterhalt der Arbeitsstationen, Server, Peripheriegeräte und der Netzanbindung
- Sicherheit: Benutzermanagement, Backup, Archivierung von Daten, Netzwerksicherheit

Mitarbeitende des Arbeitsbereichs Corporate Relations



Ilse Oehler (OE)

Aufgabenbereiche

KOF

- Medienkontakte, Medienbetreuung
- Terminkoordination und Referentendienst
- Controlling und Qualitätmanagement
- Anlauf-, Koordinations- und Auskunftsstelle
- Unterstützung Projektakquisition
- Stellvertretung Administration
- Marketing
- Adresspflege Datenbank
- Koordination Infrastruktur und Unterhalt Institutsgebäude WIF/KOF

SGK Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung

- Sekretariat
- Mitgliederwerbung und -betreuung
- Akquisition und Marketing

Lehre (Anlaufstelle)

- Studierende
- Kurse Studienzentrum Gerzensee (SNB)

Anlässe Organisation

- Organisatorische Verantwortung:
 - Tagungen
 - Medienorientierung
 - KOF ETH-Forschungsseminare
 - SGK-Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)

6 Dienstleistungen

6.1 Das Dienstleistungsangebot im Überblick

6.1.1 Exklusive Dienstleistungen der KOF für SGK-Mitglieder

Berichte «Konjunktur» zur Lage und Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft:

- Analysen (Spezialthemen der theoretischen und empirischen Wirtschaftsforschung)
- Leading Indicators (Schweiz und Weltwirtschaft; de, fr)
- Konjunkturumfragen (Resultate der aktuellen Befragungen; de, fr)
- Konjunkturindikatoren (Schweiz und Weltwirtschaft)
- KOF-Konjunkturprognosen (Analyse und Prognose der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft, insgesamt und in Teilbereichen, jeweils im April und Oktober)

Umfassender Onlinezugang mit integrierter Suchfunktion zu aktuellen und früheren KOF-Dokumenten im Rahmen des KOF-Konjunkturportals unter: www.konjunkturportal.ch

- Berichte «Konjunktur»
- Konjunkturindikatoren
- Konjunkturprognosen
- Pressemitteilungen (de, fr, en)
- Konjunkturbarometer (de, fr)

Auskunftsdienst:

Kostenlose Kurzauskünfte zu volkswirtschaftlichen Fragen und Daten über: roth@kof.ethz.ch

Die Ausweitung des Online-Services an konjunkturrelevanten Informationen (KOF-Konjunkturportal, www.konjunkturportal.ch) zuhanden der SGK-Mitglieder ist ein wesentlicher Teil unseres Angebots. Neumitgliedern wird die Mitgliedschaft mit Passwort schriftlich bestätigt.

6.1.2 Weitere Dienstleistungen der KOF

Neben den Dienstleistungen für die SGK erbringt die KOF eine Reihe von allgemein beanspruchbaren Dienstleistungen. Den Mitgliedern der SGK werden diese zu Vorzugsbedingungen angeboten:

- Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse (Halbjährliche Spezialstudie «Konjunktur»)
- Tagungen und Seminare
- Datenbank-Service (neu auch online über das KOF-Datenportal www.kof.ethz.ch/datenportal)
- Gutachten
- Referatsservice
- Volkswirtschaftliche Beratung

Zusätzlich informiert die KOF regelmässig via Medienmitteilungen zu Konjunkturbarometer (12x), Konjunkturumfragen (4x), Konjunkturprognosen (2x) und Investitionsumfrage (1x).

6.2 Berichte zur Konjunkturentwicklung

In den Berichten «Konjunktur» wurde über die aktuelle und künftige Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz und in den wichtigen weltwirtschaftlichen Regionen berichtet. Im Berichtsteil «Konjunktur aktuell» ergaben die Analysen in den ersten drei Monaten des Berichtsjahres, dass der schwächere Verlauf der internationalen Konjunktur sich auf die Schweizer Wirtschaft auswirkt. Der Erholungsprozess setzte sich zwar fort, die Wachstumsdynamik schwächte sich jedoch ab. Gegen die Jahresmitte hin signalisierten Umfrageergebnisse und das KOF-Barometer ein Ende der Abschwächungsphase. In den Sommermonaten gab es Anzeichen für eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage. Von der Industrie und der Bauwirtschaft ging eine stützende Wirkung aus. Seit April belebten sich zudem die Exporte. Im 3. Quartal fasste die Schweizer Wirtschaft wieder Tritt. Im 4. Quartal verstärkte sich bei stabilem Preisniveau die gesamtwirtschaftliche Aktivität. Auf dem Arbeitsmarkt war übers gesamte Jahr hinweg kaum Bewegung auszumachen. Der Beschäftigungsanstieg war zu schwach, um das zunehmende Arbeitsangebot absorbieren zu können. Gegen Ende des Jahres verbesserten sich die

Arbeitsmarktaussichten etwas, eine grundsätzliche Wende war aber nicht Sicht.

Im Berichtsgefäss «Analysen» wurden verschiedene Themen behandelt. Hervorzuheben sind: «Anmerkungen zum Nexus von Finanzpolitik und Wirtschaftswachstum» (1/05), «Mainstream economics und das alltägliche ökonomische Geschehen» (3/05), «Auswirkungen wachsender FuE-Aktivitäten schweizerischer Firmen im Ausland auf den Standort Schweiz» (5/05) und «Welches ist die richtige Arbeitsmarktstatistik für die Konjunkturbeobachtung?» (9/05).

Laut Frühjahrsprognose 2005/2006 («Wachstum setzt sich fort – allmähliche Besserung am Arbeitsmarkt») hätte das reale Bruttoinlandprodukt 2005 um 1.6% und 2006 um 2.1% wachsen sollen. Ab Mitte 2005 sollte der Anstieg der Zahl der Beschäftigten die Erhöhung des ebenfalls zunehmenden Arbeitsangebots übertreffen, so dass sich das Arbeitsmarktgleichgewicht und damit auch die Zahl der Stellensuchenden und die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen zurückbildet hätte. Gemäss Herbstprognose 2006/2007 («Moderates Wachstum hält an – allmähliche Besserung am Arbeitsmarkt») verlief die Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz im Berichtsjahr lebhafter als es das eher schwache weltwirtschaftliche Umfeld hätte erwarten lassen. Für das Bruttoinlandprodukt ergab sich ein realer Anstieg von 1.7% für 2005 und 1.5% bzw. 1.8% für 2006 bzw. 2007. Die zunehmende gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte im Prognosezeitraum zu einer leicht höheren Beschäftigung führen. Das Arbeitsangebot wird allerdings tendenziell noch etwas stärker steigen, so dass mit einer Abnahme der Arbeitslosigkeit bis Ende 2007 kaum zu rechnen ist.

Um der Bedeutung der internationalen Märkte für die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft Rechnung zu tragen, publiziert die KOF die halbjährliche Spezialstudie «Internationale Konjunktur, Zinsen und Wechselkurse». In Ergänzung zu den KOF-Konjunkturprognosen im Frühjahr und Herbst geht diese Studie vertiefend auf die internationalen realwirtschaftlichen und monetären Entwicklungen ein. Die Analysen und Prognosen erfolgen aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln. In einer systematischen Betrachtung werden neben der Geld- und Finanzpolitik die Teuerungstendenzen, Devisenkurse und Kapitalmärkte untersucht. Im Weiteren folgen Ausführungen zu den USA, zu Japan und den vier grossen EU-Ländern Deutschland, Frankreich, Italien und Vereinigtes Königreich. Ein ausführlicher Tabellenanhang mit Jahres- und Quartalsdaten veranschaulicht die Ergebnisse.

Zudem wurden in der Rubrik «Unter der Lupe» aktuelle Themen aus dem internationalen Umfeld behandelt. Im Herbst 2005 wurden Europas Exportperspektiven im Zuge der wachsenden internationalen Arbeitsteilung – die auch mit der Eingliederung Chinas in den Welthandel in Verbindung gebracht wird – beleuchtet.

6.3 Umfragen

6.3.1 Konjunkturumfragen

Die KOF feierte im Jahr 2005 das 50-jährige Bestehen von schriftlichen Konjunkturumfragen. Die mündliche Information in der ERFA-Gruppe wurde 1955 erstmals durch eine schriftliche Befragung der ERFA-Mitglieder ergänzt. Aus diesem Anlass wurde im April eine Tagung mit namhaften Referenten durchgeführt. Das Echo war erfreulich gross, so dass entschieden wurde, einen Sonderbericht zur Jubiläumsveranstaltung mit den Referaten herauszugeben.

Im Jahr 2005 befragte die KOF gut 6000 Unternehmen – aus Industrie und Detailhandel monatlich, aus dem Baugewerbe und verschiedenen Dienstleistungsbranchen quartalsweise – qualitativ nach der aktuellen und künftigen Wirtschaftslage. Die teilnehmenden Firmen erhielten exklusiv die ausführlichen Ergebnisse zusammen mit einem Kommentar. Eine Zusammenfassung der Resultate erschien zudem jeweils im KOF-Bericht «Konjunktur». Vierteljährlich wurde eine Pressemitteilung über die aktuellen Ergebnisse der Konjunkturumfragen verschickt, halbjährlich wurden die Umfrageresultate zusätzlich an einer Medienkonferenz präsentiert und erläutert. Diese Veranstaltungen fanden erneut ein reges Interesse.

Die Rücklaufquote betrug im Durchschnitt aller KOF-Konjunkturumfragen 62%, was zwar weniger als vor einem Jahr ist, doch durch den Sondereffekt bei der Detailhandelsumfrage bedingt ist (siehe weiter unten). Sie kann daher nach wie vor als sehr erfreulich bezeichnet werden. Allerdings bedarf es besonderer Anstrengung damit Unternehmen an Konjunkturumfragen teilnehmen. Die einzige Gegenleistung der KOF besteht im Konjunkturbericht mit den Resultaten der jeweiligen Umfrage. In einer Sondererhebung wurden daher im Herbst 2004 die Umfrageteilnehmer nach den Motiven ihrer Teilnahme befragt. Dabei zeigte sich, dass die Berichte rege benutzt werden: 42% der Unternehmen nutzen ihn regelmässig, 48% unregelmässig. Bei den Motiven zur Teilnahme

dominierte zwar mit über 85% die Unterstützung der Forschungsaktivitäten der KOF, doch als zweitwichtigsten Grund, mit 57%, wurde der gute Überblick über die Konjunkturlage genannt.

Die bisherige Aussagekraft der verschiedenen umfragebasierten KOF-Indikatoren hat sich auch im Berichtsjahr bestätigt. Das zur BIP-Vorjahreswachstumsrate vorauslaufende «KOF-Konjunkturbarometer» zeigte die Konjunkturabschwächung in der ersten Hälfte dieses Jahres an und signalisiert nun für Ende 2005/Anfang 2006 eine Beschleunigung des Wachstums. Die Verflachungsphase konnte durch den mitlaufenden Sammelindikator «Geschäftsgang» frühzeitig signalisiert werden. Allerdings hat der Barometer in den vergangenen Jahren etwas an Vorlauf eingebüsst, so dass Revisionsarbeiten an die Hand genommen wurden. Diese gehen vor allem in zwei Richtungen: Verbreiterung des Indikatorenbündels insbesondere im Dienstleistungssektor und weitgehende Vermeidung von Revisionen. Zudem soll neben dem Barometer als Wendepunktindikator auch eine Niveauschätzung der BIP-Vorjahreswachstumsrate ermöglicht werden.

Wenn man die einzelnen Umfragen betrachtet, so steht die Detailhandelsumfrage im Zentrum der realisierten Veränderungen. Die KOF konnte vom Bundesamt für Statistik (BfS) die Durchführung der quantitativen Umsatzstatistik übernehmen. Gleichzeitig musste das Ziel sein, nicht zwei Umfragen im Detailhandel durchzuführen, so dass eine Fusion der KOF-Umfrage mit der BfS-Statistik vorgesehen war. Dazu wurden Straffungen von beiden bisherigen Erhebungen nötig. Dabei galt es, auch in Zukunft regionale oder kantonale Auswertungen zu ermöglichen. Von Beginn an sollte auch eine Internet-Lösung zur Verfügung stehen. Per April 2005 konnte die erste Detailhandelsumfrage termingerecht in der neuen Form durchgeführt werden. Das neue Konzept im qualitativen Bereich – nur noch ein Fragebogen pro Unternehmung – bedingte jedoch eine grundsätzliche Neuorientierung im Auswertungsprogramm. Zudem bereiteten die kantonalen Auswertungen im quantitativen Bereich erhebliche Schwierigkeiten. Die qualitativen und die kantonalen Resultate konnten aus diesem Grund erst mit Verspätung ausgewiesen werden.

In den anderen KOF-Umfragen – Industrie, Baugewerbe, Projektierungssektor, Gastgewerbe, Banken, Versicherungen und Konsumkredit – wurden in bewährtem Rhythmus schriftlich und per Internet Fragen zur vergangenen und künftigen Entwicklung als auch zur Einschätzung der aktuellen Lage gestellt.

Die KOF führte im Berichtsjahr wiederum Regionalauswertungen der Industrienumfrage in den Kantonen AG, BE, FR, GE, GR, JU, LU, NE, SG, SO, TG, TI, VD, VS und ZH sowie in den Regionen Jura und St. Gallen durch. Aber auch für das Gastgewerbe, den Detailhandel und das Baugewerbe liegen für diverse Kantone regionalisierte Ergebnisse vor. Verschiedene Kantone bemühten sich, die Zahl der Umfrageteilnehmer zu steigern. Jene Kantone, welche eine Separatauswertung von der KOF erhalten, informieren kantonale Stellen und die im Kanton ansässigen Umfrageteilnehmer mit einem speziellen Bericht über die kantonale Konjunkturlage. Zusätzlich erstellte die KOF für einen Teil der Umfragen Regionalauswertungen für die sieben BfS-Grossregionen.

Die internationalen Kontakte wurden weiter gepflegt. So war die KOF am Expertentreffen für qualitative Konjunkturumfragen der EU-Kommission und der OECD in Brüssel vertreten. Die KOF arbeitete in den OECD-Task-Forces «Harmonization of Survey Operation and Technical Design» sowie «Efficient Sample Design and Weighting Methodologies» mit. Im Weiteren startete der Beratungsauftrag im Rahmen eines NF-Projekts für die Verbesserung und den Ausbau von Konjunkturumfragen in der Ukraine.

6.3.2 Investitions- und Innovationsumfragen

Investitionsumfragen

Die Umfrage zum Investitionsverhalten der Schweizer Unternehmen ist seit neun Jahren in einen qualitativen und einen quantitativen Teil gegliedert. Die rein qualitative Umfrage wird zur frühzeitigen Erfassung der Investitionsentwicklung (gemäss VGR) im kommenden Jahr jeweils im Herbst durchgeführt und enthält neben den Fragen zu Investitionsplänen und -zielen auch die Bereiche Investitionshemmnisse sowie Arten und Zielsetzungen der Direktinvestitionen im Ausland (gemäss Zahlungsbilanz SNB). Bei der im Herbst 2005 verschickten qualitativen Umfrage «Investitionsplanung 2006» wurde eine Stichprobe von rund 7500 Unternehmen angeschrieben. Die Resultate der Investitionsumfrage werden – wie immer zwei Monate später (Januar 2006) an der ERFA präsentiert. Der Umfragebericht wird jeweils im Rahmen einer Medienkonferenz im März veröffentlicht.

Mit der quantitativen Investitionsumfrage wird die Datenbasis für die nach Branchen hochgerechneten Investitionen erhoben. Der Versand der Fragebogen erfolgt in der ersten Hälfte des Berichtsjahres. Die

quantitative Investitionsumfrage wird zusammen mit der Wertschöpfungserhebung (WS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) durchgeführt. Die Stichprobe für die von der WS nicht erfassten Branchen Banken und Versicherungen wurde von der KOF festgelegt (sog. KOF-Eigenbereich). Die auf der Basis dieser Umfrage durchgeführten branchenspezifischen Hochrechnungen werden seit der Revision der VGR dem BFS zur Aufteilung der Investitionen auf die Sektoren der VGR zur Verfügung gestellt und auch von Interessenten aus der Privatwirtschaft, der Wissenschaft und der Verwaltung für verschiedene Verwendungszwecke bezogen.

Innovationsumfragen

Die 6. Innovationserhebung, welche die KOF seit 1990 im Dreijahresrhythmus im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) durchführt, fand im Herbst 2005 statt. Die Resultate dieser Umfrage werden im Laufe des Jahres 2006 ausgewertet. Anfang 2007 erscheint voraussichtlich ein Band der Schriftenreihe Strukturberichterstattung des Seco mit den Ergebnissen dieser Innovationsumfrage. Der Innovationsfragebogen wurde diesmal um Fragen zur Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie zur Arbeitsplatzorganisation ergänzt.

6.3.3 Berechnung der Lohnstückkosten verschiedener Branchen im internationalen Vergleich

Im Auftrag der SWISSMEM wurden im November 2005 die Lohnstückkosten der Maschinen- und Fahrzeugindustrie, der Elektroindustrie und der Metallindustrie für die Schweiz und zehn Konkurrentenländer für die Periode 1990–2003 berechnet. Es besteht die Aussicht, dass dieser Auftrag für das nächste Jahr erneuert wird.

6.4 Veranstaltungen

6.4.1 Abschiedsvorlesung von Prof. Schips

Am 31. Januar 2005 hielt Prof. Schips im Auditorium der ETHZ seine Abschiedsvorlesung zum Thema «Mainstream economics – und das alltägliche ökonomische Geschehen». Im Anschluss daran fand im Dozentenfoyer die Übergabe der Festschrift für Bernd Schips zum 65. Geburtstag «Empirische Konjunktur- und Wachstumsforschung» (Hrsg. Günther Greulich, Manfred Lösch, Christian Müller und Winfried Stier), Verlag Rüegger, Zürich/Chur, statt. Damit ehren Freunde, Kollegen, Schüler und Mitarbeitende einen Wissenschaftler, der sich in Forschung und Lehre nicht nur um die empirische Wirtschaftsforschung verdient gemacht hat, sondern darüber hinaus in der Politikberatung Wesentliches geleistet hat.

6.4.2 Jubiläumsveranstaltung KOF-Konjunkturumfragen – 50 Jahre am Puls der Wirtschaft

Zu diesem Jubiläum lud die SGK und die KOF ein. Rund 150 Gäste konnten begrüsst werden. Die Jubiläumsschrift im Sinne eines Sonderberichts wurde an ausgewählte Gäste sowie an die SGK-Mitglieder versandt.

6.4.3 Prognosetagung

Die Präsentation der Konjunkturprognose für 2006 und 2007 durch Prof. Schips stand im Mittelpunkt der traditionsgemäss in der ersten Oktoberwoche durchgeführten KOF-Prognosetagung. Vor rund 150 Anwesenden referierte anschliessend Bundesrat Joseph Deiss, Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, zum Thema: «Die Schweizer Wirtschaft im europäischen Umfeld». Die Veranstaltung fand zum letzten Mal unter der Ägide von Prof. Schips statt. Bundesrat Joseph Deiss nutzte deshalb die Gelegenheit, ihm im Namen der Landesregierung für seine langjährige Leitung der KOF Anerkennung und Dank auszusprechen.

Der Tagung ging eine Medienkonferenz voraus, an der 35 Journalisten teilnahmen.

6.4.4 Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA)

Die ERFA bietet eine Plattform zur Diskussion der internationalen und schweizerischen Konjunkturlage. Im Berichtsjahr fanden wie im Vorjahr vier Sitzungen mit durchschnittlich 23 Teilnehmenden statt. Neben der aktuellen Wirtschaftsentwicklung im In- und Ausland konzentrierte sich der Erfahrungsaustausch auf folgende Schwerpunktthemen: «Investitionstendenzen 2005» (Januar), «Die wirtschaftliche Entwicklung bis 2006 – die Frühjahrsprognose der KOF» (April), «Das schweizerische Bildungssystem als Standortfaktor» (Juni), «Perspektiven für den Erdölmarkt und Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft» (Oktober).

6.4.5 Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique (CROISE)

Anlässlich der jährlich stattfindenden Sitzung des «Centre romand d'observation et d'information sur la situation économique» vom 6. Oktober in Genf präsentierten zeitgleich zur Tagung in Zürich die KOF Mitarbeitenden Rita Kobel Rohr und Yngve Abrahamsen die Herbstprognose der KOF. Sie beantworteten Fragen vor interessiertem Publikum zur aktuellen Konjunkturlage der Schweiz im Allgemeinen und der Romandie im Besonderen. Die Teilnehmerzahl war etwas höher (30 Personen) als in den Vorjahren.

6.4.6. Forschungsseminare

Pro Semester wurden sechs Forschungsseminare mit externen und internen Referenten durchgeführt.

6.5 Datenservice und Auskünfte

Die im Laufe der Jahre durch die KOF aufgebauten Datenbanken mit ökonomischen Zeitreihen wurden im Berichtsjahr kontinuierlich ausgebaut. Insbesondere erhöhte sich auch der Mutationsrhythmus, so dass die Aktualität der verfügbaren Daten weiter zugenommen hat. Dieses Datenmaterial bildet eine wichtige Basis für die Konjunkturanalysen und -prognosen der KOF, aber auch für die Projektstätigkeit.

Dieser Fundus an statistischen Daten steht auch externen Interessenten aus Forschung, Verwaltung und privatem Sektor zur Verfügung. Gegen eine geringe

Bearbeitungsgebühr können einzelne Zeitreihen als Excel-Attachments elektronisch verschickt werden. Grössere Datenmengen werden auf Wunsch in kundenspezifischen Formaten auf FTP-Servern zum Abholen bereitgestellt oder als ZIP-Files per E-Mail geliefert.

Da das Interesse am Datenservice weiter zugenommen hat, wurden bereits im Vorjahr erste Tests mit einem Online-Service auf der Basis einer externen Software durchgeführt. Im Berichtsjahr konnte nun aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem neuen benutzerfreundlichen System das KOF-Datenportal (www.kof.ethz.ch/datenportal) eröffnet werden. Das Datenangebot umfasst zum Berichtszeitpunkt die Datenbank CH-Key-Indikatoren mit 250 Schlüsselindikatoren zur CH-Konjunktur sowie verschiedene Module zu den KOF-Konjunkturumfragen mit jeweils den wichtigsten Umfrageindikatoren. Über eine sog. Quick-View mit periodisch aufdatierten Grafiken und Tabellen erhält der Abonnent rasch eine Übersicht über den Verlauf ausgewählter Indikatoren des gewählten Datenmoduls. Mittels Data-Browser kann der Benutzer durch eine Baumstruktur navigieren und die gewünschten Indikatoren graphisch oder tabellarisch auf den Bildschirm oder im Excel-Format auf den eigenen Rechner holen. Unter der genannten Web-Adresse findet der interessierte Leser weitere Informationen über Inhalt, Möglichkeiten und Kosten dieses neuen auf der Basis von Jahresabonnements nutzbaren Angebots. Um die Attraktivität des KOF-Datenportals weiter zu erhöhen, ist für 2006 eine Ausweitung des Datenangebots geplant.

Die KOF erteilte auch im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Telefon- und vor allem E-Mail-Auskünfte an Medienvertreter, Institutionen, Firmen sowie auch an Privatpersonen. Gefragt waren Expertenurteile zu Tagesaktualitäten und Auskünfte zu den Prognosen wirtschaftlicher Kerngrössen wie BIP-Wachstum, Teuerung oder Arbeitslosigkeit.

6.6 Bibliotheksservice

Die Bibliothek des Instituts für Wirtschaftsforschung und der Konjunkturforschungsstelle der ETH umfasst ca. 6000 Titel aus den Sammelgebieten: Agrarökonomie, Beschäftigung, Energie, Entwicklungstheorie und -politik, Finanzwissenschaft, Geldpolitik, Geldtheorie, internationale Organisationen, Konjunktur, Prognosen, Rohstoffe, Sozialpolitik, Volkswirtschaft, Wachstum, Wirtschaftsgeschichte.

Sie ist dem Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (NEBIS) angeschlossen, welches über 80 Bibliotheken von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen aus allen Sprachregionen der Schweiz umfasst. Der Katalog des NEBIS-Verbundes (<http://www.nebis.ch/>) verzeichnet insgesamt ca. 3 Mio. Titel, wobei die Bestände der WIF-Bibliothek durch das Kürzel ETH-WIF gekennzeichnet sind. Neben den Monographien verwaltet die Bibliothek ca. 300 Zeitschriftenabonnements, von denen viele online im Volltext zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek steht auch externen Benutzern zur Verfügung und seit Beginn des Jahres 2005 sind ihre Bestände online bestellbar. Die Bücher werden per Postversand verschickt oder kostenlos per Kurierdienst in andere angeschlossene Bibliotheken geliefert. Diese neue Dienstleistung wird sehr rege benutzt.

Die Homepage der Bibliothek gibt Auskunft über die Dienstleistungen und Öffnungszeiten der Bibliothek und bietet eine umfangreiche Link-Sammlung zum Fachgebiet Volkswirtschaft.
(<http://www.wif.ethz.ch/library>)

6.7 Medienpräsenz

6.7.1 Laufende Präsenz in den Printmedien

Im Rahmen der laufenden Konjunkturanalysen und -prognosen gelangte die KOF im Jahr 2005 wiederum mit zahlreichen Pressemitteilungen und Medienkonferenzen an die Öffentlichkeit. Insbesondere die anlässlich der Präsentationen der Frühjahrs- und Herbstprognose organisierten Medienanlässe im April und im Oktober stiessen wiederum auf ein ausserordentlich reges Interesse. Aber auch die im Februar und August präsentierten Resultate der KOF-Konjunkturumfragen im Überblick sowie die im März vorgestellte Investitionsumfrage fanden in den Medien ein grosses Echo. Neben diesen regelmässigen Me-

dienauftritten gelangte die KOF im Januar 2005 mit einer im Auftrag des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins sia durchgeführten Erhebung zur Stundenaufwandermittlung als Basis für die Honorierung planerischer Leistungen vor die Medien. Im Oktober präsentierte die KOF eine im Auftrag des Komitees «Gentech-Moratorium Nein» erarbeitete Stellungnahme zum Gentech-Moratorium aus volkswirtschaftlicher Sicht. Schliesslich lud Prof. Schips im Dezember zu einem Abschiedsapéro mit den Medien ein.

Über die Entwicklung des KOF-Konjunkturbarometers wurde monatlich informiert. Zu Tagesaktualitäten, wirtschaftspolitischen Themen und Konjunkturaussichten wurde oft die Meinung der KOF eingeholt. Der KOF-Leiter stellte sich für zahlreiche Interviews zur Verfügung.

Die mit verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften laufenden Kooperationen wurden fortgeführt. Zu erwähnen sind insbesondere die Tabellen und Grafiken in den monatlichen Konjunkturberichten der NZZ und in der Wochenzeitung «Finanz und Wirtschaft» sowie der durch Grafiken angereicherte redaktionelle Beitrag auf der Konjunkturseite der Wochenzeitung «CASH».

6.7.2 Elektronische Medien

In den elektronischen Medien wurde im Frühjahr und im Herbst 2005 ausführlich über die KOF-Konjunkturprognosen berichtet. Der KOF-Leiter und einzelne Mitarbeiter erläuterten die Prognosen im Rahmen von Radio- und/oder TV-Interviews. Häufig wurde von öffentlichen und privaten Radio- und Fernsehstationen auch die Meinung des KOF-Leiters zu tagesaktuellen Wirtschaftsfragen eingeholt.

7 Begleitorgane der KOF

7.1 Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss hat im Berichtsjahr zweimal, nämlich am 15. April und am 4. November, getagt. An der Sitzung im April beriet der Leitungsausschuss unter anderem über die Rechnung 2004 und das Budget 2005. Dazu wurde auch auf die aktuellen Tätigkeiten der KOF eingegangen. An der zweiten Sitzung behandelte der Leitungsausschuss hauptsächlich die provisorische Rechnung 2005 der KOF.

7.2 Vorstand SGK

Der Vorstand kam im Zusammenhang mit der Überarbeitung des Vertrages zwischen der ETHZ und der SGK über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Konjunkturforschung in einer a.o. Sitzung am 17. August sowie an der Vorstandssitzung vom 30. November zusammen. An der Sitzung vom 30. November wurde als Nachfolger für den per 1. 2. 2006 zum Präsidenten der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) gewählten Dr. Eugen Haltiner Hans-Ulrich Meister, Mitglied des UBS Group Managing Board, Zürich, zuhanden der Generalversammlung 2006 vorgeschlagen. Ende des Berichtsjahrs zählt die SGK 265 Mitgliedschaften.

7.3 Generalversammlung SGK

Am 15. April fand unter Vorsitz von Jens Alder, CEO der Swisscom AG, die 67. ordentliche Generalversammlung im UBS-Konferenzgebäude Grüenhof in Zürich statt. Sibylle Gübeli, wissenschaftliche Mitarbeiterin der KOF, präsentierte das von Dr. Branco Weiss finanzierte Forschungsprojekt Vorlaufindikatoren für die EU. Diese werden von der KOF in erster Linie für internationale Analysen verwendet.

7.4 Beirat SGK

Die neuen durch den Vorstand der SGK gewählten Mitglieder Dr. Stephan Mumenthaler, Head of Economics Affairs, Novartis Schweiz AG sowie Dr. Werner Aeberhardt, Leiter Ressort Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), werden offiziell begrüsst. Der Beirat hat einmal mehr in seiner Funktion als begleitendes Organ der KOF wertvolle Arbeit geleistet und an seiner Sitzung vom 21. Dezember in Anwesenheit von Prof. Bernd Schips und Günther Greulich, Schriftleiter, das Arbeitsprogramm 2006 diskutiert, geprüft und beurteilt.

8 Personal

8.1 Mutationen im Jahr 2005

Neu eingetreten:
Johanna Hurst, Sibylle Möhle

Ausgeschieden:
Giovanni Staunovo

9 Infrastruktur

9.1 EDV

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Realisierung der Übernahme der Detailhandelsumfrage des BfS und deren Integration in diejenige der KOF, die Erweiterung der Datenbankgruppe durch eine Informatikerin sowie den zunehmenden Aufwand für die Gewährleistung der Netzwerksicherheit.

Das wichtigste Projekt war die Zusammenführung der KOF-Umfrage im Detailhandel (qualitative Fragen) mit derjenigen des BfS (quantitative Fragen). Dabei wurde:

- Die Teilnehmermenge mit derjenigen des BfS abgeglichen und ergänzt (Firmen, Kontaktpersonen, Adressen und Gewichtungsinformationen).
- Der Fragenkatalog als Internetformular entwickelt und als Druckvorlage erstellt.
- Ein spezielles Interface zur elektronischen Übernahme der Umsatzdaten von Grossfirmen inklusive Abbildung ihrer Produktcodes auf unsere Produktgruppen entwickelt.
- Ein Modul erstellt, um in den Fragebogen nicht angegebene quantitative Werte mit solchen, die in der Datenbank bereits vorhanden sind, zu ergänzen.
- Ein Plausibilisierungsmodul entwickelt, mit dem die quantitativen Werte auf ihre logische Korrektheit überprüft und in der Datenbank korrigiert werden können.
- Ein Verfahren implementiert, um die notwendigen Gewichtungswerte mit den Mikrodaten abzuspeichern.
- Die in der KOF-Umfrage verwendete Regionalisierung der Antworten auf die quantitativen Werte erweitert.
- Die Extraktion der quantitativen Antworten entwickelt und die statistische Auswertung (Wachstumsraten) gemäss den Angaben des BfS erstellt.
- Die statistische Auswertung der regionalisierten qualitativen Antworten unter Einbezug der zusätzlichen Information der quantitativen Angaben implementiert.
- Für die Umfrage ab Oktober die Stichprobe der kleinen Firmen ersetzt. Damit die neue Stichprobe erstellt werden kann, musste das Datenmodell erweitert werden, bevor die Umfrage mit der bisherigen Stichprobe abgeschlossen ist.

Ausserdem wurde für die Investitionsumfrage die verbesserte Qualität der Paneladressen dazu benutzt, die bisher unbefriedigende Rücklaufquote zu verbessern.

Dieses Pensum konnte nur dank der Erweiterung der Informatikgruppe und des Beizugs externer Spezialisten bewältigt werden.

Als Einarbeitungsprojekt hat eine neue Mitarbeiterin die Umfrage im Bereich diverse Dienstleistungen in der Testdatenbank aufgesetzt, um das bestehende Datenmodell kennen zu lernen. Für die Online-Anmeldung durch die neuen Teilnehmer hat sie eine Web-Anwendung erstellt, die es zudem den Sachbearbeitern erlaubt, die Adressangaben zu prüfen und zu verwalten. Diese Anmeldungsdaten werden nach Anmeldeschluss mittels eines neuen Interfaces in die produktive KOF-Datenbank eingelesen.

Die Präsenz einer weiteren Fachperson erlaubt eine bessere Einsatzbereitschaft im Falle von unvorhergesehenen Ereignissen im Umfragebetrieb und gewährleistet die Stellvertretung bei Abwesenheit des Kollegen. Ausserdem ist es nun möglich, bei anspruchsvollen Entwicklungsarbeiten, die nicht unterbrochen werden sollten, die dringenden Bedürfnisse der Benutzer der Datenbank (Datenpflege, Ad-hoc-Abfragen, Troubleshooting, etc.) durch den Stellvertreter bearbeiten zu lassen.

Obwohl gemäss den Richtlinien der ETH das Sicherheitskonzept des Rechnernetzwerks laufend an die sich verändernden Anforderungen angepasst wurde, ist der Aufwand für die Gewährleistung der Netzwerksicherheit auch in diesem Jahr angestiegen. Diese Problematik hat sich zwar nicht auf die Datensicherheit im Bereich der Umfragen ausgewirkt, jedoch die Neuinstallation von Arbeitsstationen erzwungen. Dabei werden unter anderem Einstellungen der Druckertreiber auf die Grundeinstellung zurückgesetzt, was zu Verschiebungen der Feldpositionen beim Bedrucken der Umfrageformulare geführt hat. Weil die beantworteten Formulare mittels Scanner erfasst werden, ist deren Nachbearbeitung stark erschwert und erforderte erheblichen Aufwand sowohl für die Korrektur der Einstellungen beim Druckvorgang als auch beim Justieren der Scannermasken.

Im Rahmen der Zeitreihen-Datenbanken und -applikationen, welche mit der Software FAME verwaltet und programmiert werden, wurden im Jahre 2005 die Voraussetzungen für den Betrieb des neuen KOF-Datenportals geschaffen.

9.2 Druck und Versand

Das Jahr für Jahr wachsende Volumen an Druckergebnissen wurde im Berichtsjahr von den Repräsentanten Hönggerberg und ETH Zentrum mit gewohnter Effizienz verarbeitet und durch die ETH-Versandabteilung termingerecht verschickt.